

VIEL GUTE ENERGIE

windkraft
SIMONSFELD AG



Wir schaffen Werte für Mensch und Umwelt

Unsere ökologischen, ökonomischen und sozialen Werte sind eine starke Kraft für die Energiewende. Wir leisten gemeinsam mit unserer Community einen entscheidenden Beitrag zum Schutz des Klimas und für eine lebenswerte Welt für kommende Generationen.

GESCHÄFTSBERICHT
2022
DER WINDKRAFT SIMONSFELD AG

Windkraft Simonsfeld AG
2115 Ernstbrunn, Energiewende Platz 1
Tel. 02576-3324
office@wksimonsfeld.at
www.wksimonsfeld.at



ALLGEMEINE KENNZAHLEN

	2018	2019	2020	2021	2022
Kraftwerke					
Windkraftwerke in Österreich	84	84	75	88	88
Windkraftwerke in Bulgarien	2	2	2	2	2
Sonnenkraftwerk in der Slowakei	1	1	1	1	1
Installierte Leistung					
Österreich (MW)	198,5	198,5	180,5	236,1	236,1
Bulgarien (MW)	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0
Slowakei (MWp)	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2
Stromproduktion (GWh)	440,9	577,4	499,0	488,0	621,4
Versorgbare Haushalte¹⁾	110.000	144.000	125.000	122.000	155.000
CO₂-Einsparung (in Tonnen)	291.000	312.000	217.000	212.000	310.000
Mitarbeiter*innen²⁾					
Österreich	57	58	62	73	93
International	7	6	9	9	12

1) Basis: Jahresstromverbrauch von 4.000 kWh

2) ohne karenzierte Mitarbeiter*innen

FINANZKENNZAHLEN

	2018	2019	2020	2021	2022
Umsatz (TEUR)	35.182	42.895	37.056	42.383	118.803
Betriebserfolg (TEUR)	8.659	13.479	9.660	14.287	76.724
Konzernergebnis vor Steuern (TEUR)	5.095	10.325	6.455	11.449	73.964
Konzernergebnis nach Steuern (TEUR)	3.252	7.315	4.179	8.744	55.679
Konzerngewinn je Aktie (EUR)	8,9	20,0	11,4	23,9	152,4
Bilanzsumme (TEUR)	204.068	197.894	211.403	249.468	308.360
Veränderung liquide Mittel (TEUR)	7.852	5.465	15.237	-8.871	55.727
Liquide Mittel per 31.12. (TEUR)	15.581	21.046	36.283	27.411	83.138
Investitionen (TEUR)	49.483	6.007	17.249	57.509	12.675
Eigenkapital (TEUR)	53.568	59.050	61.396	68.087	120.810
Eigenkapitalquote (%)	26,2	29,8	29,0	27,3	39,2
Schuldentilgungsdauer (Jahre)	7,0	4,6	5,7	5,9	1,3
Eigenkapitalrendite (%)	9,5	17,5	10,5	16,8	61,2
Umsatzrendite (%)	14,5	24,1	17,4	27,0	62,3

Erläuterung zu den Kennzahlen

Alle Kennzahlen in diesem Geschäftsbericht beziehen sich auf die gesamte Windkraft Simonsfeld Gruppe. Die Bemessungsgrundlage für die jährliche Ausschüttung ist an das Einzelergebnis der Windkraft Simonsfeld AG gebunden. Der Jahresabschluss der Windkraft Simonsfeld AG mit der Gewinn- und Verlustrechnung wird auf unserer Website unter www.wksimonsfeld.at/investieren/geschaeftsberichte veröffentlicht.



AKTIENKENNZAHLEN

	2018	2019	2020	2021	2022
Ausgegebene Aktien	365.260	365.260	365.260	365.260	365.260
Aktionär*innen	1.900	2.041	2.162	2.304	2.452
Durchschnittspreis je Aktie (in €)	179,8	255,2	351,2	414,2	763,2
Dividende¹⁾	4,0	5,0	5,0	6,0	8,0
Dividendenrendite (in %)²⁾	2,8	2,0	1,7	1,9	1,3 ³⁾
Stromproduktion je Aktie (kWh)	1.207	1.580	1.366	1.336	1.701
CO₂-Einsparung je Aktie (kg)	797	854	594	581	849
Versorgbare Haushalte je Aktie	0,30	0,40	0,34	0,33	0,42

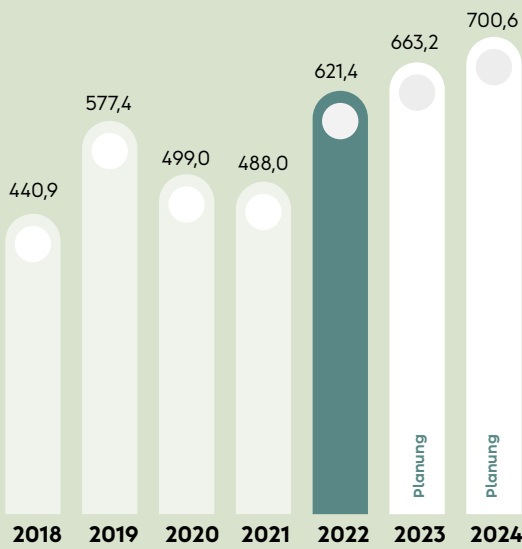
1) in € vor KEST; Jahr der Auszahlung

2) bezogen auf durchschnittlichen Aktienpreis jenes Jahres, für das die Dividende ausbezahlt wird

3) auf Basis der 2023 vorgeschlagenen Dividende von 10 €

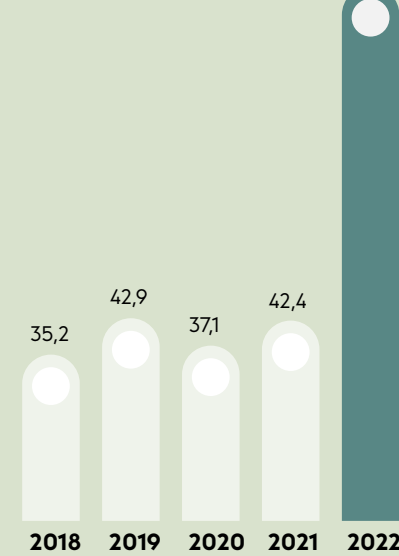
PRODUKTION

in GWh



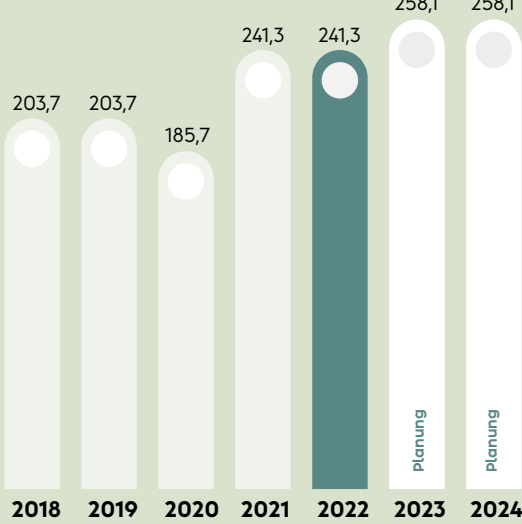
UMSATZENTWICKLUNG

in Mio.€

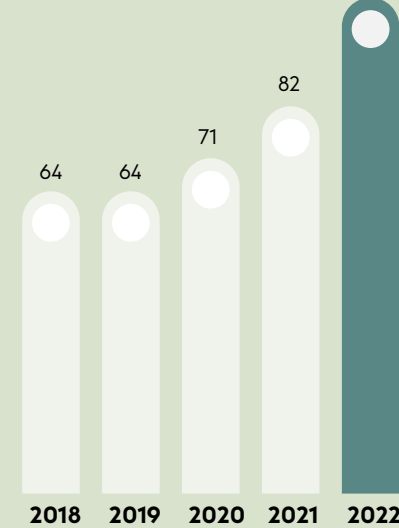


INSTALLIERTE LEISTUNG

in MW

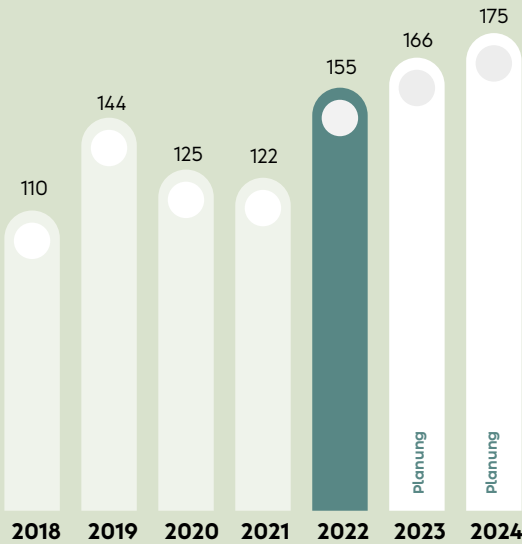


MITARBEITER*INNEN



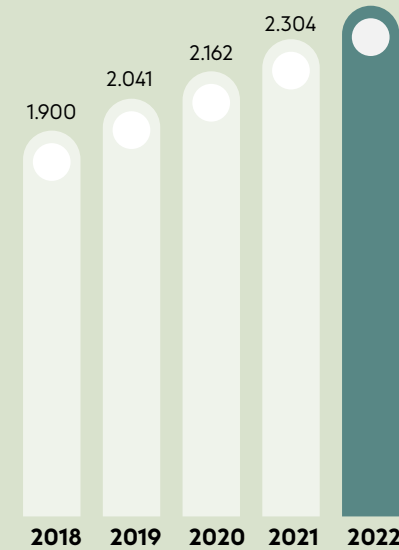
VERSORGBARE HAUSHALTE¹⁾

in Tausend



1) Stromproduktion entspricht dem durchschnittlichen Jahresstromverbrauch dieser Anzahl österreichischer Haushalte. Basis: 4.000 kWh

ANZAHL AKTIONÄR*INNEN



UMWELTFREUNDLICHE PRODUKTION



Gesund. Rückstandsfrei. Klimapositiv.

Der Windkraft Simonsfeld ist es wichtig, einen Beitrag zu Klimaschutz und intakten Ökosystemen zu leisten. Deshalb wurde dieses Druckprodukt beim Ökopionier gugler* DruckSinn, dem weltweit ersten zertifizierten Anbieter für Cradle to Cradle Certified® gedruckt.

- Dieses Druckprodukt ist gesund: Alle darin enthaltenen Substanzen wurden bis zum letzten Sublieferanten geprüft – verwendet wurde nur was für Mensch, Tier und Natur gesund ist!
- Dieses Druckprodukt ist rückstandsfrei: Im Unterschied zu herkömmlich gedruckten Druckprodukten bleiben beim Recycling keine bedenklichen Stoffe zurück. Reststoffe können in den biologischen Kreislauf rückgeführt, das Altpapier zu 100 % wiederverwertet werden.
- Dieses Druckprodukt ist klimapositiv: Die CO₂-Emissionen, die beim Druck dieses Druckproduktes entstanden sind, wurden zu 110 % kompensiert. In der Produktion kam ausschließlich Ökostrom zum Einsatz. Energieverbrauch, CO₂-Management, Wassermanagement sowie soziale Verantwortung und Fairness am Produktionsstandort der Druckerei wurden durch externe Expert*innen geprüft.
- Dieses Druckprodukt ist geprüft: Das Cradle to Cradle Certified®-Zertifikat gibt Ihnen die Sicherheit, zu einem Druckprodukt gegriffen zu haben, das nicht nur Ihnen, sondern auch der Umwelt und dem Klima gefällt!

In den letzten 30 Jahren haben wir viel in die Reduktion von CO₂-Emissionen investiert und seit 2017 gleicht gugler* seine betrieblichen CO₂-Emissionen zu 110 % aus.

Mit jedem print4climate-Auftrag hinterlassen Sie einen grünen CO₂-Abdruck, denn wir kompensieren 10 % mehr CO₂, als bei der Produktion entsteht. Aktuell beteiligen wir uns an einem Projekt in Indien zur Wiederaufforstung eines stark gerodeten Waldgebietes mit 15.000 Hektar Fläche. Neben der CO₂-Bindung in den Bäumen, trägt dieses Projekt zur Verbesserung der Lebensbedingungen von 12.000 Bauern bei. Mehr Infos unter: <https://climes.io/app/projects/reforestation-mltp>

Die CO₂-Kompensation errechnen wir aus den folgenden Emissionsquellen:

- Papierherstellung (verursacht die meisten Emissionen bei einem Druckauftrag)
- Druckplattenherstellung
- Produktion der Farbe und sonstige eingesetzte Materialien
- Transporte der Lieferanten

Weitere Infos unter: www.gugler.at/print4climate

VIELE GUTE ZAHLEN



90
Windenergieanlagen



1
Sonnenkraftwerk



155.000
versorgbare Haushalte



12,7 Mio. €
**Investitionen in
unsere Windparks**



310.000
Tonnen CO₂-Einsparung¹⁾



3.700
**Beteiligte über Aktien
und Anleihen**



105
**Mitarbeiterinnen &
Mitarbeiter**

1) Quelle: Innovative Energietechnologien in Österreich – Marktentwicklung 2021 und IGW-Berechnung (BMK)

Durch die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien verdrängen wir den entsprechenden Anteil des durchschnittlichen EU-Strommix aus Kohle, Gas und Atom. Wir vermeiden damit CO₂-Emissionen, die bei der Stromproduktion aus fossilen Energien entstehen.

VIEL GUTER INHALT

01 Starke Zahlen

05 Editorial

von Markus Winter und Alexander Hochauer

09 Interview mit dem Vorstand

14 Unser Unternehmensprofil

Unternehmen // Wesentliche Geschäftsbereiche

15 Unser Geschäftsmodell

16 Organe der Gesellschaft

Vorstand und Aufsichtsrat

18 Standorte und Stromproduktion

Österreich und Europa // Übersichtskarte

20 Unsere Unternehmensstrategie

Unsere Strategie für die Energiewende

25 Zukunftsfähige Unternehmensführung

Gemeinwohlbilanz // Wesentlichkeitsanalyse //
Klima- und Umweltschutz im Fokus // Sonnenenergie für
den globalen Süden // Bewusstseinsbildung

32 Unser Team

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

38 Bürger*innen-Beteiligung

Aktie // Anleihen // Hauptversammlung //
Kommentar Alexander Hochauer

45 Stromproduktion und Energiebewirtschaftung

Produktion 2022 // Windjahr // Strompreise // Gesetzliche Tarife und
Stromvermarktung // Kommentar Markus Winter // Kommentar Marcus Wadsak

55 Projektentwicklung

EAG // Projektentwicklung Österreich // Projektentwicklung International

62 Technik

Technische Verfügbarkeit // Anlagenpark

66 Bericht des Aufsichtsrats

68 Konzernlagebericht

80 Konzernbilanz

82 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

83 Komponenten des Eigenkapitals

83 Konzern-Kapitalflussrechnung

84 Konzernanlagespiegel

86 Konzernanhang

93 Bestätigungsvermer

95 Unternehmensstruktur

96 Impressum



GUTES TEAM



Liebe Aktionärinnen und Aktionäre! Liebe Interessentinnen und Interessenten!

Viel gute Energie

Wie Sie wissen, war es von Beginn an das Ziel der Windkraft Simonsfeld, die Energiewende voranzutreiben und die Klimakrise zu bewältigen. Im Geschäftsjahr 2022 konnten wir durch den Ausbau unserer Wind- und Sonnenkraftwerke rund 621 Mio. kWh sauberen Strom produzieren und damit wieder einen wesentlichen Beitrag dazu leisten. Warum das wichtiger denn je ist, zeigt einmal mehr der Bericht des International Panels on Climate Change (IPCC). Ende März veröffentlichte der Weltklimarat seinen neuesten Synthesenbericht, die bisher umfassendste Metastudie zur Klimasituation: Er zeigt ganz klar, wie wir alle den globalen Klimawandel verursachen und was wir heute (noch) tun können, um die weitere Erhitzung unserer Welt zu stoppen.

Weltklimarat: Erderhitzung steigt ungebrems

Das Fazit: Die menschengemachte Erderhitzung aufgrund steigender Treibhausgase setzt sich ungebrems fort - mit dramatischen Folgen für Mensch und Natur. Diese ist weltweit auf 1,1 Grad angestiegen - in Österreich sogar auf zwei Grad. Noch in diesem Jahrzehnt könnte das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens überschritten, bis Ende des Jahrhunderts sogar 3,2 Grad erreicht werden. Der Meeresspiegel der Ozeane ist bereits um 20 cm angestiegen, bis 2100 könnte dieser bis zu einem Meter steigen. Überschwemmungen, Dürren, Unwetter, Ernährungskrisen und Wasserknappheit wären die Folge und für Milliarden von Menschen dramatisch - vor allem im Globalen Süden, der selbst am wenigsten Treibhausgase ausstößt.

Verbrennung fossiler Brennstoffe als Hauptgrund

Der Hauptgrund für die Erhitzung und den Anstieg der globalen Emissionen ist eindeutig: die Verbrennung fossiler Brennstoffe. Die Klimakrise schreitet zudem schneller voran, und die Folgen sind stärker als bisher gedacht. Mit jedem weiteren Schritt der globalen Erhitzung verstärken sich

die Effekte, es kann zu irreversiblen Kippeffekten kommen. Die aktuellen Pläne sind EU- und weltweit unzureichend, warnt der IPCC.

Die Lösung liegt auf dem Tisch

Zugleich betont der IPCC ganz klar: Wir haben Wissen und Technologien, um noch zeitgerecht gegenzusteuern. Und wir kennen die Lösung: Unser Energiesystem muss weltweit auf 100 % erneuerbare Energien umgestellt werden. Wenn wir jetzt entschlossen und rasch handeln, werden wir zudem eine viel lebenswertere und nachhaltigere Zukunft als bisher für alle Menschen weltweit schaffen können.

Wir sind Teil der Lösung

Wir als Windkraft Simonsfeld sind Teil dieser Lösung und leisten seit mehr als 25 Jahren unseren Beitrag für eine unabhängige, sichere und kostengünstige Energieversorgung. Die deutlich höheren Stromerlöse des Geschäftsjahres 2022 werden wir in den dringend notwendigen Ausbau erneuerbarer Energien investieren: wir haben derzeit so viele Projekte wie noch nie in Planung, bis 2030 wollen wir 500.000 Haushalte mit sauberem Strom versorgen.

Die Energiewende und viel gute Energie können wir nur gemeinsam schaffen - mit Unterstützer*innen wie Ihnen, mit geeigneten politischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen und dem gemeinsamen Willen von Bund, Ländern und Gemeinden. Und nicht zuletzt mit unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Erfahrung, Expertise und viel gute Energie einbringen. Mehr dazu finden Sie auf den folgenden Seiten.

Mit herzlichen Grüßen,

Markus Winter
Vorstand Technik

Alexander Hochauer
Vorstand Finanz



VIEL
GUTE
ENERGIE



„Wir haben soviele Projekte wie noch nie“

Interview mit Markus Winter und Alexander Hochauer

Seit knapp einem Jahr führt ihr als Vorstandsteam die Windkraft Simonsfeld. Eure Bilanz?

Alexander Hochauer: Das Jahr ist sehr schnell vergangen. Rund um uns hat sich mehr geändert als für uns selbst in der neuen Vorstandsfunktion. Wir sind schon seit Jahren als operative Geschäftsleiter tätig, hinter uns steht ein unglaublich kompetentes, erfahrenes und motiviertes Team. Wir sind daher gut vorbereitet. Deutlich größer waren die externen Veränderungen durch den andauernden Krieg in der Ukraine, die Entwicklungen am Strommarkt, die hohe Inflation. Themen, die so nicht vorhersehbar waren.

Markus Winter: Unsere Verantwortlichkeiten sind breiter geworden und strategische Themen und Entscheidungen noch mehr in den Fokus gerückt. Die Windkraft Simonsfeld hat sich in unserem ersten Vorstandsjahr sehr stark weiterentwickelt. Wir haben die Organisation an die strategischen Anforderungen angepasst und auch das Team entsprechend entwickelt. Und – wir haben so viele neue Projekte wie noch nie in Planung und Projektierung.

2022 war das Jahr der größten Energiekrise seit Jahrzehnten. Mit welchen Auswirkungen?

Markus Winter: Die Energiekrise hat uns dramatisch vor Augen geführt, wie sehr wir von russischem Gas und fossilen Brennstoffen abhängig sind – und wie erpressbar wir dadurch sind. Ab Ende 2021 haben wir Strom- bzw. Energiepreise gesehen, die bisher undenkbar waren: es gab am Strommarkt Steigerungen um das 10- bis 20-fache und Höchstpreise bis zu 1.000 € je MWh.

20 Jahre lang wurde viel zu wenig in den Ausbau einer unabhängigen, regionalen Energieversorgung aus erneuerbaren Energien investiert. Selbst die Klimakrise hat kein Umdenken hervorgerufen. Jetzt liegt die Rechnung auf dem Tisch. Und nun sollte allen klar sein: eine sichere und kostengünstige Energieversorgung kann in Zukunft nur aus erneuerbaren Quellen kommen.

Alexander Hochauer: Es hat jahrzehntelang ein allgemeines politisches Versagen gegeben. Die Chancen, die wir in Österreich hatten, um Wind & Sonne massiv auszubauen, wurden nicht genutzt. Wir haben bestenfalls auf Wasserkraft gesetzt, die aber nie für den Klimaschutz ausgebaut wurde. Es war Schein-Klimaschutz. Seit mehr als 2 Jahren ist ein Klimaschutzgesetz ausständig, das klare und für die Politik bindende Ziele für den Ausbau erneuerbarer Energien in Österreich festlegt. Wir wissen bereits, was technisch möglich wäre, aber durch das Fehlen von gesetzlichen Vorgaben wird es nicht umgesetzt und so können weder Maßnahmen noch Sanktionen gesetzt werden.

Welche Auswirkungen hatte das Krisenjahr 2022 auf die Windkraft Simonsfeld selbst?

Markus Winter: Als die Gas- und Strommarktpreise Ende 2021 stark angestiegen sind und deutlich über den Einpreisetarifen lagen, haben wir schnell reagiert. Als erster österreichischer Stromproduzent haben wir die Chance genutzt, die Produktion unserer österreichischen Windparks mit Tarifanspruch außerhalb des OeMAG-Regimes besser zu vermarkten und diese ab November 2021 temporär über den Markt verkauft. Für das gesamte Berichtsjahr und mittlerweile auch für 2023.

Alexander Hochauer: Daher haben wir deutlich höhere Erlöse durch den Verkauf unserer Stromproduktion erzielt. Jeder Euro ist für uns aber nur Mittel zum Zweck und wird dringend gebraucht, um die Energiewende voranzutreiben. Dieses Kapital ermöglicht uns, den dringend notwendigen Ausbau erneuerbarer Energie verstärkt aus Eigenmitteln voranzutreiben und Projekte rascher umzusetzen. Wir sehen das als unseren Auftrag auf dem Weg zur Energiewende.

Markus Winter: Umso mehr als auch der Anlagenbau kapitalintensiver geworden ist. Die Investitionskosten für neue Windenergieanlagen sind gleichzeitig um bis zu 40 % gestiegen, etwa die Kosten für Transport, Stahlproduktion oder Energie.

Zusätzlich wurde im vergangenen Jahr auch der Energiekrisenbeitrag-Strom beschlossen. Inwieweit ist die Windkraft Simonsfeld davon betroffen?

Alexander Hochauer: Es sind grundsätzlich alle Produzenten fossiler und erneuerbarer Energien in Österreich betroffen, aber mit unterschiedlichen gesetzlichen Regelungen. Bei Ökostrom-Produzenten werden alle Stromerlöse, die 140 € je MWh übersteigen, zu 90 % abgeschöpft. Bei entsprechenden Investitionen in den Ausbau erneuerbarer Energien können noch 36 € je MWh angerechnet werden. Dies betrifft auch die Windkraft Simonsfeld und wir werden hier selbstverständlich unseren Beitrag leisten.

Markus Winter: Der effizienteste Beitrag für eine unabhängige und kostengünstige Stromversorgung liegt langfristig im Ausbau der erneuerbaren Energien. Allein in den letzten fünf Jahren haben wir rund 143 Mio. € investiert und werden bis 2030 ein Vielfaches davon in neue Wind- und Sonnenenergieanlagen investieren. Durch den Energiekrisenbeitrag werden uns Mittel entzogen, die wir für den dringend notwendigen Ausbau brauchen. Ob der Staat diese Investitionen tätigt, ist zu bezweifeln. 2022 wurden rund 7 Mrd. € für fossiles Gas nach Russland überwiesen, anstatt in Erneuerbare in Österreich zu investieren. Der kapitalintensive Ausbau erneuerbarer Energie wird dadurch neuerlich verzögert und verteuert.

Die Windkraft Simonsfeld leistet seit mehr als 25 Jahren ihren Beitrag für das Erreichen der Klimaziele und schafft damit „viel gute Energie“. Was waren diesbezüglich die Highlights im Berichtsjahr?



Der effizienteste Beitrag für eine unabhängige, kostengünstige Stromversorgung ist der Ausbau erneuerbarer Energien

Markus Winter: Wir haben im vergangenen Jahr tatsächlich sehr viel gute Energie geschaffen. Bei unseren Festen für die neuen Windparks in Poysdorf und Prinzendorf haben jeweils mehr als 1.000 Besucher*innen mit uns gefeiert.

In Dürnkrut gab es den Spatenstich für unsere drei Nordex-Anlagen, die wir heuer im Herbst ans Netz bringen werden. Auch dort werden wir noch im Sommer – am 2. Juni – ein großes Fest veranstalten. Unser Windpark in Wilfersdorf wurde bewilligt, unsere Projekte in Sigmundsherberg, Wullersdorf und Großkrut haben wir zur Genehmigung eingereicht. Auch in Rumänien haben wir mit der Netzanschluss-Zusage für Sfanta Elena einen Meilenstein erreicht. Mit der Umsetzung all dieser Windparks werden wir noch viel mehr gute Energie erzeugen.

Alexander Hochauer: Um für diese weiteren Ausbauschritte gut gerüstet zu sein, haben wir uns auch personell entsprechend aufgestellt und 23 zusätzliche Mitarbeiter*innen im Berichtsjahr aufgenommen. Seit dem letzten Jahr bilden wir auch erstmals Lehrlinge aus. Unsere Unternehmenszentrale wird wie angekündigt erweitert: Uns ist es wichtig, unseren Mitarbeiter*innen ein ideales Arbeitsumfeld zu bieten, in dem sie alles finden, um ihre Stärken einzusetzen und auch selbst viel gute Energie zu bekommen.

Wie waren Stromproduktion und Geschäftsverlauf im Berichtsjahr?

Markus Winter: Trotz eines durchwachsenen Windjahres – mit einem ausgesprochen windschwachen 2. Halbjahr – konnten wir fast 100 % unseres Plansolls erreichen und haben damit den Jahresbedarf von 155.000 Haushalten produziert. Gründe für die gute Zielerreichung waren unsere ausgezeichneten Wind-Standorte und der großartige Einsatz unserer Technik-Teams. Mit einer technischen Verfügbarkeit von 98,4% liegen wir im Spitzenfeld der Branche.

Alexander Hochauer: Wir haben im Berichtsjahr einen Umsatz von 118,8 Mio. € und ein Konzernergebnis nach Steuern von 55,7 Mio. € erzielt. Diese deutlich höheren Erlöse ermöglichen es uns, Projekte zum dringend notwendigen Ausbau von Wind- & Sonnenenergie verstärkt aus Eigenmitteln voranzutreiben. Die Erhöhung unserer Eigenkapitalquote trägt gleichzeitig zur weiteren Stabilisierung unserer Unternehmenskennzahlen bei. Durch den Energiekrisenbeitrag-Strom werden uns für das Berichtsjahr 5 Mio. € abgeschöpft.

Mit der Marktpremienverordnung ist das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) im Oktober 2022 operativ in Kraft getreten. Die ersten Erfahrungen?

Markus Winter: Das EAG regelt die Förderung für die Einspeisung von Ökostrom ins Netz neu und ist als Anreizsys-

tem für den Erneuerbaren-Ausbau bis 2030 gedacht. Tatsächlich ist das EAG aber nur eine Absicherung nach unten, d.h. es gewährt Mindestpreise. Die „Förderung“ wird erst fällig, wenn der Strompreis unter den Gebotspreis fällt, was zuletzt nicht der Fall war.

Alexander Hochauer: Das alte Ökostromgesetz hat fixe Preise für 13 Jahre garantiert, nun orientiert sich die Förderung am Strommarkt.

Markus Winter: Genau, unser Projekt in Wilfersdorf bekam in der ersten EAG-Ausschreibung den Zuschlag. Der Höchstpreis wurde schon 2021 festgelegt und berücksichtigt etwa die erwähnten Kostensteigerungen der Anlagen nicht, samt Abschlägen ist dies wirtschaftlich schwer darstellbar. Mit dem EAG allein werden viele Projekte nicht umgesetzt werden können. Unser Ziel ist es daher, verstärkt die Preise über längerfristige Stromlieferverträge mit Großverbrauchern außerhalb des EAG abzusichern oder langfristig über den Markt zu verkaufen. In den nächsten Jahren werden auch die Ausschreibungsmengen zu gering sein. Es ist zu bezweifeln, ob unsere Klimaziele so erreicht werden.

Welche Projekte verfolgt die Windkraft Simonsfeld derzeit in Österreich?

Markus Winter: Unser Windpark in Dürnkrut ist in Bau und wird im Herbst ans Netz gehen. Die ersten drei Anlagen des deutschen Herstellers Nordex werden dort jährlich den Strombedarf von 12.400 Haushalten produzieren. Im Jänner wurden unsere drei Windenergieanlagen in Wilfersdorf bewilligt. Unsere Projekte in Sigmundsherberg, Wullersdorf und Großkrut-Poysdorf sind in der Genehmigungsphase.

Außerdem verfolgen wir weiterhin die Strategie, PV verstärkt auszubauen, vor allem auf landwirtschaftlich nicht genutzten Flächen oder als Hybridkraftwerke. Daneben haben wir viele weitere Projekte in Planung.

Alexander Hochauer: 2022 haben wir insgesamt 12,7 Mio. € in den Ausbau investiert, heuer werden wir rund 30 Mio. € investieren. In den folgenden Jahren wird der Kapitalbedarf noch viel größer werden. Hier werden wir unseren Interessent*innen selbstverständlich wieder Angebote zur Beteiligung machen.

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe ist auch international aktiv – welche Projekte werden derzeit vorangetrieben?

Markus Winter: In Rumänien planen wir in Sfanta Elena 22 Windenergieanlagen der Sechs- bis Siebenmegawatt-Klasse. Mit der Netzanschluss-Zusage erreichten wir im September 2022 einen wichtigen Meilenstein, die finale Baugenehmigung für unser 142-MW-Projekt erwarten wir im

Wir haben 2022 sehr viel gute Energie geschaffen



zweiten Halbjahr 2023. Daneben entwickeln wir ein zweites Projekt mit bis zu 97 Windenergieanlagen. In Bulgarien haben wir ein Projekt mit 15 Windenergieanlagen zur Genehmigung eingereicht. Auch in Frankreich und der Slowakei befinden sich weitere Wind- und Sonnenenergieprojekte in verschiedenen Phasen der Projektentwicklung.

Die Windkraft Simonsfeld hat 2022 ihre 100. Mitarbeiterin aufgenommen und schafft seit Jahren Green Jobs in der Region. Was bietet das Unternehmen?

Alexander Hochauer: Wir wollen die attraktivste Arbeitgeberin unserer Branche sein und in einer echten Zukunftsbranche eine sinnstiftende Arbeit bieten. Wir bieten tolle Arbeitsbedingungen und ermöglichen viel Eigenverantwortung, individuelle Weiterentwicklung und eine optimale Work-Life-Balance. Uns ist auch wichtig, Diversität am Arbeitsplatz zu ermöglichen und zu leben. So freuen wir uns etwa über einen sehr hohen Frauenanteil, auch 55 % unserer Führungskräfte sind weiblich.

Markus Winter: Wir haben ein Team mit hoher Motivation, tollen Kompetenzen – fachlich und sozial. Im vergangenen Jahr haben wir unsere ersten Lehrlinge aufgenommen und werden dieses Engagement ausweiten. So wollen wir uns verstärkt als Ausbildungsbetrieb positionieren und dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Wir wollen, dass es gleichzeitig Sinn und Spaß macht, mit uns die Zukunft zu gestalten. Denn was wir seit Bestehen des Unternehmens geschaffen haben, konnten wir nur als ambitioniertes Team erreichen.

Welche Innovationsstrategie verfolgt die Windkraft Simonsfeld?

Markus Winter: Unser strategischer Ansatz ist klar: Wir wollen gemeinsam mit Partnern Leuchtturmprojekte verwirklichen. Als eines der ersten Unternehmen in NÖ haben wir eine Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft (EEG)

mit unserer Standortgemeinde Ernstbrunn umgesetzt und sorgen für eine gemeinsame nachhaltige Energienutzung. Mit CellCube unterstützen wir eine Machbarkeitsstudie für effiziente Speicherlösungen von Windenergie. Ein weiteres innovatives Vorzeigeprojekt wollen wir – erstmals in Österreich – im Windpark Dürnkrot II verwirklichen: Auf den Kranstellflächen unserer Windenergieanlagen wollen wir mit mobilen PV-Anlagen Sonnenstrom produzieren.

Die Windkraft Simonsfeld steht für Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft. Welchen Beitrag hat das Unternehmen dazu im Berichtsjahr geleistet?

Alexander Hochauer: Gelebte Nachhaltigkeit ist für uns Maßstab unseres wirtschaftlichen Handelns. Es betrifft gleichermaßen den ökologischen Anlagenbau, die Auswahl

wollen wir umsetzen, wo es machbar ist. Dafür sind wir bereit, auch mehr zu investieren.

Bürger*innen-Beteiligung war von Beginn an eine wesentliche Säule der Windkraft Simonsfeld und ist es bis heute. Warum?

Markus Winter: Ganz einfach: Ohne die Beteiligung der Bevölkerung kann die Energiewende nicht funktionieren. Deshalb wollen wir informieren und Bewusstsein für die Energie- und Klimawende schaffen – weit über unsere Community hinaus. Bei unseren Projekten involvieren wir Stakeholder, Gemeinden und Bevölkerung von Beginn an. Wir wollen die Menschen überzeugen und „mitnehmen“. Dass dies auf fruchtbaren Boden fällt, merken wir sehr deutlich an der hohen Akzeptanz in unseren Projektgemeinden.

Das Umsatzvolumen erreichte einen neuen Höchststand, der durchschnittliche Aktienpreis lag 85 % über dem von 2021. Was mich am meisten freut: Wir konnten wieder 148 neue Aktionär*innen für uns gewinnen. Die Botschaft lautet: jede/r, die/der will, kann sich jederzeit an der Windkraft Simonsfeld AG und damit an der Energiewende beteiligen. Wir werden der Hauptversammlung für das Berichtsjahr eine Erhöhung der Dividende auf 10 € je Aktie vorschlagen. Und selbstverständlich soll es in naher Zukunft auch wieder Beteiligungsangebote über Anleihen geben.

Die Windkraft Simonsfeld leistet seit Jahren ihren Beitrag zur Lösung der Klimakrise. Was muss auf politischer und gesellschaftlicher Ebene für die Bewältigung der Energie- und Klimakrise passieren?

her. Unsere Nettostromimporte sind gestiegen, unsere CO₂-Emissionen konnten wir nicht ausreichend reduzieren. Wenn wir die EU-Klimaziele nicht erreichen, drohen Österreich Strafzahlungen in Milliardenhöhe. Das Klimaschutzgesetz hängt dennoch seit mehr als 2 Jahren in der Warteschleife. Worauf warten wir noch?

Die Windkraft Simonsfeld wartet jedenfalls nicht ...

Markus Winter: Nein, wir arbeiten weiterhin mit allem, was in unserer Macht steht, für die Energiewende. Wir hatten noch nie so viele Projekte gleichzeitig in der Entwicklung. Bis 2030 wollen wir den Strombedarf von 500.000 Haushalten aus Wind & Sonne erzeugen und damit einen wesentlichen Beitrag zu Energie- und Klimazielen leisten.



unserer Partner oder auch die Unterstützung von nicht-gewinnorientierte Projekten im globalen Süden. Deshalb haben wir heuer bereits unsere zweite Gemeinwohlbilanz veröffentlicht, um die Auswirkungen unseres Unternehmens im ökologischen und sozialen Bereich besser bewerten zu können. Daraus können wir konkrete Maßnahmen und Verbesserungen ableiten. (> S. 24)

Markus Winter: Viele Unternehmen präsentieren sich als nachhaltig, wir sind es wirklich. Wir evaluieren, wo immer möglich, ökologischere Alternativen. Beispielsweise haben wir eine Ökobilanz des Lebenszyklus eines Windparks erstellt: die aufgezeigten Verbesserungspotenziale beim CO₂-freien Transport oder beim ökologischen Anlagenbau

Alexander Hochauer: Wir sprechen bewusst auch jene Menschen an, die nicht in unserer „Blase“ leben. Sei es mit unseren Zukunftsgesprächen, Schulveranstaltungen, Kooperationen mit Global 2000 oder unserer starken Präsenz in den sozialen Medien. Über Aktien und Anleihen ist auch eine wirtschaftliche Beteiligung möglich: auch hier wollen wir vor allem die breite Bevölkerung ansprechen, keine Großinvestor*innen.

Ist das Modell der Bürger*innen-Beteiligung ein Erfolgsmodell?

Alexander Hochauer: Auf jeden Fall. Auch 2022 war die Nachfrage nach unseren Aktien außerordentlich hoch.

Markus: Die Energiekrise hat unsere Abhängigkeit von fossilen, umweltschädigenden Brennstoffen, die keine sichere Energieversorgung gewährleisten, schonungslos offengelegt. Wenn wir eine zukunftsfähige, leistbare Energieversorgung aufbauen wollen, gibt es zum Ausbau erneuerbarer Energien keine Alternative. Die entscheidende Frage ist: Kann die Politik die Rahmenbedingungen für den notwendigen Entwicklungsschub rasch schaffen oder bleiben es Worthülsen. Dafür ist aber keine Zeit mehr.

Alexander Hochauer: Wir haben auch im vergangenen Jahr – siehe Dürre und Trockenheit im letzten Jahr – in Österreich die Auswirkungen der Klimakrise hautnah zu spüren bekommen, das Jahr war das drittwärmste bis-

Alexander Hochauer: Genau, dafür haben wir im letzten Jahr neue Mitarbeiter*innen in fast allen Abteilungen aufgenommen, die Erweiterung unserer Unternehmenszentrale auf Schiene gebracht haben, neue Büros in Österreich, Frankreich und Bulgarien eröffnet und organisatorische Veränderungen vorgenommen. Wir haben uns bestmöglich auf die Umsetzung unserer nächsten Wachstumsschritte vorbereitet, um das Erreichen der Klimaziele und die Energiewende mit so viel guter Energie wie möglich zu unterstützen.

Unser Unternehmensprofil

Die Windkraft Simonsfeld ist ein großes Unternehmen iSd § 221 UGB mit Sitz in Ernstbrunn, Bezirk Korneuburg, in Niederösterreich. Wir planen, errichten und betreiben Wind- und Sonnenenergieanlagen, um die Energiewende und das Erreichen der Klimaziele voranzutreiben.

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe betreibt 88 Windenergieanlagen in Österreich, zwei weitere in Bulgarien und ein Sonnenkraftwerk in der Slowakei. Die Wind- und Sonnenenergieanlagen der Windkraft Simonsfeld Gruppe produ-

zierten im Berichtsjahr 621,4 Mio. Kilowattstunden (kWh) sauberen Strom. Dies entspricht dem Jahresverbrauch von 155.000 durchschnittlichen Privathaushalten in Österreich.

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe beschäftigt insgesamt 105 Mitarbeiter*innen, davon 93 in Österreich. Unser Ziel ist es, Menschen an der Energiewende sowohl wirtschaftlich als auch ideell zu beteiligen. An der Windkraft Simonsfeld AG als nicht börsennotierter Aktiengesellschaft sind zum Bilanzstichtag 2.452 Aktionärinnen und Aktionäre beteiligt.

Wesentliche Geschäftsbereiche



Unser Geschäftsmodell

Die Windkraft Simonsfeld AG bedient den gesamten Lebenszyklus von Wind- und Sonnenenergieanlagen – von der Projektentwicklung über die technische Betriebsführung bis hin zu Stromproduktion und Stromverkauf.



Standorte sichern

Wir suchen geeignete Standorte und pachten oder erwerben die Grundstücke.



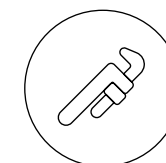
Gemeinsam entwickeln

Unsere Stärke: Wir binden Bevölkerung und Gemeinden in die Entwicklung unserer Projekte ein und erwirken die notwendigen Bewilligungen.



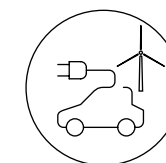
Menschen beteiligen

Wir beteiligen Menschen wirtschaftlich an Wind- und Sonnenkraftwerken – mit Aktien und Anleihen.



Anlagen betreuen

Wir betreuen unsere Wind- und Sonnenkraftwerke und die Anlagen anderer Betreiber mit eigenen Technikern.



Strom verkaufen

Unsere Kraftwerke produzieren 20 bis 25 Jahre lang sauberen Strom. Diesen liefern wir an eine staatliche Abnahmestelle oder verkaufen ihn am Strommarkt.

Vorstand



Markus Winter, MSc, MAS
Vorstand Technik seit 1. April 2022
geb. 1975

- Zuständigkeit: Auslandsmärkte, Technik, Projektentwicklung, IT, Einkauf, Energiebewirtschaftung und Monitoring
- seit 2010 Mitglied der Geschäftsleitung
- seit 2003 im Unternehmen



Alexander Hochauer
Vorstand Finanz seit 1. April 2022
geb. 1974

- Zuständigkeit: Finanzen, Recht, People & Culture, CSR, Kommunikation, Administration
- seit 2019 Mitglied der Geschäftsleitung
- seit 2013 im Unternehmen

Vorstand

Der Gründer des Unternehmens Martin Steininger leitete die Windkraft Simonsfeld AG bis 31. März 2022 als Vorstand. Mit 1. April 2022 haben Markus Winter und Alexander Hochauer die Vorstandsagenden übernommen.

Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat bestellt. Er legt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung fest und führt die operativen Geschäfte des Unternehmens.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Windkraft Simonsfeld AG, als Kontrollorgan der Gesellschaft, besteht aus vier gewählten und drei entsandten Mitgliedern.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrats

Die vier von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats sind unabhängig von der Windkraft Simonsfeld und dem Vorstand. Sie stehen in keiner Geschäftsbeziehung mit dem Unternehmen und in keinem privaten Naheverhältnis

zum Vorstand, das geeignet ist, einen materiellen Interessenkonflikt zu begründen. Zwei Aufsichtsratsmitglieder werden vom Unternehmensgründer Martin Steininger und ein Aufsichtsratsmitglied von der „Windimpuls GmbH“ – als ehemaliger Komplementärin der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG – entsandt. Diese können von ihren Entsendern jederzeit abberufen und neu besetzt werden.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Sitzungen und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtszeitraum sechs Mal. Eine Sitzung fand als Strategiesitzung statt. Der Aufsichtsrat hat einen permanenten Ausschuss mit folgenden Mitgliedern eingerichtet:

Prüfungsausschuss

- Mag. Gudrun Hauser-Zoubek (Vorsitzende)
- Mag. Stefan Hantsch
- Dipl.-Ing. (FH) Dieter Pfeifer, MSc

Aufsichtsrat



Mag. Stefan Hantsch | Vorsitzender des Aufsichtsrats / geb. 1971

- Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2025
- Gewähltes Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 2010
- Eigentümer und Geschäftsführer der Benevento Beteiligungs GmbH, die sich an Firmen im Bereich erneuerbarer Energien beteiligt; geschäftsführender Gesellschafter der Windkraft Pottenbrunn IV GmbH



Dipl. Ing. (FH) Dieter Pfeifer, MSc | Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats / geb. 1972

- Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2025
- Gewähltes Mitglied und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender seit 2009, davor Beiratsmitglied der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG
- Angestellter der Energienetze Steiermark GmbH



Mag. Gudrun Hauser-Zoubek | Mitglied des Aufsichtsrats / geb. 1980

- Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2025
- Gewähltes Mitglied des Aufsichtsrats seit 2020
- Leiterin Marketing ADAMAH BioHof



Dipl. Ing. Martin Krill | Mitglied des Aufsichtsrats / geb. 1970

- Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2025
- Gewähltes Mitglied des Aufsichtsrats seit 2015
- Eigentümer und Geschäftsführer des Windenergie-Planungsbüros PROFES und des Windparks Scharndorf West; zertifizierter Energieberater



Mag. Dr. Ursula Nährer | Mitglied des Aufsichtsrats / geb. 1977

- Aufsichtsratsmandat auf unbestimmte Zeit
- Mitglied des Aufsichtsrats seit 2010 (entsandt durch Martin Steininger)
- Seit 2001 Juristin bei der IGW und stellvertretende Geschäftsführerin



Werner Haas | Mitglied des Aufsichtsrats / geb. 1960

- Aufsichtsratsmandat auf unbestimmte Zeit
- Mitglied des Aufsichtsrats seit 2021 (entsandt durch die Windimpuls GmbH)
- 1996 Mitbegründer der Windkraft Simonsfeld Steininger KEG



Mag. Ulfert Höhne | Mitglied des Aufsichtsrats seit 15.02.2023 / geb. 1960

- Aufsichtsratsmandat auf unbestimmte Zeit
- Mitglied des Aufsichtsrats seit 2023 (entsandt durch Martin Steininger)
- Gründer und Vorstand der OurPower Energiegenossenschaft SCE



Mag. Peter Molnar | Mitglied des Aufsichtsrats bis 15.02.2023 / geb. 1968

- Aufsichtsratsmandat bis 15.02.2023
- Mitglied des Aufsichtsrats seit 2015 (entsandt durch Martin Steininger)
- Vorstand der OurPower Energiegenossenschaft SCE bis 2022. Seit 2022 Umweltstadtrat in Krems.

Standorte und Stromproduktion 2022 in Österreich und Europa

Österreich

Niederösterreich

Kreuzstetten I-IV*

🏠

34.009

💡 136,0 GWh

Poysdorf-Wilfersd. I-III + V

🏠

45.038

💡 180,2 GWh

Rannersdorf I-II

🏠

15.493

💡 62,0 GWh

Prinzendorf II + III

🏠

35.745

💡 143,0 GWh

Dürnkrot I + II

🏠

13.365

💡 53,5 GWh

Simonsfeld I + II

🏠

7.166

💡 28,7 GWh

PV sonstige

🏠

24

💡 0,1 GWh

Oberösterreich

Steiglberg

🏠

892

💡 3,6 GWh

International

Bulgarien

WP Neykovo

🏠

3.266

💡 13,1 GWh

Slowakei

PV Poltar

🏠

357

💡 1,4 GWh

🏠 = 155.000

💡 621,4 GWh

The figure consists of a map of Europe with Austria and its neighbors highlighted in yellow. Icons represent wind (wind turbine) and solar (solar panel) energy production. A pie chart shows the distribution of Austria's total electricity production in 2022. A circular callout provides detailed data for the Weinviertel region.

Anteil Gesamtproduktion im Weinviertel

Region	Anteil (%)
Mistelbach	49 %
Gänserndorf	38 %
Korneuburg	10 %
Rest	3 %

Stromproduktion in Österreich und Europa (2022)

Land	Standort	Art	Anzahl	Nennleistung (MW*)	
Österreich	Kreuzstetten I-IV	Windkraft	25	68,4	
	Poysdorf-Wilfersdorf I-III + V	Windkraft	10	27	
	Rannersdorf I-II	Windkraft	16	52,8	
	Prinzendorf II + III	Windkraft	9	23	
	Dürnkrot I + II	Windkraft	5	10,7	
	Simonsfeld I + II	Windkraft	2	52,2	
	Steiglberg	Windkraft	1	2	
	PV sonstige	Sonnenkraft	24	0,1	
	Bulgarien	WP Neykovo	Windkraft	2	4
		PV Poltar	Sonnenkraft	1	1,2

* Nennleistung

Versorgungsbare Haushalte pro Jahr
 Stromproduktion 2022
 *inkl. Hipplis II

Stromproduktion aus Windenergie
 Stromproduktion aus Sonnenenergie
 Technische Betriebsführung
 Projektentwicklung
 WP > Windpark

Unsere Unternehmensstrategie

Unsere ökologischen, ökonomischen und sozialen Werte sind eine starke Kraft für die Energiewende. Wir leisten gemeinsam mit unserer Community einen entscheidenden Beitrag zum Schutz des Klimas und für eine lebenswerte Welt für kommende Generationen.



Unsere Strategie für die Energiewende

„Wir schaffen Werte für Mensch und Umwelt“ ist das bestehende Leitmotiv der Windkraft Simonsfeld. Auch unsere strategischen Schwerpunkte sind gleichgeblieben, da im Strategieprozess der Fokus auf eine langfristig stabile Ausrichtung des Unternehmens gelegt wurde.

„Unsere Strategie dient dazu, unser großes Ziel immer vor Augen zu haben: die Energiewende voranzutreiben und die Klimakrise zu stoppen. Außerdem bietet sie einen stabilen Rahmen für flexible Entscheidungen – auch in Zeiten großer Veränderungen und daraus resultierender, oft schwer vorhersehbarer Herausforderungen.“

Alexander Hochauer, Vorstand Finanz

Die erarbeitete Unternehmensstrategie bietet richtungsweisende Stabilität und Flexibilität. Sie bildet die Basis für die Ziele aller Unternehmensbereiche. Das gesamte Tun des Unternehmens zielt darauf ab, ein wichtiger Teil der Lösung für die Klimakrise zu sein. Dazu muss die Ausbaugeschwindigkeit von Erneuerbaren-Energie-Kraftwerken in den kommenden Jahren deutlich erhöht, das Energiesystem neu gedacht und die Mobilitätswende forciert werden. Außerdem muss die Bewusstseinsbildung für die Energiewende weiter verstärkt werden – diese Notwendigkeit findet sich explizit und implizit in den strategischen Schwerpunkten der Windkraft Simonsfeld wieder. Ein positives Zukunftsbild durch erneuerbare Energien, eine lebenswerte Welt für kommende Generationen und der Schutz des Klimas – darauf ist die Unternehmensstrategie der Windkraft Simonsfeld ausgerichtet.

Das Führungsteam des Unternehmens prüft in regelmäßigen Abständen, ob die Strategie den aktuellen Herausforderungen entspricht. So wird sichergestellt, dass auf neue Situationen reagiert werden kann und dabei die bewährte Grundausrichtung beibehalten wird. Diese konzentriert sich weiter auf die Stärkung des Kerngeschäfts, die Entwicklung, Errichtung und den Betrieb eigener Wind- und Sonnenkraft-

werke. Die Strategie bietet aber auch Raum für Innovationen und für den Ausbau der Positionierung als Top-Arbeitgeberin, als Bürger*innen-Beteiligungsunternehmen und als Vorreiterin in nachhaltiger Unternehmensführung.

Beim letzten Strategie-Workshop wurde eine Anpassung vorgenommen: Der strategische Schwerpunkt „Innovationsmanagement mit Fokus auf Kooperationen“ wurde zu „Innovation in Verbindung mit unserem Kerngeschäft“. Diese neue Formulierung unterstreicht, dass Innovationen bei der Windkraft Simonsfeld immer dem Kerngeschäft dienen müssen – unabhängig davon, ob es eigene oder Kooperationsprojekte sind.

Eine Neuerung, die sich für das laufende Berichtsjahr 2023 ergeben wird, ist die Erstellung von Länderstrategien der Windkraft Simonsfeld Gruppe. Dazu werden gerade mit den Tochtergesellschaften auf Basis des strategischen Schwerpunkts „Fokussierung auf bestehende Märkte“ die konkreten Ausrichtungen und Ziele der einzelnen Länder erarbeitet.

„Bis 2030 müssen wir es schaffen 100 % Strom aus erneuerbaren Energien zu erzeugen. Mit Erfahrung in der Entwicklung von Erneuerbaren-Energie-Projekten, unserem technischen Know-how und einem top motivierten Team leisten wir einen wichtigen Beitrag dazu. Unsere Strategie unterstützt uns dabei, die dafür notwendigen, oft mutigen Entscheidungen konsequent zu treffen.“

Markus Winter, Vorstand Technik

VIEL GUTE ENERGIE



Gemeinwohl-Bilanz



Lieferant*innen	
Menschenwürde in der Zulieferkette	50 %
Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	50 %
Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	60 %
Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette	50 %
Eigentümer*innen und Finanzpartner*innen	
Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	40 %
Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	80 %
Sozialökologische Investitionen und Mittelverwendung	80 %
Eigentum und Mitentscheidung	90 %
Mitarbeitende	
Menschenwürde am Arbeitsplatz	70 %
Ausgestaltung der Arbeitsverträge	50 %
Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	60 %
Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz	50 %
Kund*innen und Mitunternehmen	
Ethische Kund*innenbeziehungen	60 %
Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	70 %
Ökologische Auswirkungen der Produkte	80 %
Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz	60 %
Gesellschaftliches Umfeld	
Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte	90 %
Beitrag zum Gemeinwesen	70 %
Reduktion ökologischer Auswirkungen	60 %
Transparenz und gesellschaftliche Mitbestimmung	60 %

Bilanzsumme: 632 / 1.000 Punkte

Testat: Das Testat weist aus, in welchem Maße die Windkraft Simonsfeld – über die gesetzlichen Vorgaben hinaus – gemeinwohlorientiert wirtschaftet. Würden wir „nur“ den Gesetzen entsprechend handeln, wären es null Punkte bzw. 0 %. Obwohl wir nicht alle Bereiche ausreichend nach unseren Vorstellungen beeinflussen können – wie etwa die Arbeitsbedingungen in relevanten Rohstoffländern – haben wir ein hervorragendes Ergebnis erzielt und uns mit 632 von maximal erreichbaren 1.000 Punkten im Vergleich zu 2019/20 um 70 Punkte verbessert.

Alle Gemeinwohl-Unternehmen in Österreich: <https://austria.ecogood.org/unternehmen>

Zukunftsfähige Unternehmensführung

Nachhaltigkeit als Fundament unseres Erfolges

Nachhaltigkeit ist das Fundament unseres Unternehmens. Die Windkraft Simonsfeld hat sich zum Ziel gesetzt, mit der Produktion erneuerbarer Energie einen verantwortungsvollen Beitrag zu Klimaschutz und Klimazielen zu leisten. Vor mehr als 25 Jahren wurde das Unternehmen mit dem Anliegen gegründet, regional Strom aus Windenergie zu produzieren – und erzeugt heute mit 90 Windenergieanlagen und einer Sonnenenergieanlage sauberen Strom für 166.000 Haushalte. Dies ist mehr als alle Haushalte im Weinviertel (NÖ) jährlich verbrauchen.

Rund 3.700 Menschen haben sich über Aktien und Anleihen finanziell an unserem Unternehmen beteiligt und machen die Windkraft Simonsfeld zu einem der größten Bürger*innen-Beteiligungsunternehmen Österreichs. Wir schaffen Arbeitsplätze und Wertschöpfung in der Region und arbeiten gemeinsam mit unserem Team, unseren Stakeholder*innen und Partner*innen im In- und Ausland an einer klimafreundlichen Energiezukunft. Unsere geschäftlichen Partnerschaften sind von Vertrauen und Respekt und möglichst langfristiger Zusammenarbeit geprägt.

Wir legen großen Wert auf eine zukunftsorientierte und nachhaltige Unternehmensführung, die ökologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte gleichrangig berücksichtigt und haben dies auch in unserer Satzung verankert.

Gemeinwohl als Ziel unseres unternehmerischen Handelns

Das Konzept des „Gemeinwohls“ steht für verantwortungsvolles Wirtschaften, das sich nicht nur an finanziellen Kennzahlen orientiert, sondern die Bedürfnisse möglichst vieler Menschen in unserer Gesellschaft berücksichtigt. Daher werden auch nichtfinanzielle Kategorien wie ökologische Nachhaltigkeit, Solidarität, soziale Gerechtigkeit, Menschenwürde, Transparenz oder Mitentscheidung be-

wertet. Mit dieser ethischen Grundhaltung und den Werten der Gemeinwohlökonomie identifizieren auch wir uns und wollen so eine lebenswerte Welt für zukünftige Generationen bewahren.

Deshalb haben wir als eine der ersten Aktiengesellschaften Österreichs 2019/20 eine Gemeinwohlbilanz erstellt und nun für 2021/22 bereits unseren zweiten Bericht veröffentlicht. Um uns hier kontinuierlich zu verbessern, haben wir im Berichtsjahr unter anderem folgende Maßnahmen gesetzt:

Umwelt
Aufgrund der Erkenntnisse unserer umfassenden Ökobilanz zum Lebenszyklus eines Windparks wurden Verbesserungspotenziale identifiziert: Interne Arbeitsgruppen evaluieren den Einsatz von emissionsreduziertem Beton als Baumaterial für die Fundamente und Optimierungen bei der Anlieferung der Anlagenkomponenten. Außerdem arbeiten wir daran, ökologische Verbesserungsmaßnahmen bereits in die Vertragsgestaltung mit den Herstellern zu integrieren.

Soziales
Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, bilden wir erstmals Lehrlinge aus und wollen hier unser Engagement kontinuierlich ausbauen. Einen besonderen Fokus haben wir im Berichtsjahr zudem auf die psychische Gesundheit unserer Mitarbeiter*innen gelegt. So wurden bei Workshops mit Arbeitspsycholog*innen, Stressbewältigungsstrategien erlernt. Eine Mitfahr-App belohnt die Mitarbeiter*innen mit Bonuspunkten und fördert so die umweltfreundliche Anreise zum Arbeitsplatz.

Unternehmensführung
Um die Transparenz und Nachhaltigkeit in der Lieferkette zu verbessern, wurden Maßnahmen wie Lieferantenzertifizierungen und einen Supplier Code of Conduct (SCoC) umgesetzt.

Wesentlichkeitsanalyse

Um zukunftsfähig zu wirtschaften, genügt es nicht, ab und zu über den Tellerrand zu blicken. Alle Kernthemen, die das Unternehmen und ihr Umfeld betreffen, müssen gewissenhaft identifiziert und strategisch in die Unternehmensführung integriert werden. Die Wesentlichkeitsanalyse ist ein wichtiger Bestandteil der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD), die ab 2025 eine umfassende und standardisierte Berichterstattung über Nachhaltigkeitsaspekte verlangt und dabei hilft, wesentliche Nachhaltigkeitsthemen zu definieren. Damit sind nicht nur Themen gemeint, die Einfluss auf unsere Organisation haben, sondern ebenso jene Auswirkungen, die wir als Unternehmen nach außen, also auf unsere Lieferant*innen und unser gesellschaftliches Umfeld haben. Beide Perspektiven – sowohl Inside-Out als auch Outside-In – werden gleichwertig berücksichtigt. Jene Themen, die als relevant eingestuft werden, werden in der strategischen Unternehmensplanung berücksichtigt.



Wie wurde die Auswahl der wesentlichen Themen für das Unternehmen getroffen?

„Wir haben über mehrere Monate 12 Personen aus allen Abteilungen in den Workshop-Prozess eingebunden und mehr als 150 Themen gesichtet, thematisch zusammengefasst und gewichtet. Die relevanten Bereiche wurden auf ihre Chancen und Risiken hin analysiert und entsprechende Ziele und Maßnahmen abgeleitet oder Arbeitsgruppen eingerichtet.“

Barbara Fuchs // CSR

→ wksimonsfeld.at/gemeinwohlbilanz ←

● Umwelt ● Soziales ● Unternehmensführung



Die abgebildeten relevanten Themen sind die Schnittmenge aus den beiden Perspektiven – Inside-Out und Outside-In (Die Positionierung im Kreis sagt nichts über die Gewichtung)

Klima- und Umweltschutz im Fokus

Wir wollen für kommende Generationen eine lebenswerte Umwelt erhalten und übernehmen Verantwortung, um diese zu schützen. Die Erzeugung von Strom aus Wind- und Sonnenenergie ist unser Kerngeschäft. Wir sorgen damit für eine regionale, unabhängige und kostengünstige Energieversorgung, reduzieren CO₂-Emissionen und tragen zur Gesundheit von Menschen, Umwelt und Klima bei.

Windenergie mit geringsten CO₂-Emissionen aller Energieträger

Wir haben bereits 2021 eine umfassende Ökobilanz erstellen lassen, um die Umweltauswirkungen im Lebenszyklus unseres Windparks Poysdorf V zu erfassen. Das Ergebnis zeigt, dass Windenergie über den gesamten Lebenszyklus die geringsten CO₂-Emissionen aller Energieträger aufweist. Die Anlagen sind energieeffizient: In rund 13 Monaten produzieren Windenergieanlagen so viel Energie, wie für Produktion, Errichtung und Abbau der Anlagen nötig ist – über 20 Jahre gerechnet ist es 18-mal so viel Energie. Rund 90 % einer Windkraftanlage können recycelt werden.

Carbon Footprint

Die Windkraft Simonsfeld hat für das Jahr 2022 erstmals konzernweit seinen Carbon Footprint berechnen lassen. Diese Analyse erlaubt uns, unsere direkten Umweltauswirkungen noch genauer zu bestimmen und gezielte Maßnahmen zu ergreifen, um die betrieblichen CO₂-Emissionen weiter zu reduzieren.



Fuhrpark: E-mobil mit eigenem Sonnenstrom

Als Vorreiterin in nachhaltiger Unternehmensführung haben wir unsere Flotte an Firmenfahrzeugen – mit Ausnahme unserer Servicefahrzeuge – bereits komplett elektrifiziert. Im Berichtsjahr nahmen wir unser erstes e-mobiles Serviceauto in Betrieb. Bis 2026 wollen wir unseren gesamten Fuhrpark komplett e-mobilisieren. Die Ladung erfolgt klimafreundlich mit Sonnenstrom aus unserer firmeneigenen PV-Anlage mit angeschlossenem Batteriespeicher. Um weitere Ladekapazität zu schaffen, wurde zusätzlich ein – öffentlich zugänglicher – Hypercharger am Standort installiert. Im Zuge der Erweiterung unserer Firmenzentrale werden unsere Ladeinfrastruktur umfangreich ausgebaut und vorsorglich alle Parkplätze mit Ladepunkt ausgestattet.

Verantwortung in der Lieferkette

Wir engagieren uns aktiv für eine nachhaltige und transparente Lieferkette. Unser Supplier Code of Conduct wurde 2022 um einen Fragebogen ergänzt. Neue Lieferant*innen werden zur Einhaltung der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und von Umweltstandards aktiv aufgefordert. Ebenso erwarten wir steten Verbesserungswillen im Bereich der Umweltverträglichkeit und fordern anerkannte Zertifikate an.



Wie geht Ihr das Thema Kreislaufwirtschaft an?

„Als zertifizierte Abfallbeauftragte bin ich zuständig für alle Fragen rund um Abfallwirtschaft – von dessen Vermeidung über das richtige Trennen bis hin zur Entsorgung. Sowohl in unseren Büros als auch in den Wind- und Sonnenparks. Meine Aufgabe ist es, alle abfallrechtlichen Vorschriften im Auge zu haben und sinnvolle Maßnahmen umzusetzen. Der Einsatz von emissionsreduziertem Beton und Stahl sowie das Recycling von Rotorblättern sind spannende zukünftige Herausforderungen.“

Christina Gondek // CSR

→ wksimonsfeld.at/gemeinwohlbilanz ←

Sonnenenergie für den globalen Süden

Seit vielen Jahren unterstützen wir nicht-gewinnorientierte Energieprojekte in benachteiligten Regionen des globalen Südens. Dieses Engagement ist auch in unserer Satzung verankert. Wir setzen uns dafür ein, dass allen Menschen weltweit ein unabhängiger Zugang zu sauberer und günstiger Energie möglich ist.

Nicaragua

Die Bildungseinrichtung Instituto Politécnico La Salle in León/Nicaragua bietet seit 2020 eine zweijährige Ausbildung in erneuerbaren Energietechnologien an, die von der HTL Braunau und der Windkraft Simonsfeld unterstützt werden. Bereits zwei Klassen konnten den Lehrgang erfolgreich abschließen und in den Berufsalltag starten. Für das neue Schuljahr sind bereits 25 junge Menschen, darunter sieben Mädchen, angemeldet. Die Windkraft Simonsfeld ist stolz darauf, damit eine bessere Ausbildung und Zukunftsperspektive für junge Menschen in Nicaragua zu schaffen.



Wir unterstützen nicht-gewinnorientierte Projekte im globalen Süden

Malawi

Die Versorgung mit sauberem Trinkwasser ist in vielen Ländern Afrikas ein erhebliches Problem. Die UNICEF fördert daher in Malawi die Instandsetzung von Bohrlöchern für sauberes Trinkwasser, die mit Solarpumpen ausgestattet werden. Die solarbetriebene Wasserversorgung sichert in Kombination mit Wasserspeichern die Versorgung der einheimischen Bevölkerung auch bei Wasserknappheit. Wir unterstützen ein dreijähriges Projekt der UNICEF zur Errichtung einer solarbetriebenen Wasserpumpe für die Versorgung von 6.000 Personen mit 55 Tsd. € pro Jahr.

Togo

In Togo unterstützen wir ein Projekt der Urbis Foundation zum Ausbau des Photovoltaiksektors. In Sokodé wird ein Solar-Weiterbildungszentrum aufgebaut, das Elektriker*innen die Ausbildung zum Solarinstallateur ermöglicht. Die Urbis Foundation unterstützt bereits seit 2009 zwei Berufsschulen für Elektriker*innen bei der Durchführung von Solarkursen. Das Projekt soll über fünf Jahre (2023 bis 2027) laufen und ist mit rund 20 Tsd. € pro Jahr budgetiert.

Bewusstseinsbildung als Schlüssel zur Veränderung

Bewusstsein für Klima- und Umweltschutz zu schaffen, ist ein wesentlicher Schlüssel, um langfristige Veränderungen zur Erhaltung unserer natürlichen Ressourcen herbeizuführen. In diesem Zusammenhang unterstützen wir Bildungsinitiativen und Organisationen oder initiieren Veranstaltungen.

Globaler Klimastreik mit Fridays for Future

Wir unterstützen Fridays for Future bei den weltweiten Klimastreiks, an welchen auch in Österreich Zehntausende, vorwiegend junge Menschen teilgenommen haben. Zentrale Forderungen: die Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels, der rasche Ausstieg aus Öl und Gas sowie Maßnahmen zur Klimagerechtigkeit für alle. In Österreich wurde unter anderem das ausständige Klimaschutzgesetz eingefordert.

Lösungen für ein Ökosystem in der Krise

Mehr als 250 Teilnehmer*innen besuchten im November 2022 unser „Simonsfelder Zukunftsgespräch“ mit Martin Grassberger und Alfred Grand zum Thema „Unser Ökosystem in der Krise: Wo wir stehen und welche Lösungen es gibt“. Thematisiert wurden die Auswirkungen von Umwelt- und Klimakrise auf Landwirtschaft und Gesundheit. Beide



Experten betonten die Bedeutung einer regenerativen, regionalen Landwirtschaft, die auf gesunden Böden und Pflanzen basiert und damit hohe Biodiversität, Ernährungssicherheit und menschliche Gesundheit gewährleisten kann.

Kooperation mit Global 2000

Seit Jahren unterstützen wir die Umweltorganisation Global 2000 beim Kampf gegen die Inbetriebnahme des dritten Reaktors in Mochovce (Slowakei) sowie bei der Wissensvermittlung von Klimaschutzthemen an österreichischen Schulen oder in der breiten Öffentlichkeit.

Klimavision 2040

Die Multivisions-Schau von Global 2000 vermittelt Schüler*innen und Jugendlichen umfangreiches Wissen zur Klimakrise und will motivieren, die Energiewende aktiv mitzugestalten. Bei ca. 200 Veranstaltungen österreichweit werden rund 130.000 SchülerInnen erreicht. Wir unterstützen dieses Projekt und werden auch selbst als Referenzunternehmen präsentiert.

NÖ Klimaforum diskutiert Energiewende

Markus Winter diskutierte als Vorstand der Windkraft Simonsfeld mit Vertreter*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, wie die Energiewende hin zu 100 % erneuerbaren Energien gelingen und NÖ unabhängig von Öl, Gas und Kohle werden kann. Organisiert wurde die Veranstaltung von GLOBAL 2000, gemeinsam mit der Windkraft Simonsfeld.

Corporate Volunteering: Wir übernehmen gesellschaftliche Verantwortung

Wir unterstützen unsere Mitarbeiter*innen bei ihrem ehrenamtlichen Einsatz für Hilfsorganisationen. Dieses Engagement ist in ländlichen Regionen eine unverzichtbare Stütze des sozialen Versorgungssystems. Mitarbeiter*innen, die sich privat bei der Rettung, Feuerwehr oder dem Katastrophenschutz engagieren, können bis zu zwei Tage Sonderurlaub für Weiterbildung oder aktive Einsätze nutzen. Mehrmals jährlich organisieren wir zudem Corporate-Volunteering-Tage, an welchen unser Team während der Arbeitszeit für gemeinnützige Projekte tätig ist. So wurden etwa palettenweise Lebensmittel für Sozialmärkte geschlichtet oder ein begleiteter Ausflug für Kolping-Bewohner*innen organisiert.

Unterstützung für gemeinnützige Organisationen (2022)

Global 2000 - diverse Projekte	17.000 €
Eine Welt Braunau - Schulkoooperation Nicaragua	25.000 €
Klimabündnis Österreich	15.000 €
Ukraine Soforthilfe (Öst. Rotes Kreuz & SOS Kinderdorf)	60.000 €
Fridays For Future	4.000 €
diverse Projekte	5.250 €

VIEL GUTE ENERGIE





Ein Team mit viel guter Energie

Unser engagiertes Team im In- und Ausland ist das Fundament unseres Erfolgs. Mit Expertise und Leidenschaft für Klimaschutz und Energiewende entwickeln wir gemeinsam neue Wind- und Sonnenkraftwerke und verwirklichen innovative Lösungen für eine nachhaltige Energieversorgung. Um in unserer wachsenden Zukunftsbranche weiterhin erfolgreich zu bleiben, wollen wir nicht nur einer der attraktivsten Arbeitgeber im Bereich erneuerbarer Energien sein, sondern vor allem ein sinnstiftendes Arbeitsumfeld bieten, das uns gemeinsam erfolgreich macht.

100. Mitarbeiterin für unser stark wachsendes Team

Im Jahr 2022 konnten wir einen besonderen Meilenstein feiern und unsere 100. Mitarbeiterin begrüßen. Insgesamt ist unser Team im Berichtsjahr um 23 neue Kolleg*innen bzw. um 22 % gewachsen. Mit Jahresende 2022 arbeiteten gruppenweit 105 Mitarbeiter*innen für die Windkraft Simonsfeld.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit liegt bei 5,8 Jahren (Frauen) bzw. 6,3 Jahren (Männer). Die natürliche Fluktuationsquote im Unternehmen betrug 1,26 %. Diese Zahlen zeigen, dass wir uns als Unternehmen auch personell kontinuierlich weiterentwickeln und stärken.

Neue Büros in Salzburg, Paris und Varna

Zugleich haben wir auch neue Standorte eröffnet. Von Salzburg aus werden wir zukünftig den Westen Österreichs betreuen. In Frankreich haben wir unser Büro nach Paris verlegt, um zentraler agieren zu können. Unser neues Büro in Varna liegt näher bei unseren Projektgebieten und ist nun statt Sofia der Arbeitsplatz unseres Teams in Bulgarien. In Österreich planen wir gerade die Erweiterung der Firmenzentrale, um für das weitere Wachstum gut aufgestellt zu sein. Mehr dazu unter „Wir bauen für die Zukunft“ auf Seite 36.

Windkraft Simonsfeld Gruppe

Anzahl der Mitarbeiter*innen nach Geschlecht und Arbeitsverhältnis*
Stand 31. Dezember 2022

	Gruppe	davon Österreich	international
Gesamt	105	93	12
Frauen	43	40	3
Männer	62	53	9
Teilzeit	28	26	2
Vollzeit	77	67	10
Arbeiter	18	16	2
Angestellte	87	77	10

* exkl. zwei externe Mitarbeiter*innen in Rumänien und Frankreich; exkl. karenzierte Mitarbeiter*innen

Junges, wachsendes Team

Unser Team besteht aus 105 Mitarbeiter*innen, 2022 sind wir um 23 neue Kolleg*innen gewachsen. Das Durchschnittsalter beträgt 37,4 Jahre. Mit einer Betriebszugehörigkeit von durchschnittlich 6,1 Jahren erreicht unser stetig wachsendes Unternehmen einen ausgezeichneten Wert. Die Fluktuationsrate betrug im Jahr 2022 1,26 %.

Offensive bei Nachwuchsförderung- und -entwicklung

Klima- und Energiekrise sind große Herausforderungen unserer Zeit, und wir brauchen qualifizierte Fachkräfte, um die Energiewende rasch voranzutreiben. Nicht nur im technischen Bereich – wo wir immer wieder Elektriker*innen und Mechaniker*innen suchen – gibt es einen eklatanten Fachkräftemangel. Die Förderung und Ausbildung von Nachwuchskräften sehen wir als wichtige strategische Aufgabe für die Zukunft und zugleich als unsere gesellschaftliche Verantwortung. Im Berichtsjahr haben wir daher erstmals Lehrlinge für IT und Elektrotechnik aufgenommen, im Jänner 2023 zusätzlich einen Lehrling als Bürokauffrau. Wir

haben einen hohen Anspruch an unsere Ausbildungstätigkeit, und unser Ziel ist es, zum besten Lehrbetrieb in der Region zu werden. In Zukunft wollen wir unser Ausbildungsangebot für Lehrberufe noch erweitern. Außerdem gab es im Jahr 2022 auch erstmals die Möglichkeit ein Traineeship im Unternehmen zu absolvieren. Dies ermöglicht uns, junge Talente zu fördern und ihnen eine praxisnahe Ausbildung zu bieten.

Recruiting: Green Jobs für junge Talente

Um junge Talente zu fördern und zu rekrutieren, setzen wir auf ein gezieltes Hochschul- und Schulmarketing. Wir pflegen enge Kooperationen mit regionalen Ausbildungsstätten und

haben das 2022 neu eröffnete Klimaschutz-Ausbildungszentrum in Sigmundsherberg (NÖ) mit unserer Expertise unterstützt.

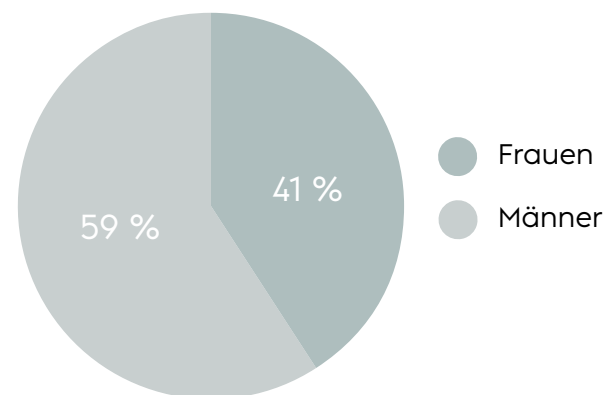
Außerdem besuchen wir Schulmessen, um uns direkt mit unseren Zielgruppen zu vernetzen und bieten Firmenführungen an, die Einblicke in unsere Arbeitsweise und unser Unternehmen geben. Der „Schools for Future“-Tag, ein offener Tag für Schulklassen in unserer Firmenzentrale, war ein großer Erfolg und wird aufgrund der großen Nachfrage fortgeführt.

Wir nutzen Social-Media-Plattformen wie TikTok, Facebook, Instagram und LinkedIn, um mit unseren Zielgruppen in Kontakt zu bleiben. Durch diese Aktivitäten erhöhen wir unsere Sichtbarkeit als Arbeitgeberin und zeigen, wie spannend und abwechslungsreich es ist, bei uns zu arbeiten. Es ist uns wichtig, junge Menschen für unsere Branche und für eine Karriere bei der Windkraft Simonsfeld zu begeistern.

Interne Potenziale nutzen und entwickeln

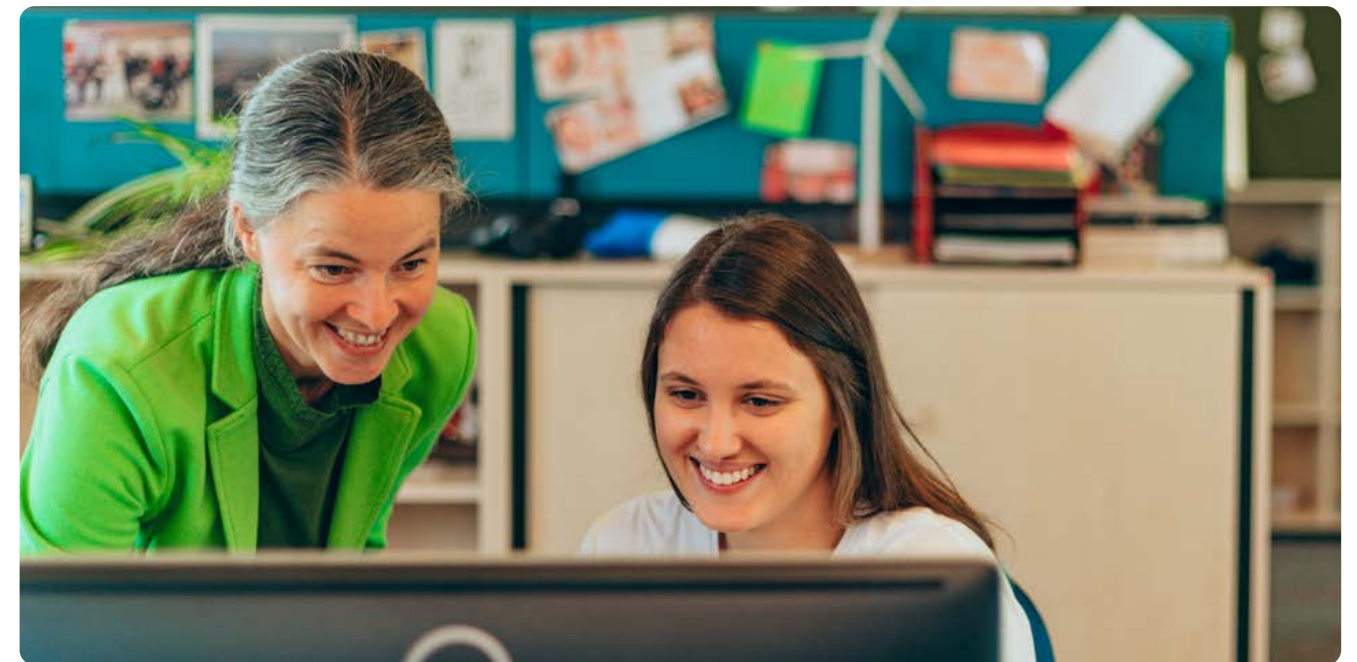
Auch vorhandene Potenziale im Unternehmen werden bestmöglich eingesetzt. Jedes Jahr wechseln Mitarbeiter*innen in andere Abteilungen, um sich intern weiterzuentwickeln. Im Berichtsjahr haben drei Mitarbeiter*innen diese Gelegenheit genutzt. Ebenso legen wir großen Wert auf die kontinuierliche Entwicklung unserer Führungskräfte. Regelmäßige Treffen in dieser Peergroup und eine zweitägige Führungskräfteklausur sind hier wichtige Bestandteile.

Anteil von Frauen und Männern



Diversität am Arbeitsplatz

Wir wollen eine attraktive Arbeitgeberin für alle sein. Diversität und Chancengleichheit sind für uns nicht nur Schlagworte. Wir arbeiten kontinuierlich daran, eine inklusive und diversitätsbewusste Arbeitsumgebung zu schaffen, und sind bestrebt, die Vielfalt im Team zu fördern und zu unterstützen – auf allen Ebenen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung. Bei der Rekrutierung legen wir bei gleicher Qualifikation einen besonderen Fokus auf Diversität und unterstützen die Werte von LGBTQIA+. Zudem wollen wir auch verstärkt Menschen mit Beeinträchtigungen integrieren und arbeiten dabei mit diversen Organisationen zusammen.



Frauenpower auch in der Technik

Der Anteil unserer Mitarbeiterinnen steigt von Jahr zu Jahr. Mit 40,9 % haben wir einen sehr hohen Frauenanteil für ein Unternehmen in einem technischen Geschäftsfeld, der Anteil unserer weiblichen Führungskräfte liegt sogar bei 55 %. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, eine bestmögliche Durchmischung in allen Abteilungen zu erreichen, so konnten wir auch für männerdominierte Abteilungen wie Monitoring, IT und Innovationsmanagement zuletzt Mitarbeiterinnen gewinnen.

Work-Life-Balance und individuelle Arbeitszeitmodelle

Wir bieten unserem Team ein wertschätzendes Arbeitsumfeld, das eine bestmögliche Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben gewährleistet. Offene Stellen werden, sofern möglich, immer mit Vollzeit oder Teilzeit angeboten. Insgesamt nutzten im Berichtsjahr 28 Personen in der Windkraft Simonsfeld das Angebot einer Teilzeitbeschäftigung, eine Mitarbeiterin befindet sich in Bildungsteilzeit, ein Mitarbeiter in einem Sabbatical.

Flexibel auf die Bedürfnisse von Familien einzugehen und entsprechende Karenzmodelle anzubieten ist für uns selbstverständlich. 2022 waren acht Mitarbeiter*innen – fünf Frauen und drei Männer – in Elternkarenz. Im Mai 2022 erhielten wir eine Auszeichnung als einer der drei „familienfreundlichsten Betriebe 2021“ in der Kategorie Mittelbetriebe in NÖ.

Mit der Einführung einer 4-Tage-Woche haben wir einen entscheidenden Schritt hin zur flexiblen Nutzung beruflicher und privater Zeit gesetzt. Unsere Mitarbeiter*innen haben nun die Möglichkeit, wöchentlich zwischen einer 5- und einer 4-Tage-Woche zu wählen.

Initiativen für ein gesundes Team und für viel gute Energie

Bei uns steht die Gesundheit unserer Mitarbeiter*innen an erster Stelle. Deshalb haben wir im Jahr 2022 verschiedene Aktionen und Programme angeboten, um das Wohlbefinden unseres Teams zu fördern – teilweise auch während der Arbeitszeit. Um nur einige Beispiele zu nennen: Es gibt Massagen direkt im Büro, Angebote eines Arbeitsmediziners (Impfungen, Vorsorgeuntersuchungen) und einer Arbeitspsychologin (z.B. Stressprävention). Außerdem wurde zum virtuellen „Austrian Health Day“ sowie zu unterschiedlichen Läufen und Fitness-Initiativen eingeladen.

Weil Teamwork ein wichtiger Faktor für die Zufriedenheit und die Leistungsfähigkeit ist, wurden auch hier viele Aktivitäten gesetzt: So sind After-Work-Treffs, Firmenfeiern und Team-Building-Aktivitäten Fixpunkte bei der Windkraft Simonsfeld.

Equal Pay: Gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit

Im Zuge einer Kooperation mit Deloitte widmeten wir uns dem Thema Equal Pay – also dem Anspruch, gleiche Bezahlung für gleichartige Arbeit zu bieten. Auf dieser Basis wurde ein Schema entwickelt, um unternehmensweit und abteilungsübergreifend Jobs vergleichbar zu machen und so mögliche Diskriminierungen sowie Gender Pay Gaps zu vermeiden. Faktoren wie Verhandlungsgeschick, Persönlichkeitsmerkmale, Geschlecht, Alter, Herkunft oder Arbeitszeit spielen dabei keine Rolle.

GUTES UMFELD



Wir bauen für die Zukunft

Die Kapazitäten unserer Firmenzentrale in Ernstbrunn sind durch unser Wachstum in den vergangenen Jahren an ihre Grenzen gestoßen. Daher haben wir unter Einbeziehung eines repräsentativen Nutzerteams bestehend aus Mitarbeiter*innen vieler Abteilungen zusammen mit Juri Troy Architects und M.O.O.CON eine zukunftsorientierte Erweiterung unseres Bürogebäudes geplant. Das Projekt besteht aus einer ökologischen Holz-Konstruktion mit Lehmwänden und einem Innenhof, um das bestehende Büro zu erweitern und gleichzeitig ein neues Gebäude zu schaffen. Wir wollen ein innovatives, nachhaltiges und ökologisch zukunftsweisendes Leuchtturmprojekt gestalten, das im Einklang mit Landschaft und Natur steht.

Besonderes Augenmerk liegt auf flexiblen Arbeitsformen und einer inspirierenden Arbeitsumgebung, um Kreativität und Motivation bestmöglich zu fördern. Der Baubeginn ist für heuer geplant.



Wie bindet die Windkraft Simonsfeld ihr Team in Entscheidungsprozesse ein?

„Wir leben eine partizipative Unternehmenskultur. Unser Team wird bei wesentlichen Entscheidungen aktiv eingebunden – so auch bei der Erweiterung unseres Headquarters. Über ein Jahr hat sich ein eigenes Nutzerteam, zu dem man sich freiwillig melden konnte, in Workshops intensiv damit auseinandergesetzt, wie wir in Zukunft arbeiten wollen und welche Arbeitsumgebungen wir dafür brauchen. Gemeinsam haben wir all unsere Ideen gebündelt und daraus wird nun etwas Tolles entstehen.“

Gerlinde Frauscher // People & Culture

wksimonsfeld.at/gemeinwohlbilanz





Bürger*innen-Beteiligung

Wir beteiligen Menschen an der Energiewende

Die Windkraft Simonsfeld beteiligt seit mehr als 25 Jahren Menschen an der Energiewende und am Ausbau erneuerbarer Energien, um gemeinsam eine lebenswerte und nachhaltige Welt zu schaffen. Die wachsende Zahl unserer Beteiligten ist Nachweis für den großen Erfolg unseres Modells einer Bürger*innen-Beteiligung. Rund 3.700 Menschen haben sich bisher über Aktien oder Anleihen an unserem Unternehmen beteiligt. Auch in Zukunft werden wir unterschiedliche Beteiligungsmodelle für unsere zukünftigen Wind- und Sonnenkraftprojekte anbieten.

Aktiengesellschaft seit 2009

Die Windkraft Simonsfeld AG ist eine nicht börsennotierte, breit gestreute Aktiengesellschaft. Größter Aktionär ist die MTS Beteiligungs GmbH von Unternehmensgründer Martin Steininger mit einem Anteil von knapp sechs Prozent. Unsere Satzung sieht eine Stimmrechtsbegrenzung von fünf Prozent bei Hauptversammlungen vor, um allen unserer Aktionär*innen ein möglichst faires Mitbestimmungsrecht zu ermöglichen.

Neue Vorstände seit 1. April 2022

Seit 1. April 2022 sind die vom Aufsichtsrat bestellten Vorstände Alexander Hochauer und Markus Winter im Amt, beide waren schon bisher als kaufmännischer bzw. technischer Geschäftsführer für das Unternehmen tätig. Der Gründer und Vorstand der Windkraft Simonsfeld AG, Martin Steininger, ging mit 1. April 2022 in Pension.

Unsere Aktie auf einen Blick

Unsere Aktien sind vinkulierte Namensaktien. Jede/r Aktionär*in ist als Miteigentümer*in im Aktienbuch der Windkraft Simonsfeld AG eingetragen und dem Unternehmen namentlich bekannt. Es ist kein Bankdepot erforderlich. Die Übertragung der Aktien muss formell vom Aufsichtsrat be-

stätigt werden. Insgesamt hat die Gesellschaft 365.260 Aktien ausgegeben. Die ISIN unserer Aktie lautet: AT0000A2BY85.

Handelsplatz für unsere Aktien

Unsere Online-Plattform unter www.wks-handelsplatz.at ermöglicht die direkte Kontaktaufnahme zwischen potenziellen Verkäufer*innen und Käufer*innen von Aktien der Windkraft Simonsfeld AG. Die Nutzung des Handelsplatzes ist kostenlos, auch die Übertragung unserer Aktien und die Eintragung im Aktienbuch erfolgen gebührenfrei. Eine Beteiligung ist bereits mit dem Kauf einer Aktie möglich. Die Windkraft Simonsfeld AG übernimmt dabei keine Vermittlerfunktion.

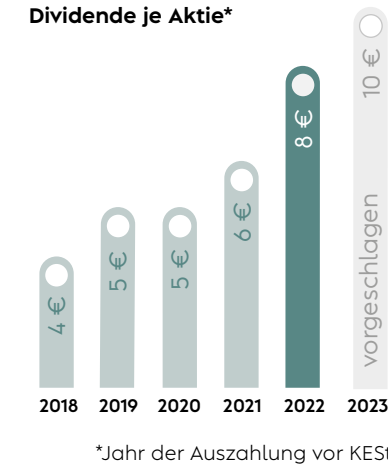
Die Aktie der Windkraft Simonsfeld ist nicht börsennotiert, daher entsteht auch keine Kursbildung. Die monatlichen Durchschnittspreise ergeben sich aus den uns bekannten Kaufpreisen aus entgeltlichen Aktien-Transaktionen in- und außerhalb des Handelsplatzes.

Dividende als Erfolgsbeteiligung

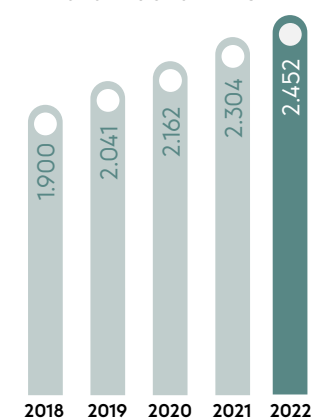
Die Windkraft Simonsfeld beteiligt seit ihrer Gründung ihre Aktionärinnen und Aktionäre am Unternehmenserfolg. Für das Geschäftsjahr 2021 wurde eine Dividende in der Höhe von 8 € pro Aktie (vor KESt) ausbezahlt. Für 2022 ist eine Erhöhung der Dividende geplant. Vorstand und Aufsichtsrat werden daher der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 10 € je Aktie vorschlagen.



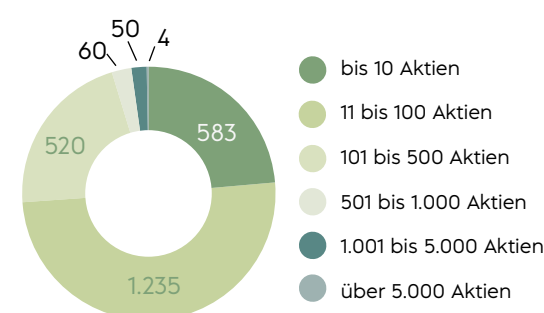
Dividende je Aktie*



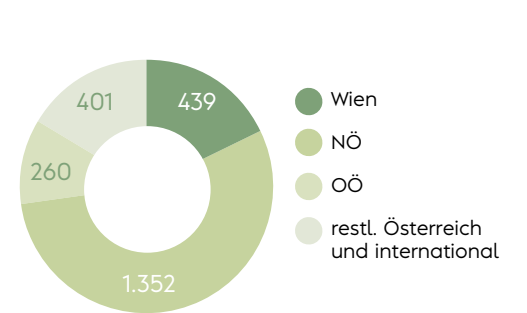
Anzahl Aktionär*innen



Anzahl Aktionär*innen nach Anteilen



Anzahl Aktionär*innen nach Regionen



Alexander Hochauer
Vorstand Finanz



Gemeinsam eine nachhaltige Energiezukunft gestalten

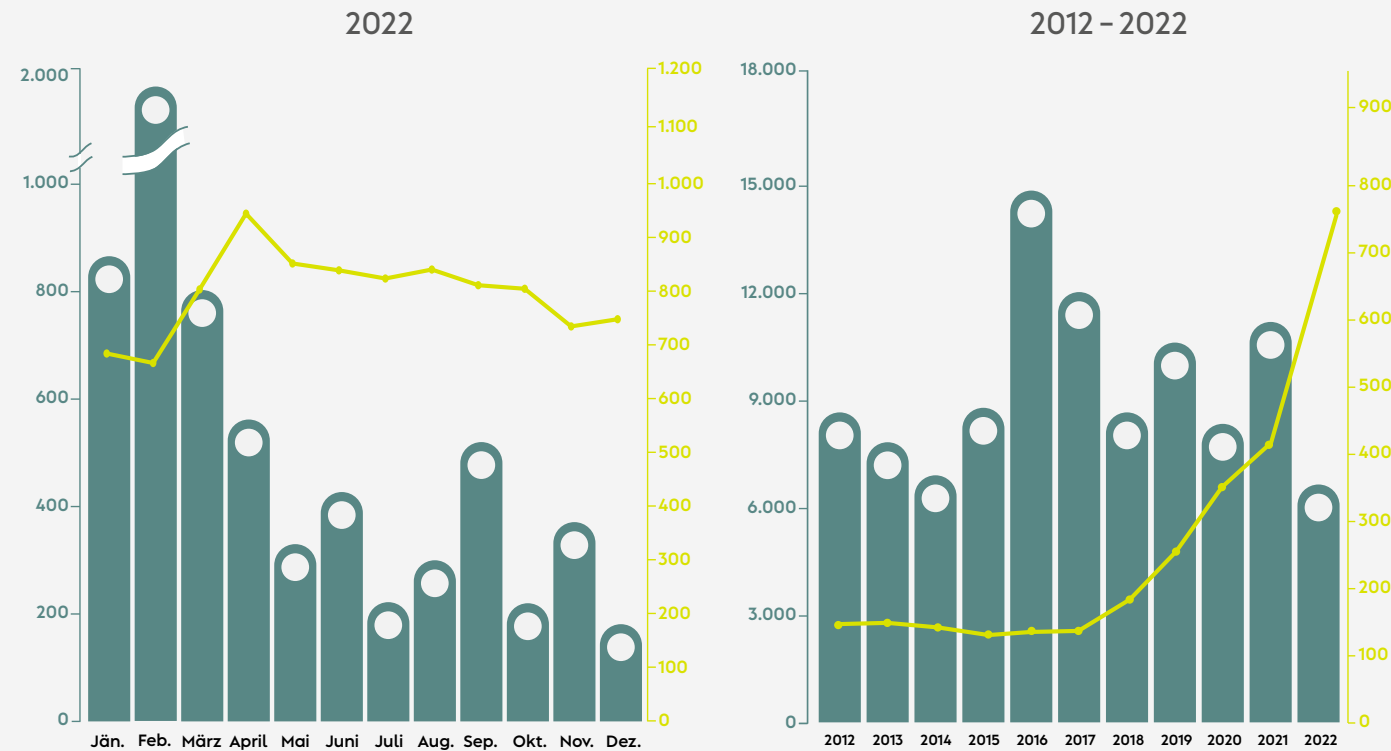
Österreichs Treibhausgas-Emissionen liegen immer noch langfristig auf dem Niveau der 1990er-Jahre. Das Ziel Klimaneutralität bis 2040 ist daher in weite Ferne gerückt. Es drohen Strafzahlungen der EU in Milliardenhöhe. Dennoch ist das angekündigte Klimaschutzgesetz, das Etappenziele und Sanktionen zur Erreichung dieses Klimaziels vorgeben soll, seit mehr als zwei Jahren ausständig. Wir als Windkraft Simonsfeld übernehmen Verantwortung und haben uns klare Ziele gesetzt: Bis 2030 wollen wir den Strombedarf von 500.000 Haushalten aus Wind- und Sonnenkraft produzieren und so einen wesentlichen Beitrag für eine klimafreundliche Energiezukunft leisten. In den letzten fünf Jahren haben wir rund 143 Mio. € in den Ausbau von Wind & Sonne investiert. Die höheren Erlöse des Berichtsjahres, bedingt durch die andauernde Energiekrise, werden wir ebenso in neue Projekte investieren – zum langfristigen Nutzen von Umwelt und Bevölkerung.

Für uns geht gesellschaftliche Verantwortung aber weit über die Erzeugung erneuerbarer Energie hinaus: Wir wollen – gemeinsam mit unseren Beteiligten und Stake-

holdern – eine lebenswerte Welt für zukünftige Generationen mitgestalten. Deshalb haben wir in diesem Jahr bereits unsere zweite Gemeinwohlbilanz erstellt und begrüßen die Einführung der EU-weiten CSRD (Corporate Sustainability Report Directive), nach dessen Standards wir ab dem Geschäftsjahr 2025 berichten müssen. Dabei werden Unternehmen in Bezug auf ihre Umwelt-, Sozial- und Governance-Standards transparent bewertet mit dem Ziel, Finanzströme in möglichst verantwortungsvolle, nachhaltig agierende Unternehmen und Investitionen zu lenken. Dies entspricht ganz klar der gesamtheitlichen Philosophie unseres Unternehmens, wir wollen hier Vorreiter und Vorbild sein. Unsere bewährte Bürger*innen-Beteiligung ist dabei ein Zukunftsmodell: Unser Ziel bleibt es, möglichst viele Menschen direkt am Ausbau erneuerbarer Energien zu beteiligen und Bewusstsein für die notwendige Energiewende zu schaffen. Das stetige Wachstum unserer Community und die große Nachfrage nach unseren Aktien und Anleihen bestärken uns dabei, unseren Weg in eine nachhaltige Energiezukunft konsequent weiterzugehen. Jede und jeder ist eingeladen sich zu beteiligen und unseren Weg mitzugehen.

Aktienhandel

● Gehandelte Aktien ● Preis je Aktie in €



Hinweis: Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keinen Rückschluss auf die zukünftige Entwicklung zu.

Aktienhandel 2022: Aktie stark nachgefragt

Die Aktie der Windkraft Simonsfeld AG war im Berichtsjahr wieder stark nachgefragt: Das gesamte gehandelte Aktienvolumen unserer Aktie erreichte im Berichtsjahr rd. 5,1 Mio. € und überstieg das entsprechende Gesamtvolumen des Vorjahres um rd. 11%.

Durchschnittspreis 2022: 763,2 € je Aktie

Der Durchschnittspreis unserer Aktie im Jahr 2022 betrug 763,2 € je Aktie und lag damit rd. 84 % über dem Wert von 2021. Insgesamt wechselten 12.227 Aktien der Windkraft Simonsfeld AG ihre Eigentümer*innen, das entspricht 3,3 % aller Aktien. Davon wurden 6.692 Aktien entgeltlich, 5.535 unentgeltlich übertragen – etwa in Form von Schenkungen oder Erbschaften.

Aktienhandel mit Höchstpreis im April

Bis einschließlich April 2022 war der Aktienhandel geprägt von stark steigenden Aktienpreisen. Im April erreichte der

monatliche Durchschnittspreis mit 944,2 € je Aktie den bis dahin höchsten Wert. Ab Mai war dann ein Rückgang der monatlichen Durchschnittspreise sowie der gehandelten Aktien und eine Stabilisierung der Aktienpreise zu verzeichnen. Der Durchschnittspreis im Dezember betrug 747,7 €.

Unsere Community wächst weiter

Besonders freuen wir uns, dass die Anzahl unserer Aktionär*innen auch heuer weiter gestiegen ist: seit Jahresbeginn ist deren Anzahl um 148 Personen auf 2.452 Aktionär*innen und Aktionäre gewachsen.

Anleihen

Eine zweite wesentliche Säule unserer Bürger*innen-Beteiligung sind Anleihen. Die Laufzeit unserer Anleihen ist zeitlich befristet, zudem gibt es eine jährliche fixe Verzinsung. Das eingeworbene Kapital investieren wir unmittelbar in die Errichtung neuer Windenergieanlagen.

Im Geschäftsjahr 2022 wurden zwei unserer Anleihen im Februar bzw. Juli vollständig getilgt, unsere Anleihe aus dem Jahr 2020 läuft noch bis 2027.

Windkraft Simonsfeld AG Anleihe 2015-2022

Die Anleihe mit sieben Jahren Laufzeit, einer Verzinsung von 3,25 % und einer Tilgung ab dem vierten Jahr wurde 2015 begeben und im Februar 2022 vollständig getilgt. (Emissionsvolumen: 7 Mio. €).

Windkraft Simonsfeld AG Anleihe 2017-2022

Die Anleihe mit fünf Jahren Laufzeit, einer Verzinsung von 2 % und einer Tilgung ab dem dritten Jahr wurde 2017 begeben und im Juli 2022 vollständig getilgt. (Emissionsvolumen: 5 Mio. €).

Windkraft Simonsfeld AG Anleihe 2020-2027

Die Anleihe mit sieben Jahren Laufzeit, einer Verzinsung von 2 % und einer Tilgung in gleich hohen Raten ab dem vierten Jahr wurde 2020 begeben und läuft bis 16. November 2027 (Emissionsvolumen: 15 Mio. €).

Hauptversammlung als Präsenzveranstaltung

Unsere 13. ordentliche Hauptversammlung fand am 23. Juni im Veranstaltungszentrum Z2000 in Stockerau wieder als Präsenzveranstaltung statt. Nach der rein virtuellen COVID-Hauptversammlung im Jahr 2021 konnten wir unsere Aktionär*innen und Aktionäre wieder persönlich begrüßen. 253 Aktionär*innen und Aktionäre waren insgesamt anwesend oder vertreten. Sie repräsentierten 137.977 Aktien beziehungsweise 37,8 % des Grundkapitals der Windkraft Simonsfeld AG.

Die Hauptversammlung war vom Wechsel auf Vorstandsebene gekennzeichnet: Unternehmensgründer Martin Steininger wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Stefan Hantsch, mit einem emotionalen Rückblick und gemeinsamen Erinnerungen an mehr als 25 Jahre Unternehmensgeschichte verabschiedet. „Ich weiß das Unternehmen bei meinen Nachfolgern in besten Händen,“ so Martin Steininger. Angesichts von Energie- und Klimakrise gäbe es mehr als genug zu tun.

Die Hauptversammlung folgte dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat und beschloss die Ausschüttung einer Dividende von 8 € pro Aktie für das Geschäftsjahr 2021. Zudem wurde die HLB Intercontrol Austria GmbH zur Wirtschaftsprüferin für das Berichtsjahr bestellt.



Wie wird der Grundgedanke der breiten Bürger*innen-Beteiligung sichergestellt?

„Das Besondere an unserer Bürger*innen-Beteiligung ist, dass wir eine breite und regionale Eigentümer*innen-Struktur mit fast 2.500 Aktionär*innen haben. Unsere Satzung sieht eine Stimmrechtsbegrenzung von 5 % vor, sodass alle Beteiligten ein faires Mitbestimmungsrecht haben. Auch die meisten unserer Mitarbeiter*innen sind am Unternehmen beteiligt. Dies entspricht unserer Philosophie, möglichst viele Menschen an der Energiewende zu beteiligen.“

Irene Harauer // Aktionärsbetreuung

wksimonsfeld.at/gemeinwohlbilanz

Finanzkalender 2023

06. Juni 2023

Dividenden Stichtag

16. Juni 2023

14. ordentliche Hauptversammlung der Windkraft Simonsfeld AG

Zeit: 17:00 Uhr

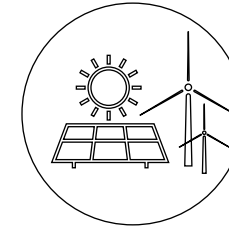
Ort: Veranstaltungshalle Z2000; Stockerau

22. Sept. 2023

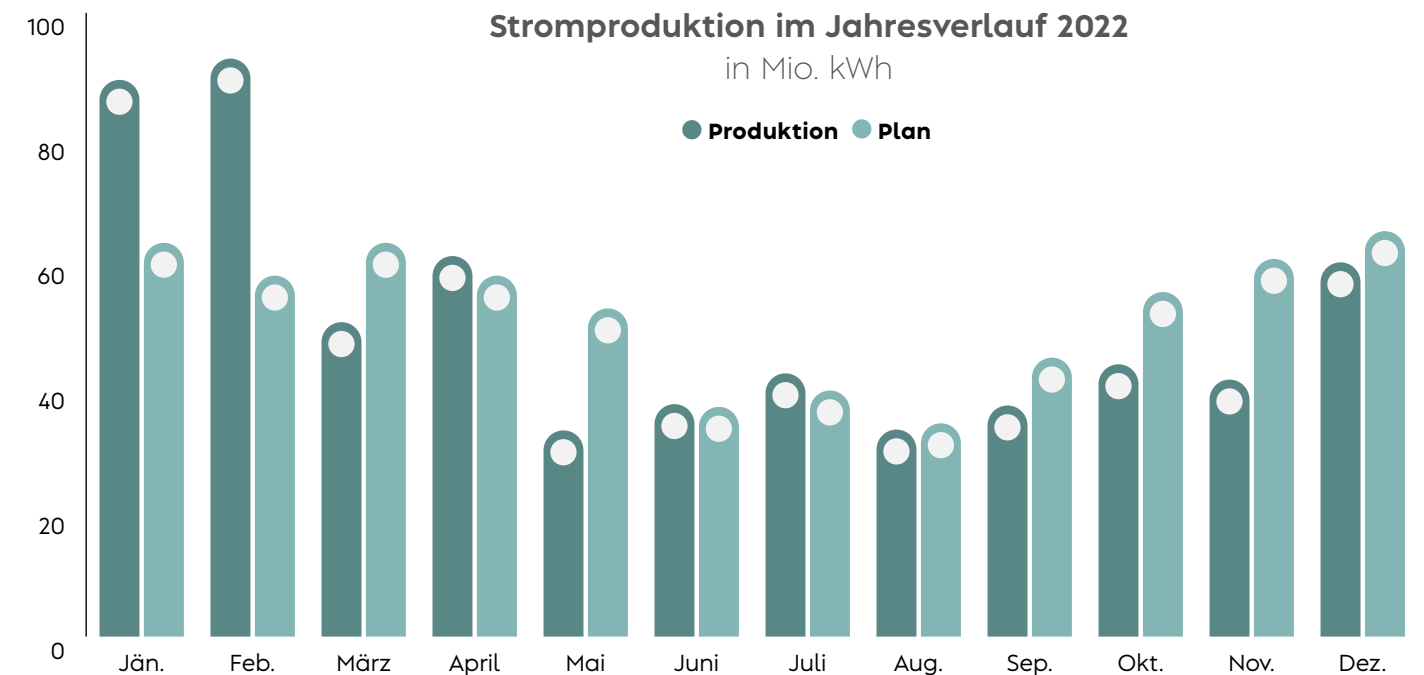
Veröffentlichung Halbjahresbericht 2023

VIEL
GUTE
ENERGIE





Stromproduktion und Energiebewirtschaftung



Sauberer Strom für 155.000 Haushalte

Der Ausbau einer regionalen, sicheren und unabhängigen Stromproduktion aus erneuerbaren Energien wird von der Windkraft Simonsfeld seit über 25 Jahren konsequent vorangetrieben. Wir leisten damit zugleich einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele und zur Bewältigung der Energie- und Klimakrise.

Im Jahr 2022 produzierten die Wind- und Sonnenenergieanlagen der Windkraft Simonsfeld Gruppe insgesamt 621,4 Mio. kWh sauberen Strom. Dies entspricht dem jährlichen Strombedarf von 155.000 Haushalten und liegt rund 27,3% über der Produktion des Vorjahres. Damit gehört die Windkraft Simonsfeld zu den großen Windstromproduzenten Österreichs.

Windstark im ersten und windschwach im zweiten Halbjahr

Das erste Halbjahr 2022 war – vor allem im ersten Quartal – außerordentlich windstark: Unsere Wind- und Sonnenkraftwerke produzierten in den ersten sechs Monaten 364,5 Mio. kWh grünen Strom, sodass wir Ende Juni bereits 9,8% über unserem Planziel lagen. Herausragend waren die Monate Jänner und Februar: Wetterschwankungen über dem Nord-

atlantik führten in Ostösterreich zu ungewöhnlich stürmischem Wetter und machten die beiden Monate zu den mit Abstand produktionsstärksten unserer Firmengeschichte.

Das zweite Halbjahr war bis Dezember eher windschwach. Nur der Juli lag über Plan, die restlichen Monate blieben teilweise deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Das vierte Quartal war durchgängig von stabilen Hochdrucklagen geprägt, die für milde, trockene und windschwache Verhältnisse sorgten. Damit relativierte sich die Mehrproduktion aus dem ersten Halbjahr; mit Ende des Jahres lagen wir 1,8% unter dem Planergebnis.

Windreiche Schwarzmeerküste, sonniges Poltar

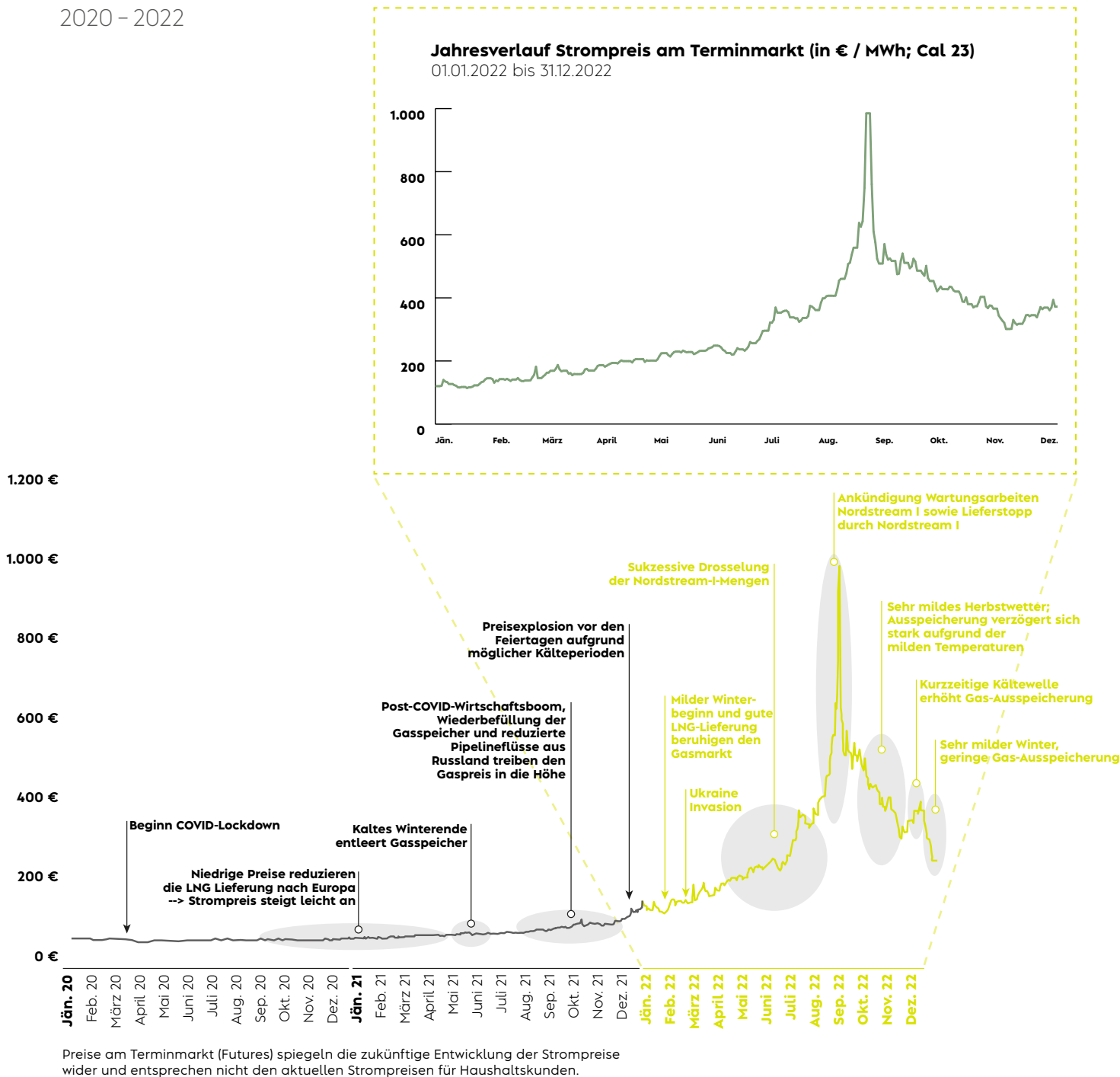
Sehr erfreulich war die Jahresproduktion unseres Windparks in Neykovo an der bulgarischen Schwarzmeerküste, dessen Stromproduktion im vergangenen Jahr 21% über Plan lag. Auch unser PV-Park in Poltar in der Slowakei produzierte um 10% mehr als erwartet.

Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir aufgrund der geplanten Inbetriebnahme des Windparks Dürnkrot III mit

GUTES
KLIMA

Strompreisentwicklung

2020 – 2022



einer Steigerung unserer Produktion auf rund 663,2 Mio. kWh, das entspricht dem Strombedarf von 166.000 Haushalten.

Energiekrise verursacht hohe Strompreise

Das Berichtsjahr war geprägt von der größten europäischen Energiekrise seit Jahrzehnten. Die hohen Strompreise ab Herbst 2021 setzten sich im Berichtsjahr unverändert fort. Der sukzessive Rückgang russischer Gaslieferungen und die russische Invasion in der Ukraine im Februar 2022 waren – neben der geringen Stromproduktion aus Wasserkraft und der reduzierten Verfügbarkeit französischer

Atomkraftwerke – europaweit Treiber dieser steigenden Preisentwicklung. Im August 2022 erreichten die Preise am Gas- und Strommarkt ihren Höhepunkt: Ausschlaggebend dafür waren angekündigte Wartungsarbeiten der Gazprom an der Nordstream-I-Pipeline. Erst der überaus milde Winter und die ausreichend gefüllten Gasspeicher sorgten mit Jahresende für eine Entspannung am Energiemarkt und ab Mitte Jänner für deutlich sinkende Gaspreise, die sich mit Verzögerung auch in niedrigeren Strompreisen niederschlugen. Dennoch sorgt die aktuelle geo- und energiepolitische Lage weiterhin für Ungewissheit hinsichtlich der Versorgungssicherheit.

Mit erneuerbaren Energien den Strompreis senken

Auch im vergangenen Jahr hat sich wieder gezeigt: Der Ausbau erneuerbarer Energien wie Wind und Sonne führt tendenziell zu einer Reduktion des Strompreises. Aufgrund der Merit-Order wird der Strompreis vom teuersten Kraftwerk bestimmt, das gerade noch benötigt wird, um die Nachfrage zu decken. Wenn Kraftwerke mit niedrigen Grenzkosten – wie Wind- und Sonnenenergie – nicht ausreichen, um den Strombedarf zu decken, werden fossile Kraftwerke zugeschaltet. Diese haben höhere Grenzkosten, weil zusätzlich Brennstoffe und klimaschädliche CO₂-Emissionen eingerechnet sind, und verursachen so einen höheren Strompreis. Ein entsprechender Ausbau erneuerbarer Energien führt daher zu einer Reduktion des Strompreises, weil immer weniger konventionelle fossile Kraftwerke gebraucht werden, um den Strombedarf zu decken.

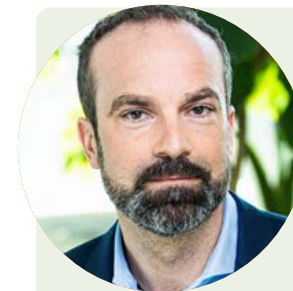
Stromvermarktung: Temporärer Ausstieg aus OeMAG-Einspeisetarif

Mit Beschluss der Marktprämienverordnung im Oktober 2022 trat das EAG operativ in Kraft. Für die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien ist in Zukunft die Förderung

mittels Marktprämien über eine Laufzeit von 20 Jahren vorgesehen (> S. 55).

Vor Inkrafttreten des EAG erfolgte die Vergütung der Produktion aus Windenergie auf Basis gesetzlich geregelter, fixer Einspeisetarife mit einer Laufzeit von 13 Jahren. Unser Windpark Dürnkrot III, den wir 2023 errichten, erhält noch einen 13-jährigen Einspeisetarif mit einem Tarif von 8,12 ct/kWh. Die Stromproduktion unserer Windparks ohne Tarifanspruch verkaufen wir am Strommarkt. Zur Risikostreuung sichern wir einen Teil unserer Produktion am Terminmarkt ab, den Rest verkaufen wir über den Spotmarkt. Der Anteil unserer Stromproduktion mit Anspruch auf gesetzliche Einspeisetarife lag im Jahr 2022 bei 71,5 %, für 28,5 % unserer Produktion bestand kein Anspruch mehr.

Da die Großhandelspreise für Strom ab dem vierten Quartal 2021 deutlich über den gesetzlichen Einspeisetarifen lagen, haben wir die OeMAG-Verträge für unsere Windparks in Österreich, die über Einspeisetarif verfügen, ab November 2021 ruhend gestellt und deren Produktion für das gesamte Geschäftsjahr 2022 am Strommarkt verkauft. Auf diese Weise haben wir die Produktion aus diesen Wind-



Markus Winter
Vorstand Technik

Direktvermarktung als Chance im Stromvertrieb

Der Ausbau erneuerbarer Energien ist in Österreich leider zwei Jahrzehnte lang mit angezogener Handbremse erfolgt. Dabei wurde die Chance vertan, eine langfristig unabhängige und sichere regionale Energieversorgung zu schaffen. Im Gegenteil: Wir haben uns aus kurzfristigen Motiven in hohem Grad abhängig vom Import fossiler Brennstoffe gemacht – bei Kohle zu 100 %, bei Öl zu 95 % und bei Gas immer noch zu 90 %.

Erst mit dem steigenden Leidensdruck aufgrund der Energiekrise warnten nun auch Wirtschaftsbetriebe, vor Kostenexplosion, Wohlstandsverlust und der Gefährdung des Wirtschaftsstandorts. Industriebetriebe forderten den beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energien für eine unabhängige, leistbare Energieversorgung. Ganz zu schweigen von unserer Bevölkerung, die unter sehr hohen Strompreisen leidet. Dennoch wird der EE-Ausbau weiterhin verschleppt. Durch den Import von Flüssiggas aus den Arabischen Emiraten oder von Frackinggas aus den USA begeben wir uns in neue fragwürdige Abhängigkeiten. Die

Gefahr besteht, dass wir bei sinkenden Energiepreisen wieder die langfristige Perspektive aus dem Auge verlieren und auf kurzfristige und kurzsichtige Lösungen setzen.

Das EAG, das den Ausbau der erneuerbaren Energien bis 2030 beschleunigen soll, ist im Dezember operativ gestartet. Noch ist es kein Booster. Unter anderem, weil im Höchstpreis die gestiegenen Rohstoff- und Anlagenkosten sowie die Inflation nicht eingepreist waren. Unter diesen Bedingungen sind neue Projekte wirtschaftlich kaum umsetzbar, Energie- und Klimaziele schwer erreichbar. Durch den Verkauf am Strommarkt erzielen wir derzeit deutlich höhere Erlöse. Damit wollen wir Projekte stärker aus Eigenmitteln umsetzen und so zum notwendigen Ausbau einer leistbaren Energieversorgung beitragen. Langfristig wird das nicht genügen, um unsere Klimaziele zu erreichen. Die Entwicklung am Strommarkt ist zudem schwer prognostizierbar.

Eine Alternative sind für uns daher sogenannte Power Purchase Agreements (PPA): Die langfristige Direktvermarktung von Strom an Industriebetriebe ist fraglos eine Win-win-Situation, weil so für Produzent*innen und Betriebe stabile, kalkulierbare Preise möglich werden. Wirtschaftsstandort, Produktion und Jobs können abgesichert werden. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass Netzausbau und Speichertechnologien forciert werden. Nur dann können PPAs im Strombereich dazu beitragen, die Entwicklung erneuerbarer Energieprojekte zu beschleunigen und für eine sichere und leistbare Energieversorgung für Bevölkerung, Industrie und Produzent*innen sorgen.



parks auch schon für das gesamte laufende Geschäftsjahr vermarktet bzw. abgesichert. Ein Wiedereinstieg in den ursprünglichen OeMAG-Vertrag ist innerhalb kurzer Frist möglich.

Für das Geschäftsjahr 2022 ergibt sich daher eine deutliche Steigerung unserer Stromerlöse: die Windkraft Simonsfeld hat einen Umsatz von 118,8 Mio. € und ein Konzernergebnis nach Steuern von 55,7 Mio. € erzielt. Das ermöglicht uns, den dringend erforderlichen und sehr kapitalintensiven Ausbau einer unabhängigen und kostengünstigen Stromversorgung aus erneuerbaren Energien verstärkt aus Eigenmitteln zu finanzieren und zugleich unsere Eigenkapitalausstattung zu stärken. Zudem können wir die gestiegenen Kosten bei Finanzierung, Infrastruktur und Anlagen besser kompensieren.

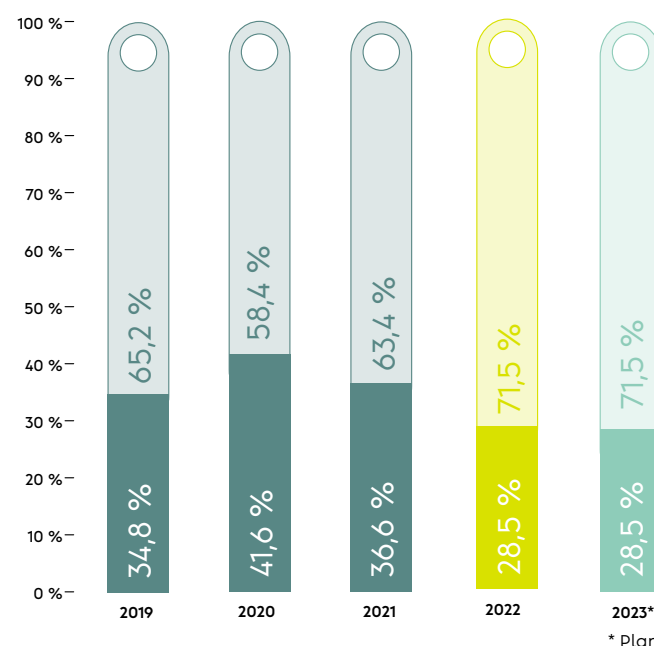
Energiekrisenbeitrag-Strom

Mit 1. Dezember 2022 trat in Österreich ein Gesetz zum Energiekrisenbeitrag-Strom (EKBSG) in Kraft. Das Gesetz beruht auf einer im Oktober 2022 beschlossenen EU-Verordnung für Notfallmaßnahmen gegen die hohen Energiepreise. Der Energiekrisenbeitrag ist unter anderem von Betreiber*innen von Erzeugungsanlagen aus erneuerbaren Energien mit einer Engpassleistung von über 1 MW zu entrichten und betrifft daher auch die Windkraft Simonsfeld AG.

Der Beitrag errechnet sich aus jenen Markterlösen, die eine Obergrenze von 140 €/MWh übersteigen. Von diesen Erlösen sind 90 % als Energiekrisenbeitrag-Strom abzuführen. Für Investitionen in erneuerbare Energien gibt es Absetzbeträge, die maximal 50 % der Anschaffungs- und Herstellungskosten betragen dürfen. Der maximale Absetzbetrag liegt bei 36 €/MWh Strom. Dies betrifft nach aktueller Gesetzgebung alle Erlöse im Zeitraum vom 1. Dezember 2022 bis 31. Dezember 2023. Das Gesetz ist vorerst bis Ende Juni 2023 in Kraft. In Zusammenhang mit der oben erwähnten

Stromvermarktung nach Vertriebskanälen

○ ○ ○ Anspruch auf gesetzlichen Einspeisetarif
● ● ● Markt



EU-Verordnung haben alle EU-Länder entsprechende gesetzliche Regelungen beschlossen, die Windkraft Simonsfeld ist davon in Bulgarien betroffen.

Das Gesetz hat für die Windkraft Simonsfeld zur Folge, dass auch uns finanzielle Mittel entzogen werden und daher dringend notwendige Investitionen in Projekte für erneuerbare Energien in geringerem Maß aus Eigenmitteln finanziert werden können. Der erforderliche – und sehr kapitalintensive – Ausbau einer unabhängigen, leistbaren und sicheren Energieversorgung wird dadurch neuerlich verzögert bzw. verteuert.

Klimakrise reloaded: Wetter & Klima 2022

Der Klimawandel ist real und längst auch in Österreich angekommen und für alle deutlich zu spüren. Erinnern wir uns kurz zurück wie das Jahr 2022 begonnen hat: mit wenig Schnee und hohen Temperaturen. Zu Silvester hatten wir +18,3°C in Berndorf in Niederösterreich gemessen, am Neujahrstag waren es dann sogar 18,8°C in Köflach in der Steiermark. Noch nie zuvor, seit wir Temperaturen messen, und das tun wir in Österreich seit mehr als 250 Jahren, war es zu Silvester so warm. Doch nur ein Jahr später, also zum Jahreswechsel 2022/23 wurde selbst dieser Temperatur-Extremwert überboten, und zwar gleich deutlich. Am 1. Jänner 2023 waren in Puchberg am Schneeberg 19,7 Grad am Thermometer abzulesen.

Wetterereignisse, die es so noch nie gegeben hat

Durch die von uns Menschen verursachte globale Erwärmung erleben wir immer öfter Wetter-Ereignisse, die es in dieser Dimension noch nie gegeben hat. Nicht nur bei uns in Österreich, sondern auch in Europa und weltweit. So brachte das Jahr 2022 in Frankreich bereits am 16. Juni 40 Grad, so früh wie noch nie. In Japan wurden 40 Grad überhaupt zum ersten Mal in der Geschichte schon im Juni gemessen. Auf den Britischen Inseln feierten die 40 Grad überhaupt Premiere, das gab es hier noch nie. Hohe Temperaturen und Trockenheit führten über das Sommerhalbjahr in vielen Teilen Europas zu Waldbränden, die sich immer weiter ausdehnten.

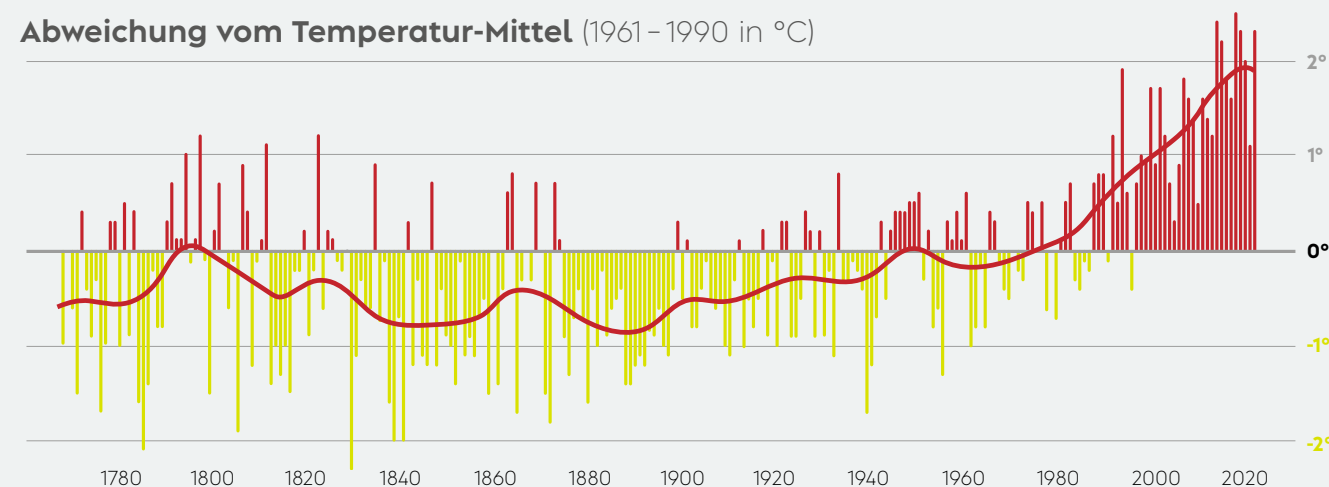
Hitze und Dürre haben im vergangenen Jahr in ganz Europa sichtbare Spuren hinterlassen: Der Po in Italien und Flüsse in Deutschland waren fast ausgetrocknet, und auch in Frankreich wurde das Wasser in vielen Flüssen so knapp, dass Atomkraftwerke nicht mehr ausreichend gekühlt und vom Netz genommen werden mussten. In

Österreich ist der Zicksee im Burgenland vollständig ausgetrocknet, der Neusiedler See hat einen historischen Tiefststand erreicht und ist so seicht wie noch nie seit Messbeginn im Jahre 1965. Die Trockenheit macht auch der Landwirtschaft zunehmend Sorgen und Schwierigkeiten. Die Gletscher schmelzen rasant dahin, und was lange in Österreich undenkbar war, wird jetzt zum Thema: Wasserknappheit. Das hatte zur Folge, dass auch die Stromproduktion aus Wasserkraft zurückging.

Die Auswertungen der Geosphere Austria (vormals ZAMG) zeigen uns, dass 2022 eines der drei wärmsten Jahre in Österreich war. Damit ist 2022 aber keineswegs ein Ausreißer. Unter den 25 wärmsten Jahren der Messgeschichte sind fast nur Jahre der jüngeren Vergangenheit. Seit dem Jahr 2000 liegen in Österreich alle Jahre bei der Temperatur über dem langjährigen Mittel. Was den Regen betrifft, so zeigen die Klimatolog*innen, dass uns österreichweit 15 % des üblichen Niederschlags im vergangenen Jahr fehlen. Damit zählt 2022 zu den 15 trockensten Jahren seit Beginn der Aufzeichnungen. Und wenn schließlich Regen fällt, handelt es sich immer öfter um extrem starke Regengüsse, die lokal zu starken Unwettern werden. Überflutungen und Vermurungen sind die Folge. Der Juni war in Österreich der blitzreichste Monat seit wir Blitze orten und zählen.

Es muss uns klar sein, dass eine wärmere Atmosphäre mehr Energie beinhalten kann, die sich immer wieder auch in starken Unwettern entlädt. Das Jahr 2022 hat Österreich überdurchschnittlich viel Sonnenschein beschert, besonders sonnenreich ist dabei der März verlaufen, in dem es rund 50 % mehr Sonnenschein gab als sonst üblich. Viel Sonnenschein und reichlich Wind halfen uns günstig Energie zu gewinnen. Zum ersten Mal lieferten Solar- und Windanlagen in Europa mehr Energie als Erdgas.

Abweichung vom Temperatur-Mittel (1961–1990 in °C)



Marcus Wadsak

Leiter der ORF-Wetterredaktion und Meteorologe





Ang'steckt is:
Poysdorf
2022

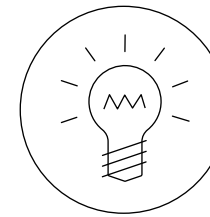
Ang'steckt is:

Besonders freuen wir uns, wenn wir die Eröffnung eines Windparks gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung feiern können. Als wahrer Publikumsmagnet haben sich 2022 die Eröffnungsfeste für unsere Windparks in Prinzendorf und Poysdorf-Wilfersdorf erwiesen. Jeweils mehr als 1.000 Besucher*innen – Menschen aus der Region, Politiker*innen, Partner und Beteiligte – feierten mit uns den Ausbau der regionalen Energieversorgung und der Energieunabhängigkeit. Unsere 14 Windenergieanlagen in diesen Windparks produzieren derzeit den jährlichen Strombedarf von 42.000 Haushalten.





Ang'steckt is:
**Prinzendorf
2022**



Projektentwicklung

Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) sichert Mindestpreise

Im Juli 2021 wurde – in Nachfolge des Ökostromgesetzes von 2012 – das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) im Nationalrat beschlossen, mit Beschluss der Marktprämienverordnung im Oktober 2022 trat das Gesetz operativ in Kraft. Das EAG regelt die Förderung bzw. etwaige Zuschüsse im Bereich der erneuerbaren Energieerzeugung neu und soll die gesetzliche Grundlage für das Erreichen der nationalen Klimaziele schaffen.

Das EAG sieht für Strom aus Wind- und Sonnenenergie technologiespezifische Ausschreibungen vor. Zum Abbau der Warteschlange von Windenergieprojekten wurden im Jahr 2022 letztmalig 200 MW Windkraft mit administrativer Förderung vergeben. Zusätzlich erfolgte erstmals die Ausschreibung von 190 MW an Windkraft. Ab 2023 wird es jährlich bis zu vier technologiespezifische Ausschreibungen mit einem Gesamtvolumen von mind. 390 MW an Windkraftleistung geben. Zusätzlich werden technologieübergreifend jährlich 20 MW an Wind- und Wasserkraft ausgeschrieben. Für Ökostrom ist die Förderung mittels Marktprämien über eine Laufzeit von 20 Jahren vorgesehen. Der erzeugte Strom wird durch die Betreiber*innen selbst vermarktet. Die Marktprämien entsprechen der Differenz zwischen dem Zuschlagspreis und dem aktuellen Strommarktpreis. Sie gewährleisten nur Mindestpreise bzw. eine Absicherung nach unten, weil die Förderung erst zum Tragen kommt, wenn der Strommarktpreis unter den Zuschlagspreis fällt.

Windkraftausbau in Österreich

In Österreich waren Ende 2022 1.371 Windkraftwerke mit einer Gesamtleistung von 3.573 Megawatt (MW) installiert. In einem durchschnittlichen Windjahr produzieren diese Anlagen 8,2 Mrd. kWh Strom. Um Österreichs Klimaziel für 2030 – 100 % erneuerbare Stromproduktion – zu erreichen, ist ein jährlicher Zubau von rund 600 MW an Windkraftleistung notwendig. Dieses Ziel wurde 2022 nicht erreicht und wird auch 2023 nicht erreicht werden. Seit mehr als zwei Jahren ist zudem ein Klimaschutzgesetz, das einen klaren Pfad zur Reduzierung der Treibhausgase und Ausbauziele in den Bundesländern zur Erreichung dieses Ziels vorgibt, ausständig.

Unsere Projektentwicklung in Österreich und Europa

Die Windkraft Simonsfeld wird in den kommenden Jahren zahlreiche neue Wind- und Sonnenkraftanlagen errichten und hat das strategische Ziel, bis 2030 den Strombedarf für mehr als 500.000 Haushalten zu produzieren. So wollen wir einen wesentlichen Beitrag zur Lösung der Energie- und Klimakrise und für eine regionale, günstige und sichere Energieversorgung leisten.

Dafür plant unsere unternehmenseigene Projektentwicklung neue Wind- und Sonnenenergieanlagen in Österreich und in ausgewählten Märkten Europas. Der Schwerpunkt liegt dabei in Österreich, unser größtes Auslandsprojekt entwickeln wir derzeit in Rumänien.

Projektentwicklung in Österreich

Projektentwicklung Windenergie

In Bau

Windpark Dürnkrot III: Strom für 12.400 Haushalte

Im Herbst dieses Jahres nehmen wir in der Gemeinde Dürnkrot unsere ersten drei Windenergieanlagen des deutschen Herstellers Nordex in Betrieb. Die Windräder des Typs N163 sind mit 164 m Nabenhöhe, 163 m Rotordurchmesser und je 5,7 Megawatt Nennleistung unsere bisher größten und leistungsstärksten: Gemeinsam werden sie rund 49,6 Mio. kWh sauberen Strom erzeugen, das entspricht dem Jahresbedarf von 12.400 Haushalten.

Im Berichtsjahr wurden bereits die Wege und Stellflächen fertiggestellt, die Fundamente betoniert und die Kabel ins Umspannwerk Spannberg verlegt. Im Frühjahr 2023 errichten wir die Betonteile des Turmes, im Sommer werden dann die Stahlteile der Hybridtürme sowie die Maschinenhäuser montiert. Im Herbst 2023 ist die Inbetriebnahme geplant. Das Projekt ist ein Kooperationsprojekt mit der WEB Windenergie, die weitere zwei Anlagen errichtet. Am 2. Juni 2023 veranstalten wir im Windpark Dürnkrot im Zuge der Errichtung unseres Windparks ein großes Windfest.

In Umsetzung (bewilligt)

Windpark Wilfersdorf:
Strom für 10.400 Haushalte

In der Marktgemeinde Wilfersdorf (NÖ) betreiben wir seit mehr als 20 Jahren Windenergieanlagen. Noch heuer beginnen hier die Bauarbeiten für die Erweiterung unseres Windparks um fünf Anlagen der Fünf- bzw. Siebenmegawatt-Klasse. Das Bewilligungsverfahren wurde im Jänner 2023 mit einem rechtsgültigen Bescheid abgeschlossen.

In Bewilligung

Windpark Sigmundsherberg

Standort	Marktgemeinde Sigmundsherberg, Bezirk Horn, NÖ
Anlagenzahl	6 WEA
Typ	Nordex N163 mit jeweils 5,7 MW Nennleistung
Planproduktion	95,7 Mio. kWh, entspricht dem Strombedarf von 23.900 Haushalten
Projektstatus	Die UVP wurde im September 2021 eingereicht

Windpark Großkrut-Poysdorf

Standort	Stadtgemeinde Poysdorf und Marktgemeinde Großkrut, Bezirk Mistelbach, NÖ
Anlagenzahl	1-2 WEA (Projektanteil des Gemeinschaftsprojekts mit EVN & ImWind)
Typ	Vestas V162 mit 7,2 MW Nennleistung
Planproduktion	bis zu 31,6 Mio. kWh, entspricht dem Strombedarf von 7.900 Haushalten
Projektstatus	Die UVP wurde im November 2022 eingereicht

Die Windkraft Simonsfeld ist ein langjähriger Partner mit Handschlagqualität. Was wir vereinbart haben, das hat auch gehalten. Die Windkraft Simonsfeld ist bestens im Weinviertel verankert und kennt daher die Wünsche und Bedürfnisse in den Gemeinden. Diese Qualitäten findet man heutzutage nur noch selten.

Josef Tatzber
Bürgermeister
Wilfersdorf



Der Windpark ist ein Kooperationsprojekt mit der ImWind. Unser Projektanteil besteht aus zwei N163-Anlagen und einer N133-Anlage des Herstellers Nordex mit einer Nennleistung von zweimal 6,8 MW und einmal 4,8 MW. Diese Anlagen werden insgesamt rund 41,7 Millionen kWh jährlich produzieren und damit den Strombedarf von 10.400 Haushalten erzeugen. Das Windparkprojekt Wilfersdorf ist zugleich unser erstes Projekt, mit dem wir an einer Ausschreibung im Rahmen des neuen EAG teilnahmen. Anfang 2023 erhielten wir dafür den Zuschlag. Geplante Inbetriebnahme: Ende 2024

Die Windkraft Simonsfeld plant in unserer Gemeinde sechs Windenergieanlagen. Ihre Jahresproduktion entspricht dem Bedarf von 80 % der Haushalte im Bezirk Horn. Unsere Bürgerinnen und Bürger profitieren von einem Energiepaket, das wir mit Unterstützung der Windkraft Simonsfeld geschnürt haben. Das sind wichtige Meilensteine auf dem Weg in eine enkeltaugliche Zukunft!

Franz Göd
Bürgermeister
Sigmundsherberg



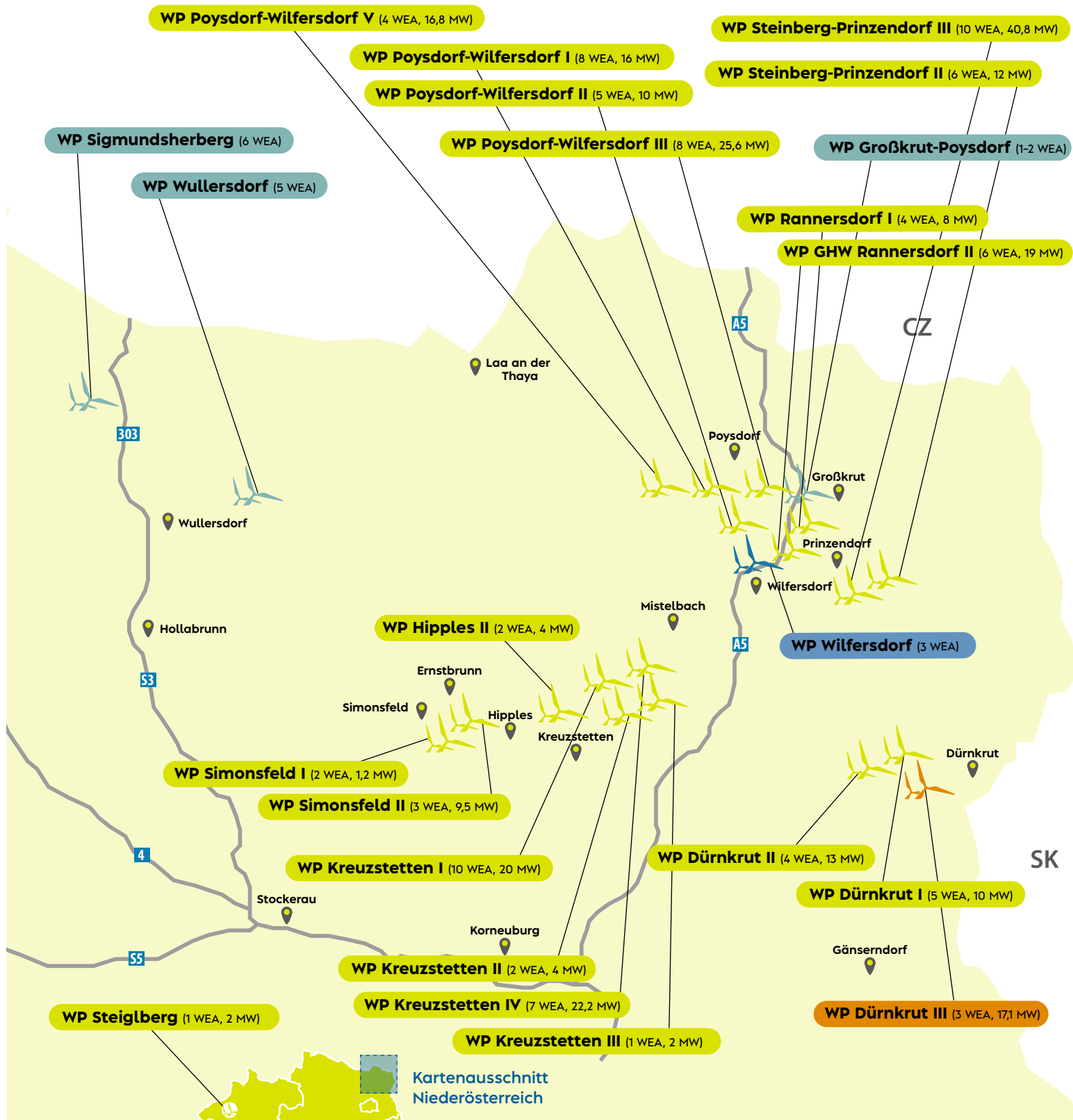
Windpark Wullersdorf

Standort	Marktgemeinde Wullersdorf, Bezirk Hollabrunn, NÖ
Anlagenzahl	5 WEA
Typ	Nordex N163 mit jeweils 6,8 MW Nennleistung
Planproduktion	69,4 Mio. kWh, entspricht dem Strombedarf von 17.400 Haushalten
Projektstatus	Die UVP wurde im Oktober 2022 eingereicht

Windpark Zistersdorf Nord-West

Standort	Stadtgemeinde Zistersdorf, Bezirk Gänserndorf, NÖ
Anlagenzahl	3-4 WEA (Projektanteil des Gemeinschaftsprojekts mit EVN & ImWind)
Typ	Nordex N163 mit jeweils 6,8 MW Nennleistung
Planproduktion	bis zu 67,1 Mio. kWh, entspricht dem Strombedarf von bis zu 16.800 Haushalten
Projektstatus	UVP-Einreichung im zweiten Quartal 2023 geplant

In Planung





Die Windenergie ist ein richtiger Weg weg von fossilen Brennstoffen, hin zu sauberer Energie. Poysdorf wird diesen Weg mit dem Ziel der Energieautarkie weitergehen. Windkraft Simonsfeld ist seit Jahren unser verlässlicher Partner, und wir setzen weiterhin auf Zusammenarbeit, um Lösungen für die Energiezukunft unserer Großgemeinde zu finden.

Josef Fürst
Bürgermeister
Poysdorf



Projektentwicklung Sonnenenergie

Hybridkraftwerke für Wind & Sonne

Sonnenkraftwerke an Windstandorten sind eine Säule unserer Projektentwicklung und bieten zahlreiche Synergieeffekte. Stromnetze und Umspannwerke sind bereits vorhanden, es braucht keinen zusätzlichen Netzausbau. Die optimierte Auslastung erhöht die Volllaststunden bei der Einspeisung. Im vergangenen Jahr haben wir dafür entsprechende Flächen in unseren Windparks und in der Nähe von Stromnetzen gesichert.

Pilotprojekt: Mobile PV-Anlagen in Windparks

Ein innovatives Vorzeigeprojekt zur effizienten Nutzung von Wind und Sonne wollen wir 2023 – erstmals in Österreich – im Windpark Dürnkrot II verwirklichen. Auf den Kranstellflächen unserer vier Windenergieanlagen, die landwirtschaftlich nicht genutzt werden, wollen wir mobile PV-Anlagen errichten. Je Stellfläche werden PV-Module mit insgesamt 150 kWp Nennleistung errichtet, die rund 155.000 kWh Sonnenstrom jährlich produzieren. Zugleich kann der bestehende Netzanschluss des Windparks doppelt genutzt und so die Einspeisung erhöht werden.



Die klappbaren PV-Module können jederzeit ab- und wieder aufgebaut werden, falls eine Stellfläche benötigt wird. Wenn das Pilotprojekt erfolgreich umgesetzt wird, wollen wir weitere mobile PV-Anlagen auch in anderen Windparks realisieren.



**Wir suchen
PV-Flächen**

Sonnenkraft auf landwirtschaftlich unattraktiven Flächen

Eine zweite Säule sind Projekte auf landwirtschaftlich unattraktiven Flächen wie Deponieflächen. Auf diesen Grundstücken besteht keine Konkurrenz zur landwirtschaftlichen Nutzung, das führt zu hoher Akzeptanz bei Bevölkerung und Landwirt*innen.

Klement: Sonnenkraft auf Deponiefläche

Im zweiten Halbjahr 2023 ist die Errichtung unseres ersten österreichischen Sonnenkraftwerks auf einer Freifläche geplant. Die PV-Anlage wird je nach Möglichkeit des Netzan-

schlusses eine Leistung bis zu 1,6 MWp (Megawatt-Peak) haben und wird in mehreren Ausbaustufen errichtet. Sie entsteht auf einer ehemaligen Hausmülldeponie in Klement – in unserer Standortgemeinde Ernstbrunn (NÖ). Im Rahmen dieses lokalen Modellprojekts wollen wir die Artenvielfalt an Tieren und Pflanzen rund um unser Sonnenkraftwerk nicht nur erhalten, sondern steigern. Die Anlage soll – abhängig von der Netzverfügbarkeit – Anfang 2024 ans Netz gehen.

Weitere Projekte in Entwicklung

Darüber hinaus befinden sich zahlreiche weitere Wind- und Sonnenenergieprojekte in Niederösterreich und mehreren Bundesländern in verschiedenen Phasen der Projektentwicklung. Dafür haben wir auch unser Team in zentralen Entwicklungsbereichen kompetent verstärkt. In Salzburg eröffneten wir einen neuen Bürostandort, um auch in den westlichen Bundesländern die Projektentwicklung konsequent vorantreiben zu können.



Wie gestaltet die Windkraft Simonsfeld bei Projekten den Dialog mit ihrem Umfeld?

„Wir sind ein Unternehmen, das aktiv den Dialog mit seinen Stakeholder*innen sucht. Gemeinden, Bevölkerung, Anrainer*innen und Grundstücksbesitzer*innen informieren wir transparent bei der Entwicklung neuer Projekte und binden diese ein. Wir organisieren Informationsveranstaltungen und klären in eigenen Publikationen relevante Fragen. Und nicht zuletzt feiern wir bei unseren Windparkfesten gemeinsam, wenn ein Projekt erfolgreich umgesetzt wurde.“

Michael Nagl // Projektentwicklung

wksimonsfeld.at/gemeinwohlbilanz



Es freut mich, dass wir mit der Windkraft Simonsfeld seit langem eine verlässliche Partnerin haben. Gemeinsam konnten in Dürnkrot schon einige Windkraftanlagen errichtet werden, weitere sind gerade im Bau. In Zeiten des Klimawandels sind das in unserer windreichen Gegend wichtige Maßnahmen. Wünschenswert wäre, wenn die Genehmigungsverfahren beschleunigt werden, um noch rascher Projekte umzusetzen.

Herbert Bauch
Bürgermeister
Dürnkrot



Innovative Projekte für die Energiewende

Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft (EEG) mit Ernstbrunn: gemeinsam Strom produzieren und verbrauchen

Ein Vorzeigeprojekt für die regionale Energieversorgung haben wir mit 1. Jänner 2023 gestartet: eine regionale EEG mit unserer Standortgemeinde Ernstbrunn. Im Rahmen einer EEG wird sauberer Strom von mehreren Partnern*innen vor Ort produziert und lokal gemeinschaftlich verbraucht. Die Teilnehmer*innen profitieren von geringeren Netzegebühren und Preisen, die Wertschöpfung bleibt in der Region, und das überregionale Stromnetz wird entlastet. Eine Win-win-Situation.

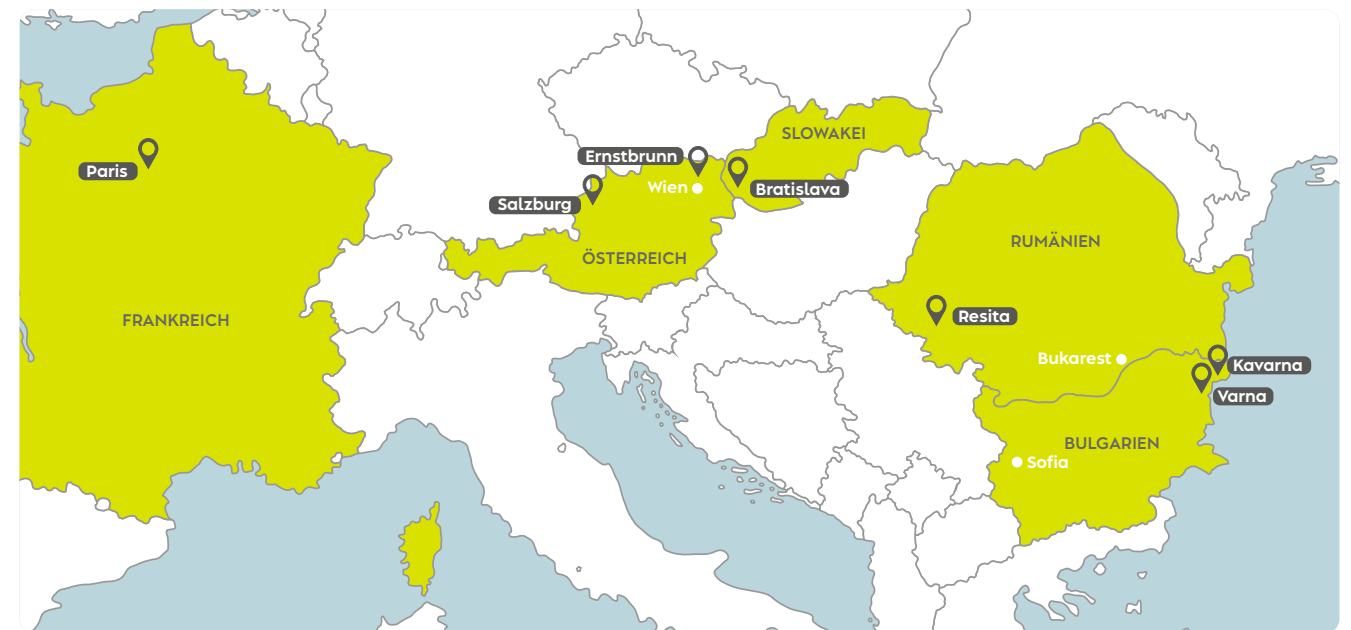
Ernstbrunn bringt in die EEG ihre PV-Erzeugungsanlagen auf Gemeindegebäuden und ihre Stromabnehmer ein. Die Windkraft Simonsfeld – als langjährige regionale Partnerin der Gemeinde – ist mit ihrer Windkraftzentrale als Verbraucherin sowie der integrierten 70-kWp-PV-Anlage als Erzeugerin mit dabei. Die Erfahrung mit der EEG Ernstbrunn wollen wir später auf weitere unserer Standortgemeinden mit Wind- und PV-Parks übertragen.

Speicher für die Energiewende

Effiziente und verlässliche Speichersysteme sind eine wesentliche Voraussetzung für die Energiewende. Mit Cell-Cube (Enerox GmbH) evaluieren wir Speicherlösungen für Windenergie. Eine Machbarkeitsstudie – basierend auf den realen Produktionsdaten unserer Windparks – soll zeigen, wie Redox-Flow-Batterien für die Speicherung von Windenergie – und damit für ein sehr hohes Speichervolumen – effizient genutzt werden könnte. Ziel ist die Maximierung der Speicherkapazität bei größtmöglicher Reduktion der Fläche. Berücksichtigt wird auch die zusätzliche Speicherung aus PV-Anlagen, die sich den Netzanschluss mit den Windparks teilen. Im Frühjahr soll die energiewirtschaftliche Analyse dazu vorliegen.

Die Windkraft Simonsfeld ist ein regionales Vorzeigunternehmen, schafft Jobs im ländlichen Raum und ist eine verlässliche Partnerin unserer Gemeinde für die Umsetzung von Projekten aus erneuerbarer Energie.

Horst Gangl
Bürgermeister
Ernstbrunn



Projektentwicklung International

Rumänien

Unsere hundertprozentigen Tochtergesellschaften Windkraft Simonsfeld RO s.r.l. und Windpark Banat RO s.r.l. entwickeln mit je einem Windparkprojekt im Kreis Caras-Severin im Landesteil Banat unsere derzeit größten internationalen Projekte.

In Sfanta Elena planen wir 22 Windenergieanlagen der Sechs- bis Siebenmegawatt-Klasse des Herstellers Siemens. Für dieses 142-MW-Projekt haben wir mit der Netzanschluss-Zusage im September 2022 bereits einen wichtigen Meilenstein erreicht. Die finale Baugenehmigung erwarten wir im zweiten Halbjahr 2023. Zur Risikominimierung planen wir die Umsetzung mit einem Partner, die Inbetriebnahme ist für 2025 geplant.

Für unser zweites Entwicklungsprojekt Windpark Banat haben wir bereits alle notwendigen Grundstücke gesichert und erste Genehmigungsschritte eingeleitet. Die aktuelle Planung sieht eine maximale Größe von bis zu 97 Windenergieanlagen der Sechs- bis Sieben-Megawattklasse vor.

Bulgarien

Unser hundertprozentige Tochtergesellschaft Windkraft Simonsfeld BG EOOD entwickelt Wind- und Sonnenkraftwerke in Bulgarien.

Im Dezember haben wir unser Windparkprojekt Neykovo-Vidno mit 15 Windenergieanlagen und einer Gesamtleistung von 85 MW zur Genehmigung eingereicht. Der Windpark soll unseren seit 2009 bestehenden Windpark in Neykovo erweitern. Hier betreiben wir zwei Windenergieanlagen an einem besonders windstarken Standort unweit der bulgarischen Schwarzmeerküste. Zudem entwickeln bzw. sondieren wir verschiedene PV-Projekte. Um unsere

Ressourcen zu bündeln, eröffneten wir im Dezember 2022 unser neues Büro in Varna und verstärken auch unser Team vor Ort. Zudem werden wir noch heuer unsere zweite bulgarische Gesellschaft – die O&M Simonsfeld EOOD, die Betriebsführung für Windkraftanlagen betreibt – mit der Windkraft Simonsfeld BG EOOD verschmelzen.

Frankreich

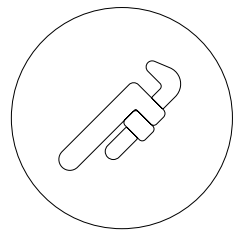
Unsere hundertprozentige Tochtergesellschaft Enesi sarl entwickelt Wind- und Sonnenkraftwerke in Frankreich. In Lothringen und im Burgund verfolgen wir derzeit zwei Windparkprojekte mit insgesamt 50 MW installierter Gesamtleistung, für die wir bereits entsprechende Grundstücke gesichert haben.

Im Südwesten Frankreichs konnten wir Grundstücke für einen PV-Park mit bis zu 16 MW Nennleistung und einer geplanten Jahresproduktion von 22 Mio. kWh sichern. Unseren Bürostandort haben wir im Berichtsjahr aus der Champagne ins zentralere Paris verlegt und verstärken auch hier unser Entwicklungsteam.

Slowakei

In der Slowakei entwickeln wir mit unserer hundertprozentigen Tochtergesellschaft WKS Energia I s.r.o. Wind- und Sonnenenergieanlagen mit einem regionalen Schwerpunkt im Westen des Landes.

Im Berichtsjahr schlossen wir einen Kooperationsvertrag mit einer westslowakischen Gemeinde für die Umsetzung eines Windparks mit einem Potenzial von bis zu 15 Windenergieanlagen. In einer weiteren westslowakischen Gemeinde wurde eine Umweltverträglichkeitsprüfung für ein Projekt mit sieben Windenergieanlagen eingereicht.



Technik



98,4 %: technische Verfügbarkeit mit Spitzenwert

Entscheidend für Windstromproduzenten ist, dass Windenergieanlagen bestmöglich produktionsbereit sind, wenn Wind weht und sauberer Strom produziert werden kann. Die technische Verfügbarkeit ist daher ein Qualitätsmerkmal für die technische Einsatz- und Produktionsfähigkeit von Windenergieanlagen. Darin werden alle Störungen eingerechnet, deren Ursache ein Stillstand der Anlage ist. Stillstände aufgrund von äußeren Faktoren – wie Windangebot oder Netzverfügbarkeit – werden nicht berücksichtigt.

Hervorragende Teamarbeit als Qualitätsausweis

Mit gruppenweit 98,4 % erreichte die technische Verfügbarkeit unserer Anlagen im Jahr 2022 einen Spitzenwert und stieg um 0,6 % gegenüber 2021. Zurückzuführen ist dies auf die hervorragende Zusammenarbeit unserer Teams aus Technik, Monitoring und technischem Einkauf sowie unserer Servicepartner. Bestmögliche Servicierung, lau-

fende Instandhaltung und präventive Zustandsdiagnose gewährleisten den sicheren und zuverlässigen Betrieb von Windenergieanlagen und verhindern weitestgehend längere Stillstände.

Auch die Gesamtverfügbarkeit unserer Anlagen erreichte im Berichtsjahr 95,2 % und stieg um knapp 1 % gegenüber 2021. In die Gesamtverfügbarkeit (Nettoverfügbarkeit) werden zusätzlich auch Netzabschaltungen, Eisbefall oder geplante Wartungen eingerechnet. Der Grund für die Verbesserung lag vor allem darin, dass es dank unserer Erkennungssysteme weniger Stillstände aufgrund von Eisabschaltungen gab.

Austausch von Großkomponenten

Im Zuge präventiver Instandhaltung und laufender Fernüberwachung versuchen wir mögliche Schäden an Großkomponenten von Windkraftwerken – wie Getriebe oder Generator – zeitgerecht zu erkennen, um Stillstandszeiten so gering wie möglich zu halten. Dennoch lassen sich die-



Welche Maßnahmen ergreift die Windkraft Simonsfeld, um eine nachhaltige Lieferkette zu fördern?

„Allein im letzten Jahr war ich mit über hundert Lieferant*innen in Kontakt, habe Informationen und Zertifikate angefordert und klassifiziert. Wir setzen auf regionale, inländische oder europäische Unternehmen und legen Wert auf anerkannte Labels, die unsere Top-Lieferant*innen großteils vorweisen können. Dies entspricht unserer Philosophie, ökologisch und sozial verantwortungsvoll zu handeln, und ist langfristig wirtschaftlich sinnvoll – davon bin ich überzeugt.“

Martin Raab // Einkauf

→ wksimonsfeld.at/gemeinwohlbilanz ←

se nicht gänzlich verhindern und erfordern mitunter den Tausch dieser Großkomponenten. Entsprechende Ersatzteile halten wir auf Lager oder bestellen diese zeitgerecht. Im Berichtsjahr waren eigene und externe Technikteams beim Tausch von sechs Großkomponenten im Einsatz.

Anlagenpark mit drei Herstellern

Mit Ende 2022 betreiben wir in unseren Windparks 55 Windenergieanlagen von Vestas und 35 von Servion in unterschiedlichen Typen und Leistungsstufen. Mit der Errichtung von drei Anlagen des deutschen Herstellers Nordex in Dürnkrot im zweiten Halbjahr 2023 werden wir einen dritten Anbieter in unserem Portfolio haben. Hersteller und Anlagentyp wählen wir grundsätzlich flexibel nach Standort und Projektdesign, um bestmögliche Stromerträge zu erzielen. Wesentlich bei der Auswahl sind aber auch Kriterien wie Nachhaltigkeit, Umweltstandards und ökologische Ausrichtung des Anbieters.

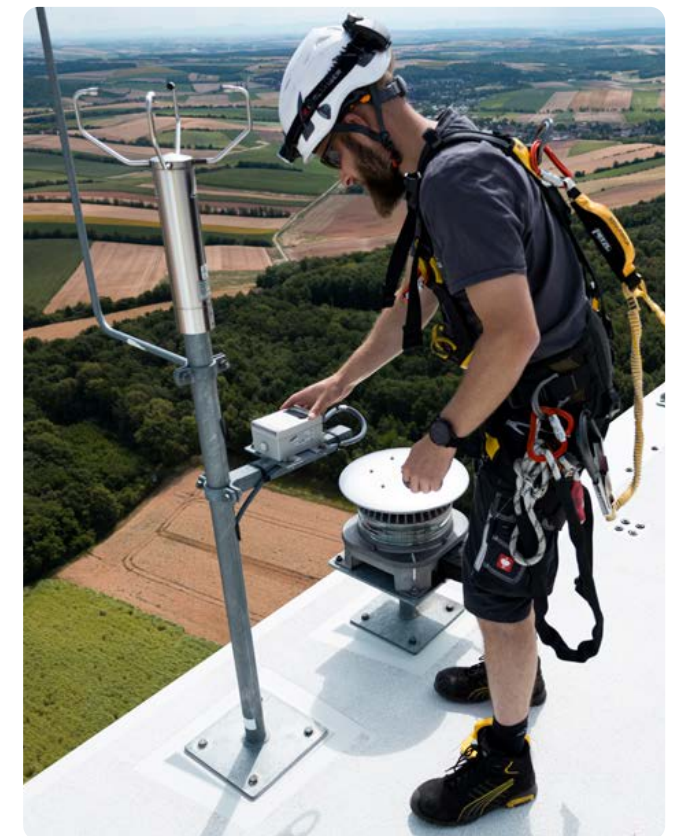
Österreich: Eigeninstandhaltung und Vollwartungsverträge

Unsere 37 Vestas-Anlagen der Zweimegawattklasse (V80 & V90) sowie unsere beiden V44-Anlagen, die alle bereits mehr als 15 Jahre in Betrieb sind, werden im Rahmen der Eigeninstandhaltung von unserem eigenen Technik-Team betreut. Unsere Serviceabteilung bietet das gesamte Dienstleistungspaket für Wartungs- und Instandhaltungsleistungen und ist dafür auch durch den TÜV Austria zertifiziert. Nachweis für Einsatz und Kompetenz unseres Technikteams ist die Tatsache, dass unser Anlagenpark in Eigeninstandhaltung trotz des langjährigen Betriebs die höchste technische Verfügbarkeit aufweist.

Für unsere Vestas V150 und V136, die wir 2021 in unseren Windparks in Poysdorf und Prinzendorf installiert haben, bestehen Vollwartungsverträge mit dem Hersteller, die jede Art von Störungsbehebungen umfassen. Wartung und Instandhaltung unseres Servion-Anlagenparks werden ebenso im Rahmen von Vollwartungsverträgen durch Siemens-Gamesa gewährleistet.

Sechs Serviceteams im Einsatz

Ab 2023 werden wir insgesamt sechs Serviceteams in Österreich im Einsatz haben. Jedes Team besteht jeweils aus einem Mechaniker und einem Elektrotechniker. Im Berichtsjahr nahmen wir zudem unseren ersten elektrisch betriebenen Servicebus in Betrieb. Bis 2026 wollen wir unsere Flotte aus Servicefahrzeugen komplett elektrifiziert haben. Um dafür ausreichend Ladekapazität zu schaffen, wurde bereits zusätzlich ein – öffentlich zugänglicher – Hypercharger am Standort installiert, im Zuge der Erweiterung unserer Unternehmenszentrale wird unsere Ladeinfrastruktur umfangreich ausgebaut werden.



VIEL GUTE ENERGIE



BERICHT DES AUFSICHTSRATS GEMÄSS § 96 AKTG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre der Windkraft Simonsfeld AG!

Mit dem im Februar 2022 begonnenen Krieg Russlands gegen die Ukraine wurde klar, in welche Abhängigkeiten wir uns bei unserer Energieversorgung begeben haben. Mit großen Anstrengungen und vielen Milliarden € an Steuer-geld wird nun europaweit versucht, die Energieversorgung zu diversifizieren und andere Bezugsquellen zu finden. Dies einerseits mit einem größeren Augenmerk auf heimische, erneuerbare Energiequellen, andererseits droht aber die Gefahr, dass wir uns in neue Abhängigkeiten von undemo-kratischen Regimen im Nahen Osten begeben oder neue Hoffnungen in die Atomkraft gesetzt werden. Wir von der Windkraft Simonsfeld sind überzeugt, dass uns genügend natürliche Ressourcen in unseren Heimatregionen zur Ver-fügung stehen, um uns selbst unabhängig mit sauberer, erneuerbarer Energie zu versorgen.

2021 konnten wir mit den 14 Windrädern der neuen Wind-parks Prinzendorf III und Poysdorf V einen großen Ausbau-schritt vollziehen. 2022 haben wir die nächsten, noch viel gewichtigeren Wachstumsphasen vorbereitet und neue Genehmigungsverfahren eingeleitet. Zusätzlich wurden auch strukturell wichtige Weichen gestellt.

Im Windpark Dürnkrot III haben wir den Bau unserer drei Nordex-Windenergieanlagen mit insgesamt 17,1 Megawatt (MW) gestartet. Die Anlagen sollen noch heuer in Betrieb gehen. Ende 2022 erhielten wir die Genehmigung für den Windpark Wilfersdorf mit drei Anlagen mit insgesamt 18,4 MW. Weitere Windparks mit insgesamt 48,4 MW wurden 2022 von der Windkraft Simonsfeld in Österreich in UVP-Verfahren gebracht. Dank der zahlreichen neuen Projekte soll diese Zahl 2023 vervielfacht werden. Bei weiteren Wind- und Sonnenkraftprojekten laufen die Abstimmungen mit den Standortgemeinden und sind die Grundlage für weite-re Genehmigungsverfahren.

Aufgrund der angespannten Energiesituation, aber auch der Tatsache, dass Windkraft als Arbeitsplatz und Wirt-schaftsfaktor nicht mehr zu vernachlässigen ist, war auch eine gewisse Wende hin zum Positiven bei der Landespoli-tik zu verspüren.

Bei unserem großen Projekt in Sfanta Elena in Rumänien konnten weitere wichtige Milestones erreicht werden. Der-zeit prüfen wir die Umsetzung mit einem Partner.

Auch strukturell hat sich die Windkraft Simonsfeld im letz-ten Jahr weiterentwickelt. Zur Unterstützung eines in vie-lerlei Hinsicht nachhaltigen Wachstumskurses wurde die Strategie der Windkraft Simonsfeld angepasst. Sie wurde in einem mehrmonatigen Prozess unter Einbeziehung von

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Aufsichtsrat ausgearbeitet. Das Ergebnis zeigt einerseits den Willen die bewährte Grundausrichtung beizubehalten und zugleich den strategischen Fokus weiterzuentwickeln.

Der langjährige Vorstand und Firmengründer Martin Stein-inger verabschiedete sich mit Ende März in den Ruhestand. Vom Aufsichtsrat wurden mit Anfang April Herr Markus Winter als Vorstand für die Bereiche Technik und Projek-te und Herr Alexander Hochauer als Vorstand für Finan-zen und Verwaltung für fünf Jahre bestellt. Beide waren schon bisher in führenden Funktionen bei der Windkraft Simonsfeld tätig. Auf Vorschlag der neuen Vorstände wur-den vom Aufsichtsrat Frau Elisabeth Bruckner, Leiterin der Finanzabteilung, und Herrn Christoph Hofbauer, Leiter der Projektentwicklung, die Prokura erteilt. Auch innerhalb der einzelnen Abteilungen und bei einigen Auslandstöchtern wurden die Strukturen an die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen angepasst.

Dafür haben wir neue Bürostandorte in Salzburg, Paris und im bulgarischen Varna eröffnet und neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit hoher Expertise gewinnen können. Ins-gesamt macht sich das Bestreben, eine attraktive Arbeit-geberin zu sein, bezahlt, wie sich bei der erfolgreichen Suche nach Fachkräften oder in der extrem niedrigen Fluk-tuation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigt.

Mit Aktivitäten wie der Unterstützung des Klimavolksbe-gehrens oder von Global 2000, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Klimazerstörung oder das Wiederer-starken der Atomkraft zu stoppen, mit der Unterstützung von Projekten für erneuerbare Energien in Ländern des globalen Südens oder zum Beispiel der Mitbegründung einer lokalen Erneuerbaren-Energie-Gemeinschaft leisten wir einen zusätzl. Beitrag zu der von uns angestrebten Energiewende.

Aufgrund der Ende 2021 in Betrieb gegangenen Windparks Prinzendorf III und Poysdorf-Wilfersdorf V, die 2022 das ers-te volle Betriebsjahr hatten, stieg die produzierte Strom-menge im Berichtsjahr auf 621,4 Mio. kWh. Die gestiegenen Strommarktpreise taten ihr Übriges, um die Umsatzerlöse der Windkraft Simonsfeld Gruppe von 42,4 Mio. € im Vorjahr auf 118,8 Mio. € im Berichtsjahr zu steigern. Das Konzern-ergebnis nach Steuern stieg auf 55,7 Mio. € (2021 8,7 Mio.€). Diese zusätzlichen Mittel nützen wir als notwendiges Eigen-kapital, um die oben beschriebenen Ausbauschritte um-setzen zu können.

Der Aufsichtsrat trat im Berichtszeitraum in sechs Auf-sichtsratssitzungen zusammen. Darüber hinaus gab es weitere Sitzungen des Prüfungsausschusses. In seinen Zu-sammenkünften diskutierte der Aufsichtsrat auf Basis von

sehr ausführlichen schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstands bzw. des Teams und anderen Quellen über die strategische und operative Geschäftspolitik sowie die Budget- und Ergebnislage. Zusätzlich nutzte der Aufsichts-rat zahlreiche Gespräche in- und außerhalb der Gesell-schaft, um so seiner Kontroll- und Überwachungsfunktion als Vertreter der Aktionärinnen und Aktionäre und somit der Eigentümerinnen und Eigentümer nachzukommen. Der Aufsichtsrat gab die zu bestimmten Geschäften erforder-lichen Zustimmungen oder Ablehnungen und hat alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben und Be-fugnisse wahrgenommen.

Dem Aufsichtsrat wurde gemäß § 96 Abs 1 AktG vom Vor-stand der Jahresabschluss der Windkraft Simonsfeld AG zum 31. Dezember 2022 samt Lagebericht vorgelegt. Der Prüfungsausschuss hat diese und andere angeforderte Unterlagen eingehend geprüft. Die HLB Intercontrol Aust-ria GmbH hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022 samt Lagebericht geprüft und erteilte den uneinge-schränkten Bestätigungsvermerk. In der gemeinsamen Sitzung am 20. April 2023 wurde der Jahresabschlussbe-richt mit Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüfer ein-gehend besprochen. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergeb-nis dieser Prüfung angeschlossen und den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 so-wie den zugehörigen Lagebericht des Vorstands gebilligt. Damit ist dieser gemäß § 96 Abs 4 AktG festgestellt. Der Vorstand schlug dem Aufsichtsrat vor, der kommenden Hauptversammlung die Ausschüttung von 10 € je Aktie zur Beschlussfassung vorzulegen. Der Aufsichtsrat schloss sich diesem Vorschlag an.

Abschließend dankt der Aufsichtsrat dem scheidenden Vorstand Martin Steininger für sein langjähriges erfolg-reiches und weitsichtiges Wirken. Dem Finanzvorstand Alexander Hochauer und dem Technikvorstand Markus Winter dankt der Aufsichtsrat für den Elan bei gleich-zeitiger Besonnenheit, mit dem sie ihre verantwortungs-volle Aufgabe übernommen haben. Auch allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unser Dank für ihren Einsatz, ihre Kreativität und ihre Verlässlichkeit.

Für den Aufsichtsrat

Stefan Hantsch,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Ernstbrunn, am 20. April 2023

KONZERNLAGEBERICHT DER WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE PER 31.12.2022

UNTERNEHMENSPROFIL

Unternehmensgegenstand

Die Windkraft Simonsfeld wurde im Jahr 1996 von Martin Steininger gegründet mit dem Ziel, Bürger*innen, die sich für die Energiewende interessieren am Ausbau der Windkraft zu beteiligen. Bedingt durch die rasche Vergrößerung der Unternehmensgruppe wurde im Jahr 2009 die Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG in die Windkraft Simonsfeld AG umgewandelt. Die Windkraft Simonsfeld entwickelt, versorgt und betreibt seitdem Anlagen auf Basis erneuerbarer Energieträger, wobei der überwiegende Anteil des produzierten Stroms aus Windenergie gewonnen wird.

Unternehmensziel

Gemäß der Unternehmenssatzung sieht sich die Windkraft Simonsfeld als Betreiberin von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energie und zur gleichrangigen Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung verpflichtet. Wir verfolgen das Ziel, eine lebenswerte Welt für kommende Generationen zu erhalten, und orientieren uns dabei in unserer Geschäftstätigkeit an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs).

Wir planen und errichten Wind- und Sonnenenergieanlagen, um die Energiewende und das Erreichen der Klimaziele voranzutreiben. Unser Ziel ist ein optimaler Beitrag zur Versorgung mit sauberer und bezahlbarer Energie. Die Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutz, von verantwortungsvollen Konsummustern und von menschenwürdigen Arbeitsbedingungen gehen damit einher. In diesem Zusammenhang stellt die Windkraft Simonsfeld einen Teil ihrer Erträge für Projekte zur Verfügung, die nicht direkt mit dem Kerngeschäft und dessen ökonomischer Verwirklichung oder den damit verbundenen Kosten zusammenhängen. Dies bedeutet eine regelmäßige Beteiligung der Windkraft Simonsfeld an nicht gewinnorientierten Projekten im Bereich der erneuerbaren Energiegewinnung sowie die Unterstützung gemeinnütziger Initiativen zur Verwirklichung wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Gerechtigkeit.

Unternehmensstruktur

Die wesentlichen Geschäftsbereiche der Windkraft Simonsfeld sind Produktion, Betriebsführung und Projektentwicklung. Das Kerngeschäft umfasst vor allem die Stromproduktion durch den Betrieb von Windkraftanlagen. Neben der Betriebsführung für eigene sowie für nicht in unserem Eigentum befindliche Anlagen bieten wir auch sonstige Dienstleistungen für andere Windkraftbetreiber im In- und Ausland an. Die Planung und Baubegleitung von Windpark- und Photovoltaikprojekten entfällt auf das Geschäftsfeld Projektentwicklung.

Seit dem Geschäftsjahr 2013 werden Windparkprojekte in eigens dafür errichteten Gesellschaften bis zur Umsetzungsreife entwickelt, nach entsprechender Finanzierung gebaut und auch betrieben. In der Windkraft Simonsfeld AG sind die meisten der 105 Mitarbeiter*innen der Unternehmensgruppe angestellt und übernehmen auch Aufgaben und Tätigkeiten für die Tochterunternehmen.

Die Windkraft Simonsfeld ist eine große Gesellschaft iSd § 221 UGB. Die vinkulierten Namensaktien des Unternehmens befanden sich am 31.12.2022 im Streubesitz von insgesamt 2.452 Aktionär*innen. Von ihrem Firmensitz in Ernstbrunn aus steuert das Unternehmen 15 Tochtergesellschaften im In- und Ausland, deren Anteile sie zu 100 % hält (Stand 31.12.2022). Das Unternehmen verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Eine wesentliche Veränderung auf Vorstandsebene erfolgte – wie lange geplant – im Berichtsjahr: Martin Steininger, Unternehmensgründer und langjähriger Vorstand, trat mit 31. März 2022 in den Ruhestand. Mit 1. April 2022 haben Markus Winter und Alexander Hochauer die Vorstandsfunktion übernommen. Beide Vorstandsmitglieder sind schon seit vielen Jahren im Unternehmen tätig bzw. waren schon bisher Mitglieder der Geschäftsleitung.

Forschung und Entwicklung

Die Windkraft Simonsfeld verfügt über keine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung. Dennoch entwickeln wir mit Partnerunternehmen innovative Lösungen im Zusammenhang mit der Optimierung und Instandhaltung von Windkraftanlagen.

RAHMENBEDINGUNGEN

Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Weltweit zeigte sich im Jahr 2022 eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums im Vergleich zum Vorjahr. Der Krieg in der Ukraine und die strikte Null-Covid-Politik Chinas verschärften diese Entwicklung, da sie zu einer weiteren Teuerung und Lieferkettenproblemen führten. In Österreich ging die Wirtschaftsleistung im Jahr 2022 im vierten Quartal um 0,7 % zurück, nachdem sie in den ersten drei Quartalen positiv gewachsen war. Insgesamt ergibt sich für das Jahr 2022 ein Wirtschaftswachstum von 4,7 % (nach 5,2 % im Jahr 2021). Für 2023 rechnen Expert*innen mit einer beträchtlichen Verlangsamung auf etwa 0,4 %. Die Inflationsrate in Österreich lag im Jahr 2022 bei 8,6 % (im Vergleich zu 2,8 % im Jahr 2021), was die höchste Teuerungsrate seit 1974 darstellt. Die Teuerung stieg im Jahresverlauf von 5,0 % im Jänner auf den Spitzenwert von 11,0 % im Oktober an und ging zum Jahresende auf 10,2 % zurück.

Die Arbeitslosenquote in Österreich lag im Jahr 2022 durchschnittlich bei 6,3 % nach nationaler Definition (AMS) und sank damit auf einen historisch niedrigen Stand. Trotz der schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen weltweit zeigt sich die österreichische Wirtschaft bisher widerstandsfähig. Die Entwicklungen in Europa spiegeln sich auch in den für die Windkraft Simonsfeld relevanten Märkten wider. Die Windenergie ist in den letzten Jahren zu einem bedeutenden Wirtschaftsmotor in Österreich geworden. In Summe hat die Branche in Österreich über 6.000 Arbeitsplätze geschaffen. Im Geschäftsjahr 2022 wurden rund 460 Mio. € im Windkraftbereich investiert. Um die Klimaziele und die deutliche Reduktion von Treibhausgasen sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene erreichen zu können, sind in den nächsten Jahren Investitionen in Milliardenhöhe erforderlich.

Energiepolitische und energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der europäische Green Deal

Die Europäische Union gibt mit ihrer Klima- und Energiepolitik zentrale Ziele und Rahmenbedingungen für Österreich und alle anderen Mitgliedstaaten vor. Mit dem im Jahr 2019 vorgestellten europäischen „Green Deal“ wollen die 27 EU-Mitgliedstaaten Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent machen und die grundlegende Neuausrichtung der Wirtschaft und Gesellschaft für eine gerechte, grüne und florierende wirtschaftliche Zukunft vorantreiben. Im Rahmen des Maßnahmenpakets „Fit for 55“ ist als Etappenziel auf dem Weg zum Pariser Klimaziel bis 2030 eine Senkung der Netto-Treibhausgasemissionen in der EU um mindestens 55 % gegenüber dem Stand von 1990 vorgesehen.

Um dieses Ziel zu erreichen, strebt die österreichische Bundesregierung an, die Stromversorgung bis 2030 zu 100 % (national bilanziell) aus erneuerbaren Energiequellen zu decken und bis 2040 die Klimaneutralität für Österreich zu verwirklichen.

Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG)

Im Juli 2021 wurde – in Nachfolge des Ökostromgesetzes von 2012 – das dringend erforderliche Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) im Nationalrat beschlossen. Das EAG strukturiert unter anderem die Förderung bzw. etwaige Zuschüsse im Bereich der erneuerbaren Energieerzeugung neu und soll die gesetzliche Grundlage für die Energiewende in Österreich und für das Erreichen der nationalen Klimaziele schaffen. Mit Beschluss der Marktprämienverordnung im Oktober 2022 trat das EAG operativ in Kraft. Für die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien ist die Förderung mittels Marktprämien über eine Laufzeit von 20 Jahren vorgesehen. Der erzeugte Ökostrom wird durch die Betreiber*innen selbst vermarktet. Die Förderung erfolgt durch gleitende Marktprämien, die der Differenz zwischen dem Zuschlagspreis und dem aktuellen Strommarktpreis entsprechen. Aufgrund der aktuell hohen Strommarktpreise gewährleistet das EAG vor allem eine Absicherung nach unten, weil die Förderung erst zum Tragen kommt, wenn der Strommarktpreis unter den

Zuschlagspreis fällt. Die Fördervolumina werden größtenteils über technologiespezifische Ausschreibungen vergeben.

Wesentliche Eckpunkte für Windkraft:

- Im Dezember 2022 erfolgte erstmalig die Ausschreibung von 190 MW an Windkraftleistung. Zum Abbau der Warteschlange im Bereich Windkraft wurde im Jahr 2022 einmalig ein administrativer Tarif für 200 MW per Verordnung festgelegt.
- Ab 2023 wird es jährlich bis zu vier technologiespezifische Ausschreibungen mit einem Gesamtvolumen von 390 MW Windkraft geben. Zudem gibt es jährlich technologieübergreifende Ausschreibungen für 20 MW Wind- und Wasserkraft.

Windkraftausbau in Österreich

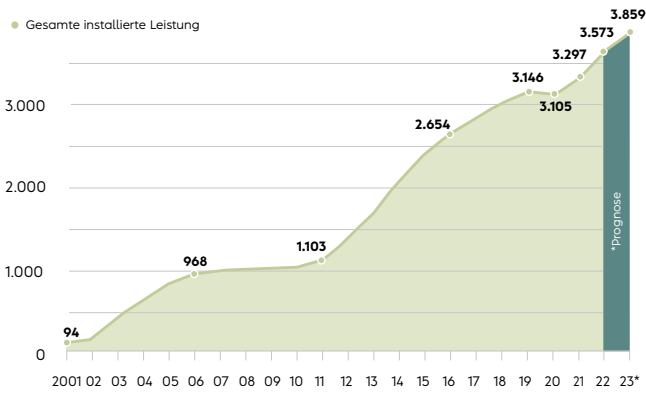
In Österreich waren zum Bilanzstichtag 1.371 Windkraftwerke mit einer Gesamtleistung von 3.573 Megawatt (MW) installiert. Diese Anlagen produzieren in einem durchschnittlichen Windjahr 8,2 Mrd. kWh Strom. Dies entspricht dem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 2,3 Mio. Haushalten bzw. 11 % des österreichischen Stromverbrauchs. Rund 4,1 Mio. Tonnen CO₂ werden dadurch jährlich vermieden.

Im Jahr 2022 wurden 87 Windkraftanlagen mit einer Leistung von rund 315 MW neu errichtet und 22 Windkraftanlagen mit einer Leistung von insgesamt 39 MW abgebaut. In Summe gab es Ende 2022 österreichweit um 65 Anlagen mehr als zu Jahresbeginn. Die installierte Kraftwerksleistung erhöhte sich um rund 276 MW gegenüber dem Vorjahr. 460 Mio. € wurden 2022 in den Windkraftausbau in Österreich investiert. Die mit Abstand meisten Anlagen wurden in Niederösterreich und im Burgenland errichtet.

Für das Jahr 2023 erwartet die Interessengemeinschaft Windkraft (IGW) einen Zubau von 62 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 288 MW. Prognostiziertes Investitionsvolumen: 420 Mio. €. Damit wird nach 2022 auch 2023 das für die Erreichung des Klimaziels 2030 – 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien – notwendige jährliche Ausbauvolumen von 600 MW Windstrom nicht erreicht.

Windenergie in Österreich

Installierte Leistung in MW

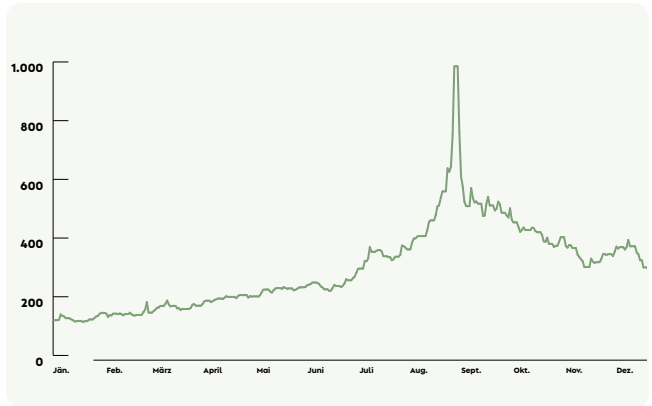


Energiekrise

Das Jahr 2022 war geprägt von der größten Energiekrise in Europa seit 50 Jahren. Die seit Herbst 2021 bestehenden hohen Strompreise aufgrund steigender Gaspreise setzten sich 2022 unverändert fort. Der sukzessive Rückgang russischer Gaslieferungen und insbesondere die russische Invasion in der Ukraine mit der damit einhergehenden Verunsicherung auf den Märkten ab Februar 2022 waren europaweit Treiber dieser steigenden Preisentwicklung. Auch die geringe Stromproduktion aus Wasserkraft und der Ausfall zahlreicher französischer Atomkraftwerke haben diese Entwicklung maßgeblich beeinflusst. Die lange Zeit niedrigen Füllstände der Gasspeicher verstärkten zudem die Befürchtung eines Engpasses im Winter 2022/23.

Im August 2022 erreichten die Preise am Gas- und Strommarkt ihren Höhepunkt: ausschlaggebend waren angekündigte Wartungsarbeiten der Gazprom an der Nordstream I Pipeline. Erst der überdurchschnittliche milde Winter und die ausreichend gefüllten Gasspeicher sorgten Ende 2022 für eine Entspannung am Energiemarkt.

Jahresverlauf Strompreis am Terminmarkt (in € / MWh)
01.01.2022 bis 31.12.2022



Energiekrisenbeitrag-Strom für erneuerbare Stromproduktion

Mit 01. Dezember 2022 trat in Österreich ein Gesetz zum Energiekrisenbeitrag-Strom (EKBSG) in Kraft. Das Gesetz beruht auf einer im Oktober 2022 beschlossenen EU-Verordnung zur Einführung von Notfallmaßnahmen gegen die hohen Energiepreise. Der Energiekrisenbeitrag ist u.a. von Betreiber*innen von Erzeugungsanlagen aus erneuerbarer Energie mit einer Engpassleistung von über 1 MW zu entrichten.

Der Energiekrisenbeitrag Strom errechnet sich aus jenen Markterlösen, die eine gesetzlich definierte Obergrenze von 140 € / MWh übersteigen. Von diesen Erlösen sind 90 % als Energiekrisenbeitrag Strom abzuführen. Davon befreit ist die Veräußerung von Strom aus Anlagen mit Einspeise- oder Nachfolgetarifen nach dem ÖSG oder EAG, die der Rückzahlungsverpflichtung unterliegen. Für begünstigte

Investitionen in erneuerbare Energien gibt es Absetzbeträge, die maximal 50 % der Anschaffungs- und Herstellungskosten betragen dürfen. Der maximale Absetzbetrag liegt bei 36 € / MWh Strom. Nach bisheriger Gesetzeslage sind alle Überschusserlöse im Zeitraum von 01. Dezember 2022 bis 31. Dezember 2023 erfasst.

Das Gesetz hat zur Folge, dass der Windkraft Simonsfeld finanzielle Mittel entzogen werden und dringend notwendige Investitionen in EE-Projekte nur in geringerem Maß aus Eigenmitteln finanziert werden können. Dadurch wird der erforderliche – und sehr kapitalintensive – Ausbau einer leistbaren und sicheren Energieversorgung neuerlich verzögert und verteuert.

Des Weiteren wurden diverse Gesetze zur Bewältigung der Energiekrise beschlossen. Eine Novelle des Gaswirtschaftsgesetzes regelt die Beschaffung strategischer Gasreserven für Österreich. Zudem hat die österreichische Bundesregierung im Jahr 2022 mehrere Entlastungspakete auf den Weg gebracht, um der Teuerung infolge der stark gestiegenen Energiekosten entgegenzuwirken.

Rahmenbedingungen Auslandsmärkte

Rumänien

Die Energiestrategie 2020-2030 für Rumänien hat acht grundlegende strategische Ziele, unter anderem die Erhöhung des Anteils von Energie aus erneuerbaren Quellen am Bruttoendenergieverbrauch auf 30,7 %. Um dieses Ziel bis 2030 zu erreichen, muss Rumänien daher zusätzliche Erneuerbare-Kapazitäten von etwa 6,9 GW im Vergleich zu 2015 entwickeln.

Bulgarien

Bulgarien hat seinen Nationalen Aufbau- und Resilienzplan (NRRP) bei der Europäischen Kommission eingereicht. Bis 2030 möchte Bulgarien 7 GW Solar- und 2 GW Windkraft und bis 2050 insgesamt 12 GW Solar- und 4 GW Windleistung errichten. Bulgarien hat derzeit einen Kohleanteil von 42,9 % und einen Anteil von 40,7 % an Atomkraft und will neue Atomkraftwerke in Belene und Kozloduy bauen. Die im Oktober beschlossene EU-Verordnung zur Einführung von Notfallmaßnahmen gegen die hohen Energiepreise wurde auch in Bulgarien national umgesetzt. Ende 2022 wurde eine Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes verabschiedet, wonach ab Dezember 2022 90 % der Einnahmen über der festgelegten Einspeisevergütung abgeführt werden müssen. Das Gesetz ist vorerst bis Ende Juni 2023 in Kraft.

Slowakei

Der Energiefahrplan der Slowakei sieht vor, bis zum Jahr 2030 die installierten Windkraftkapazitäten um 500 MW auszubauen. Die Entscheidung, welche Projekte umgesetzt werden, erfolgt im Rahmen eines Ausschreibungsmodells. In einem ersten Schritt wurden 407 MW Einspeiseleistung

für alle erneuerbaren Energiequellen freigegeben. Weitere Kapazitäten sollen im Rahmen der Ausschreibungen zur Verfügung gestellt werden. Die Hauptrisiken der Projektentwicklung sind instabile politische Verhältnisse, verfahrenstechnische Hürden und fehlende Netzverfügbarkeit.

Frankreich

In Frankreich besteht hohes Potenzial für den Ausbau erneuerbarer Energien. In der Programmation pluriannuelle de l'énergie (mehrjährige Programmplanung für Energie) wurde festgelegt, dass bis 2028 insgesamt 35,6 GW an Windkraft und 44,5 GW an Photovoltaik installiert sein sollen. Im Jänner 2023 wurde ein Gesetz zur Beschleunigung des Ausbaus erneuerbarer Energien (la loi d'accélération des énergies renouvelables) beschlossen.

GESCHÄFTSVERLAUF

Das Jahr 2022 hatte in Bezug auf das Windangebot sehr unterschiedliche Jahreshälften. Nach den ersten sechs Monaten lag unsere Produktion noch knapp 10 % über

dem Plan. Ein windschwacher Herbst führte jedoch dazu, dass die Gesamtproduktion schlussendlich um rund 2 % unter den geplanten Werten lag.

Außerdem war das Jahr 2022 geprägt von einem sehr starken Anstieg der Energiepreise an den internationalen Strommärkten. Die Preise auf den Großhandelsmärkten lagen deutlich über dem gesetzlich fixierten 13-jährigen Einspeisetarif nach dem Ökostromgesetz 2012 (ÖSG 2012). Als Reaktion darauf stellten wir die Verträge mit der zentralen Auszahlungsstelle OeMAG ruhend und verkauften die Produktion unserer Windparks am Strommarkt. Ein Wiedereinstieg in den gesetzlichen Einspeisetarif nach den Verträgen der OeMAG ist jederzeit möglich. Die hohen Strompreise und der erstmals ganzjährige Betrieb der Windparks Prinzenndorf III und POWI V führten dazu, dass unsere Umsätze und Ergebnisse im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen sind. Die Produktion jener Windparks, die keinen Anspruch mehr auf den 13-jährigen Einspeisetarif haben, wird schon seit Ende der Tariflaufzeit am Strommarkt verkauft.

Ertragslage

	2021 TEUR	2022 TEUR	Abw.
Umsatzerlöse	42.383	118.803	76.419
Sonstige betriebliche Erträge	3.125	1.256	-1.869
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	-312	-196	116
Personalaufwand	-4.720	-6.363	-1.643
Abschreibungen	-16.169	-17.292	-1.123
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.034	-19.485	-9.463
Betriebserfolg	14.287	76.724	62.437
Finanzerfolg	-2837	-2.760	77
Konzernergebnis vor Steuern	11.449	73.964	62.515
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2.705	-18.285	-15.580
Konzernergebnis nach Steuern	8.744	55.679	46.935

Obwohl unsere Stromproduktion um knapp 2 % den Plan unterschritt, lagen die Stromerlöse unserer Windparks aufgrund der höheren Strompreise im Jahr 2022 deutlich über dem Plan und über den Werten des Vorjahres. Der deutliche Anstieg ist auch auf die Inbetriebnahme der Windparks Prinzendorf III und POWI V im letzten Geschäftsjahr zurückzuführen, welche erstmalig das ganze Jahr einspeisten. Durch den temporären Ausstieg aus der gesetzlichen Einspeisevergütung nach dem ÖSG wurde im Jahr 2022 beinahe die gesamte Stromproduktion der Windkraft Simonsfeld am Strommarkt verkauft. So kann per 31.12.2022 in Summe eine Steigerung der Umsätze um 76.419 Tsd. € auf 118.803 Tsd. €, ausgewiesen werden. Der Großteil davon ist der Produktion unserer Wind- und PV-Anlagen zuzuordnen und rund 0,4 % den Erlösen aus Dienstleistungen und der Betriebsführung.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in der Höhe von 1.256 Tsd. € setzen sich zusammen aus Versicherungsentschädigungen für die im Jahr 2021 abgebrannte Anlage im Windpark Poysdorf I, sowie aus Schadenersatzzahlungen für den Ertragsentgang, verursacht durch vertraglich nicht vereinbarte Abschaltungen von Windkraftanlagen.

Im Jahr 2022 wurden wieder neue Arbeitsplätze geschaffen und 23 neue Mitarbeiter*innen in den verschiedensten Bereichen des Unternehmens eingestellt. Dadurch stiegen aufgrund der kollektivvertraglichen Erhöhungen und Anpassungen der Verwendungsgruppen die Personalaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 1.643 Tsd. € auf 6.363 Tsd. €.

Die planmäßigen Abschreibungen erhöhten sich im Jahr 2022 von 16.169 Tsd. € auf 17.292 Tsd. €. Einige Windparks

der 2-MW Klasse erreichten das Ende ihrer 16-jährigen Abschreibungsdauer und es erfolgte erstmals die ganzjährige Abschreibung der Ende 2021 neu errichteten Anlagen Prinzendorf III und Poysdorf V.

Mit 01. Dezember 2022 trat das Gesetz zum Energiekrisenbeitrag-Strom in Kraft. Auf Basis der gesetzlich vorgeschriebenen Berechnung wurde eine Rückstellung in Höhe von 5.550 Tsd. € eingebucht. Diese erst im September 2023 fällige Abgabe macht auch den Großteil der Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus. Weiters sind noch Kosten angefallen, die auf den Brand einer Anlage im Windpark Poysdorf I aus dem Jahr 2021 und dem damit verbundenen Abbau der Windkraftanlage zurückzuführen sind. Kostensteigerungen aufgrund von Inflationsanpassungen sowie die Kosten für den erstmaligen, ganzjährigen Betrieb der Windparks Prinzendorf III und Poysdorf V sind ebenfalls ein Grund für den Anstieg der betrieblichen Aufwendungen um 9.463 Tsd. € auf 19.485 Tsd. €.

Der Aufnahme eines Bankkredits für den Windpark Dürnkrot III und den letzten Ziehungen für die Windparks Prinzendorf III und POWI V stehen planmäßige, aber auch vorgezogene Tilgungen unserer bestehenden Bankkredite gegenüber. Programmgemäße Rückzahlungen unserer teiltilgenden Anleihen führen in Summe zu einer reduzierten Berechnungsbasis für die Zinsaufwendungen und somit zu einer leichten Reduktion der Finanzierungskosten sowie des Finanzerfolgs auf 2.760 Tsd. € (Vorjahr 2.837 Tsd. €).

Nach Berücksichtigung aller abzuführenden Steuern von Einkommen und Ertrag weisen wir per 31. Dezember 2022 ein Konzernergebnis von 55.679 Tsd. € (Vorjahr 8.744 Tsd. €) aus.

Die Summe des Anlagevermögens reduzierte sich per 31.12.2022 im Vergleich zum Vorjahr um 5.109 Tsd. € auf 205.784 Tsd. €. Vor allem durch die planmäßige Abschreibung des Firmenwerts reduzierten sich die immateriellen Vermögensgegenstände um 1.244 Tsd. € im Vergleich zum Vorjahr. Investitionen in die im Jahr 2021 in Betrieb genommenen Windparks Prinzendorf III und POWI V sowie in den in Bau befindlichen Windpark Dürnkrot III erhöhten die unter den Sachanlagen aktivierten Werte. Abzüglich der laufenden Abschreibungen der in Betrieb befindlichen Windparks verminderte sich jedoch die Position der Sachanlagen um 3.745 Tsd. €. Der Wert der Finanzanlagen (Aktien der WEB Windenergie AG und

der Ökostrom AG) hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 120 Tsd. € verringert, da im Jahr 2022 3.502 Stück Ökostrom Aktien verkauft wurden.

Der Anstieg des Umlaufvermögens um 63.624 Tsd. € auf 100.900 Tsd. € ist hauptsächlich auf den höheren Kassastand per 31.12.2022 aufgrund der höheren Stromerlöse im Geschäftsjahr 2022 zurückzuführen. Eine Pachtvorauszahlung im Berichtsjahr erhöht vor allem den Stand der aktiven Rechnungsabgrenzung auf 1.492 Tsd. €. Die Summe der Einzelpositionen auf der Aktivseite führt zu einer deutlich gestiegenen Bilanzsumme von 308.360 Tsd. € (VJ 249.468 Tsd. €).

Passiva	31.12.2021 TEUR	31.12.2022 TEUR	Abw.
Eigenkapital	68.087	120.810	52.723
Rückstellungen	15.127	37.267	22.140
Verbindlichkeiten	165.905	150.129	-15.776
Rechnungsabgrenzungsposten	349	154	-195
Summe Passiva	249.468	308.360	58.892

Das Eigenkapital erhöht sich im Berichtsjahr auf Basis des Konzernüberschusses um 55.679 Tsd. € abzüglich der im Geschäftsjahr 2022 ausbezahlten Dividende in Höhe von -2.922 Tsd. € und der Währungsdifferenzen von -34 Tsd. €.

Der Anstieg der Rückstellungen ist vor allem auf die Dotierung der Körperschaftssteuer, der latenten Steuer und der Renaturierung zurückzuführen. Zusätzlich erhöhte sich diese Position heuer aufgrund von Indexanpassungen. Für die Windparks Prinzendorf III und POWI V wurde von der gesetzlichen Möglichkeit (Konjunkturstärkungsgesetz - KonStG 2020) zur Anwendung einer degressiven Abschreibung mit einem AfA-Satz von max. 30 % Gebrauch gemacht. Der steuerlich degressive AfA-Betrag ist somit in den ersten Nutzungsjahren höher und reduziert sich im Zeitablauf entsprechend, so dass latente Steuerrückstellungen gebildet werden müssen. Die ausgewiesenen Rückstellungen betrugen zum Bilanzstichtag 37.267 Tsd. € (Vorjahr 15.127 Tsd. €).

Trotz der in Kreditverträgen vereinbarten Auszahlungen in Zusammenhang mit der Finanzierung des im Bau befindlichen Windparks Dürnkrot III und der bereits in Betrieb befindlichen Windparks Prinzendorf III und POWI V reduzierte sich aufgrund planmäßiger Tilgungen laufender Kredite und Ratenzahlungen unserer Anleihen der Stand der Verbindlichkeiten um 15.776 Tsd. € auf 150.129 Tsd. €.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen, die vor dem Abschlussstichtag realisiert wurden, die aber einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen. Per 31.12.2022 sind bereits vereinnahmte Zahlungseingänge verbucht, die über die Folgejahre aufgelöst werden.

Vor allem der Anstieg des Eigenkapitals aufgrund des hohen Ergebnisses führte zu einer Erhöhung der Eigenkapitalquote auf 39,2 % per 31.12.2022 (Vorjahr: 27,3 %). Die fiktive Schuldentilgungsdauer beträgt zum Stichtag 1,3 Jahre (VJ: 5,9 Jahre).

Vermögenslage/Bilanz

Aktiva	31.12.2021 TEUR	31.12.2022 TEUR	Abw.
Anlagevermögen	210.892	205.784	-5.109
Umlaufvermögen	37.276	100.900	63.624
Rechnungsabgrenzungsposten	1.116	1.492	376
Aktive latente Steuern	184	185	1
Summe Aktiva	249.468	308.360	58.892

Geldflussrechnung

	2021 TEUR	2022 TEUR
Cashflow aus dem operativen Bereich	20.470	84.186
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-57.100	-12.067
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	27.771	-16.388
Cashflow gesamt	-8.860	55.731
Liquide Mittel zu Jahresbeginn	36.283	27.411
Währungsdifferenz	-12	-4
Liquide Mittel zu Jahresende	27.411	83.138
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	-8.860	55.731

Die Erhöhung des Cashflows aus dem operativen Bereich auf 84.186 Tsd. € ist hauptsächlich auf die höheren Stromerlöse im Vergleich zu 2021 zurückzuführen.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2022 12.675 Tsd. € in neue Projekte und in Zahlungen für unsere Projekte Dürnkrot III, Prinzendorf III und POWI V investiert. Saldiert, und unter Berücksichtigung der Auflösung von Rückstellungen im Anlagevermögen in der Höhe von 488 Tsd. € und dem Verkauf von Wertpapieren, weist der Cashflow aus dem Investitionsbereich minus 12.067 Tsd. € aus.

Kreditziehungen im Rahmen von Finanzierungsvereinbarungen für den Bau des neuen Windparks Dürnkrot III und für die Windparks Prinzendorf III und POWI V führen zu einem Mittelzufluss. Kapitalabflüsse in Form von planmäßigen Tilgungen unserer bestehenden Kredite und Anleihen sowie die Auszahlung der Dividende von 8 € je Aktie (2.922 Tsd. €) führen in Summe zu einem Negativsaldo im Cashflow aus dem Finanzierungsbereich in Höhe von insgesamt 16.388 Tsd. €.

In Summe weisen wir für das Geschäftsjahr 2022 einen Mittelzufluss von 55.731 Tsd. € aus. Ausgehend vom Stand der liquiden Mittel von 27.411 Tsd. € zu Jahresbeginn 2022 führen diese Veränderungen unter Berücksichtigung von Währungsdifferenzen zu einem Stand von 83.138 Tsd. € per 31. Dezember 2022.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Neben der rein finanziellen Berichterstattung sind für uns auch nichtfinanzielle Kategorien wie ökologische Nachhaltigkeit, Solidarität und Gerechtigkeit, Menschenwürde oder Transparenz von großer Bedeutung. Deshalb haben wir im Jahr 2021 als eine der ersten Aktiengesellschaften Österreichs eine Gemeinwohlbilanz erstellt. 2023 veröffentlichen wir bereits unsere zweite Ausgabe. Der umfassende Meinungsaustausch und die Ergebnisse des auditierten Berichts von 2021 lieferten uns Impulse für weitere Optimierungsmaßnahmen, die in der aktuellen Gemeinwohlbilanz bereits positiv bewertet werden.

Ökologische Nachhaltigkeit

Die Windkraft Simonsfeld betrieb Ende Dezember 2022 90 Windkraftanlagen und ein Sonnenkraftwerk. Unsere Erzeugungskapazität blieb mit 241,3 MW installierter Leistung gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Im Jahr 2022 lag die Gesamtproduktion der Windkraft Simonsfeld bei 621,4 GWh (VJ: 488,0 GWh). Die Erhöhung unserer Produktion ist im Wesentlichen auf die Inbetriebnahme der Windparks Prinzendorf III und Poysdorf-Wilfersdorf V Ende 2021 zurückzuführen. Die technische Verfügbarkeit ist eine brancheninterne Benchmark, mit der die technische Produktionsbereitschaft von Windkraftanlagen gemessen wird. Im Geschäftsjahr 2022 erreichte dieser Wert über die gesamte Unternehmensgruppe im internationalen Vergleich sehr hohe 98,4 % (VJ: 97,9 %)

Attraktive Arbeitgeberin

Wir entwickeln laufend weitere Wind- und Sonnenkraftwerke und leisten einen nachhaltigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele und zur Bewältigung der Energie- und Klimakrise. Dafür haben wir im Geschäftsjahr 2022 unser Team in fast allen Abteilungen verstärkt. Insgesamt waren Ende 2022 105 Mitarbeiter*innen (VJ: 82) für die Windkraft Simonsfeld tätig. Wir wollen für alle bei uns tätigen Menschen eine attraktive Arbeitgeberin sein. Im Bereich der Führungskräfte sind die Geschlechter gleichermaßen aufgeteilt. Unseren Mitarbeiter*innen wollen wir die bestmöglichen Arbeitsbedingungen bieten und haben deshalb im Geschäftsjahr 2022 neue Bürostandorte in Paris, Salzburg und Varna eröffnet und bezogen. Aufgrund der stark steigenden Zahl an Mitarbeiter*innen erweitern wir heuer unsere Firmenzentrale am Standort in Ernstbrunn nach den modernsten ökologischen Standards.

Bewährte Regionalität bei unserer

Bürger*innen-Beteiligung

Unsere Projekte entwickeln wir in der Regel in enger Abstimmung mit Gemeinden und Bevölkerung. Die hohe Akzeptanz zeigt sich auch bei unseren Windparkfesten: Anlässlich der Eröffnungen unserer neuen Windparks in Poysdorf und Prinzendorf im Berichtsjahr feierten jeweils mehr als 1.000 Besucher*innen gemeinsam mit uns den Ausbau der regionalen Energieversorgung.

Die Anzahl unserer Aktionär*innen ist im Jahr 2022 um 148 Aktionär*innen gewachsen und auf 2.452 Personen gestiegen. 2/3 unserer Aktionär*innen kommen aus Niederösterreich, großteils aus jenen Regionen, in welchen wir unsere Windparks betreiben. Insgesamt sind rund 3.700 Menschen über Aktien oder Anleihen an unserem Unternehmen beteiligt.

RISIKOBERICHT

Risikomanagement-Strategie

Der Vorstand und das Management der Windkraft Simonsfeld AG übernehmen umfangreiche Steuerungs- und Controllingaufgaben für die gesamte Gruppe.

Das unternehmensinterne Qualitätsmanagementsystem umfasst eine wiederkehrende Risikobeurteilung sowie die Interpretation der erkannten Risiken in Review-Meetings und in Berichtsform. Dabei werden Chancen und Risiken aus den einzelnen Abteilungsprozessen regelmäßig durch die verantwortlichen Personen evaluiert. Darüber hinaus berücksichtigen wir auch allgemeine Risiken, die auf das gesamte Unternehmen einwirken. Hierbei geht es vorrangig um das Verhindern bzw. Verringern unerwünschter Effekte. Das Qualitätsmanagement wird jährlich nach ISO-9001-Kriterien extern auditiert. Dabei wird überprüft, ob Prozesse und Kontrollen richtig eingehalten und durchgeführt worden sind. Ebenso wird bewertet, ob es Risikovorfälle gab und ob die implementierten Kontrollen und Maßnahmen weiterhin geeignet sind, die vorhandenen Risiken abzudecken. Im Berichtszeitraum wurden im Sinn der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Windkraft Simonsfeld Prozessanpassungen und -verbesserungen durchgeführt. Das Risikomanagement erfasst und bewertet die wesentlichen Risiken und kommuniziert diese sowohl intern als auch in den regelmäßig stattfindenden Aufsichtsratssitzungen und Gremien. Die Rechtsabteilung der Windkraft Simonsfeld sorgt für zusätzliche Transparenz im Zusammenhang mit vertraglichen Verpflichtungen, sodass eventuelle Risiken entsprechend bewertet und gemindert werden.

Die nachfolgenden Umstände können die Entwicklung der Windkraft Simonsfeld und ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dennoch beeinträchtigen:

Technische Risiken

Wir sehen die Entwicklung von neuen Instandhaltungsstrategien sowie die Bereitstellung von Personal und effizienten Instrumenten zur Servicierung, Instandhaltung und Zustandsdiagnose unserer Windkraftanlagen als eine strategische Aufgabe zur Gewährleistung der Wirtschaftlichkeit. Die technische Verfügbarkeit unserer Anlagen ist ein wesentlicher Faktor zur Optimierung der Produktion und eine zentrale Kennzahl für die Produktivität von Windkraftanlagen. Im Jahr 2022 erreichten unsere Anlagen mit durchschnittlich 98,4 % gruppenweit erneut einen Spitzenwert im europäischen Vergleich.

Windparks, die einem gesetzlichen Tarifanspruch und einer aufrechten Bankenfinanzierung unterliegen, verfügen über Versicherungen und Verfügbarkeitsgarantien zur Abdeckung von Ertragsausfällen infolge von technischen Gebrechen. Um das technische Risiko zu minimieren, bauen wir Windparks ausschließlich mit erfahrenen Unternehmen und Herstellern, schließen langfristige Vollserviceverträge

ab und können in der Betriebsphase auf eigenes Instandhaltungspersonal und ein umfangreiches Ersatzteillager zurückgreifen. Ausfälle von Netzableitungen und Netzanschlusspunkten (Umspannwerke) werden ebenfalls durch Versicherungen gedeckt. Regelmäßige Inspektionen unserer größeren Komponenten und die laufende präventive Zustandsüberwachung unserer Windenergieanlagen verhindern weitestgehend längere Stillstände der Anlagen.

Ein eigenes Servicekonzept wurde für jene Windkraftanlagen erarbeitet, die keinen gesetzlichen Anspruch auf einen Einspeisetarif haben und auch keiner Bankenfinanzierung unterliegen. Da die Produktion dieser Windparks direkt am Strommarkt verkauft wird und negative Produktionsabweichungen nicht immer kompensiert werden können, besteht ein erhöhtes Ertragsrisiko. Deshalb gilt für diese Windparks eine abweichende Instandhaltungsstrategie. Durch Schulungen und Zertifizierungen unserer Techniker*innen-Teams und Kooperationen mit externen Servicedienstleistern war es uns möglich, eine Alternative zu Vollwartungsverträgen aufzubauen. In unseren Planungen und Kalkulationen berücksichtigen wir auch den potenziellen Austausch von Großkomponenten über die gesamte Lebensdauer einer Anlage.

Preis- und Netzzrisiken

Auf Basis des Ökostromgesetzes von 2012 ist in Österreich für den Zeitraum des garantierten fixen Einspeisetarifs von bis zu 13 Jahren kein signifikantes Preisrisiko vorhanden. Bei einem temporären Ausstieg und nach Ablauf der Tarifaufzeit wird der produzierte Strom am Strommarkt verkauft. Die dort gehandelten Preise unterliegen den tagesaktuellen Entwicklungen von Angebot und Nachfrage. Externe Faktoren wie z.B. kriegerische Auseinandersetzungen, Pandemien, Überkapazitäten von fossilen Brennstoffen, aber auch Engpässe können die Preisgestaltung an den Strombörsen maßgeblich beeinflussen.

Das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) ist mit Ende 2022 in seine operative Phase eingetreten und basiert im Wesentlichen auf einem Marktprämienmodell mit großteils technologiespezifischen Ausschreibungen, die Mindestpreise für den produzierten Strom und eine fixe Laufzeit von 20 Jahren vorsehen. Für Windparks mit einer Gesamtleistung von über 20 MW besteht eine teilweise Rückzahlungsverpflichtung der im davor liegenden Zeitraum in Anspruch genommenen Marktprämie.

Ende 2022 nahmen wir erfolgreich mit unserem Windparkprojekt Wilfersdorf an der ersten Ausschreibung im Rahmen des EAG teil. Anfang 2023 erhielten wir den Zuschlag, geplanter Baubeginn der drei Anlagen ist Mitte 2023. Der Windpark Dürnkrot III besteht aus drei Anlagen und hat Anspruch auf einen 13-jährigen Einspeisetarif nach dem Ökostromgesetz von 2012. Der Tarif von 8,12 ct. / kWh wurde im Zuge der Novellierung im Jahr 2019 festgelegt, und der rechtsgültige Bescheid dazu im Dezember 2021 ausge-

stellt. Mit dem Bau des Windparks wurde Mitte des Jahres 2022 begonnen. Die Inbetriebnahme erfolgt voraussichtlich im 3. Quartal 2023.

Kontinuierliche, nicht von den Windkraftbetreiber*innen beeinflussbare Erhöhungen der Systemdienstleistungs- und Netzverlustentgelte und der operativen Betriebskosten können auch in den nächsten Jahren ein zusätzliches, schwer planbares, finanzielles Risiko bedeuten. Auch mögliche Abschaltungen seitens des Netzbetreibers führen zu Ertragsausfällen.

Die derzeit hohe Inflation vor allem auf Grund der gestiegenen Energie- und Transportpreise führt auch zu gestiegenen Investitionskosten für den Bau von Wind- und Sonnenkraftanlagen. Die Amortisation dieser Projekte kann sich dadurch deutlich verlängern bzw. einen wirtschaftlichen Betrieb verhindern.

Zusätzliche Netzkapazitäten wurden uns für die Windparks Prinzendorf III, POWI V und Dürnkrot III zugesichert. Die zusätzliche Produktion wird außerhalb des gesetzlichen Einspeisetarifs am freien Markt verkauft. Die ursprüngliche Leistungsreduzierung der Anlagen kann somit aufgehoben werden. Sobald die technischen Voraussetzungen geschaffen sind, kann die Stromeinspeisung der Anlagen deutlich erhöht werden.

Risiken im Stromvertrieb

Der Anteil unserer Stromproduktion, der keinen Anspruch auf gesetzliche Einspeisetarife hat, betrug im Berichtsjahr rund 28,5 % (VJ: 36,6 %).

Durch den volatilen Strompreis und dessen Entwicklung auf den internationalen Märkten entstehen für uns Chancen und Risiken in unserer Geschäftstätigkeit und Ertragslage. Eine laufende Beobachtung des Marktes und der Entwicklung der Energiepreise durch Mitarbeiter*innen mit hoher Marktexpertise ist daher von größter Bedeutung. Der Vertrieb an der Strombörse erfordert neben genauen Produktionsprognosen auch Kenntnisse über die Energiemärkte und deren Vertriebsmöglichkeiten. Durch die Zusammenarbeit mit namhaften Stromhändlern und die laufende Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter*innen steigern wir permanent die Qualität von Analysen und Prognosebewertungen.

Geopolitische und wirtschaftliche Entwicklungen, die Verfügbarkeit von Energieträgern wie etwa Gas oder auch klimatische Verhältnisse können starken Einfluss auf die CO₂- und Energiepreise haben.

Risiken der Projektierung

Die Entwicklung neuer Standorte zur Erzeugung erneuerbarer Energie ist in jeder Phase mit Projektierungsrisiken verbunden. Es besteht vor allem die Gefahr, dass Projekte abgebrochen werden müssen oder nicht mehr weiterverfolgt

werden können und die bisherigen Projektaufwendungen als nicht mehr werthaltig abgeschrieben werden müssen. Regelmäßige Analysen von Projektfortschritten und die laufende Überarbeitung von Kosten- und Liquiditätsplänen tragen dazu bei, dieses Risiko transparent, bewertbar und im Rahmen unserer internen Risikovorgaben zu halten.

Die Grundstückssicherung ist ein wichtiger Bestandteil der Projektierung, um zu einem späteren Zeitpunkt einen zusammenhängenden Windpark planen und entwickeln zu können. Mit dem zunehmenden Wettbewerb bei Projektierungen erhöht sich der Druck Grundstücke frühzeitig und proaktiv zu sichern.

Bürgerinitiativen, die Erhöhung von Auflagen im Genehmigungsverfahren oder fehlende Netzverfügbarkeit können unsere Projektdurchlaufzeiten zum wirtschaftlichen Nachteil erheblich verlängern.

Lange Genehmigungsverfahren bedeuten für die laufende Projektentwicklung nicht nur ein finanzielles Risiko, sondern auch ein Risiko im Zusammenhang mit der technischen Weiterentwicklung von Windkraftanlagen. Im Laufe von jahrelangen Verfahren verändern sich die Anlagenspezifikationen, die so in den ursprünglichen Einreichunterlagen nicht vorhersehbar waren – daraus resultieren neuerliche Umplanungen und Verfahren.

Die Anfang März beschlossene UVP-Novelle hat zum Ziel, Genehmigungsverfahren im Bereich erneuerbarer Energien zu beschleunigen, um die notwendige Reduktion der Treibhausgase zur Erreichung der nationalen Klimaziele zu unterstützen. Die UVP-Novelle birgt allerdings auch das Risiko, dass Genehmigungsverfahren verlängert oder Projekte nicht umgesetzt werden können.

Finanzierungsrisiken

Die Windkraft Simonsfeld benötigt hohe finanzielle Mittel für den Ausbau von Windkraftanlagen. Ein erschwerter Zugang zu den Kapitalmärkten und Kreditmärkten könnte die Verfügbarkeit, Bedingungen und Kosten der Kapitalbeschaffung beeinträchtigen. Um die Ausfallsrisiken zu minimieren, erfolgt die Fremdkapitalaufnahme soweit möglich nur von Instituten mit entsprechenden Finanzierungsrichtlinien und einem zuverlässigen externen Rating.

Die Verordnung (EU) 2019/2088 („EU-Taxonomie-Verordnung“) verfolgt das Ziel, ein EU-weites Klassifizierungssystem für die Bewertung der ökologischen Nachhaltigkeit von wirtschaftlichen Aktivitäten zu etablieren. Dies soll das Vertrauen bei Investor*innen stärken, grüne Investitionen transparenter und attraktiver machen sowie Anleger*innen vor Greenwashing schützen. Auf Basis dieser Grundlage sollen Finanzströme in nachhaltige Technologien bzw. Investments umgelenkt werden. Eine negative Bewertung in diesem Zusammenhang kann den Zugang zu Finanzmitteln erschweren.

Die Windkraft Simonsfeld ist ab dem Geschäftsjahr 2025 in Bezug auf die CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) berichtspflichtig. Daher startet die Windkraft Simonsfeld 2023 ein abteilungsübergreifendes Projekt zur Erarbeitung der Angaben im Hinblick auf diese neue EU-Verordnung. Im Rahmen der zweimaligen Erstellung einer Gemeinwohlbilanz wurden bereits wichtige Schritte unternommen.

Die Situation auf den Finanzmärkten führte erstmals 2015 zu negativen Zinssätzen. Kredit- bzw. Finanzierungsvereinbarungen mit einem variablen Kreditanteil profitierten zum Teil von der Weitergabe des negativen Euribors. 2022 änderte sich dieses Bild – die Leitzinssätze sind stark angestiegen. Derzeit schätzen Expert*innen, dass die Leitzinsen auch im Geschäftsjahr 2023 diesem Trend folgen. Zinserhöhungen haben negative Auswirkungen auf unsere variablen Kredittranchen bzw. auf die zukünftigen Finanzierungen unserer Windparks. Finanzierungen unserer Tochtergesellschaften profitieren derzeit von langfristigen, bereits abgeschlossenen Fixzinsvereinbarungen (bis zu 13 Jahre).

Ein laufendes Liquiditätsmanagement, sowohl in der kurz- als auch in der langfristigen Betrachtung, sichert uns eine zuverlässige Prognose der Einnahmen- und Ausgabensituation zur Verfolgung unserer Finanzierungsstrategien.

Unsere Anleihen sind eine wesentliche Säule unserer Bürger*innen-Beteiligung. Das eingeworbene Kapital investieren wir unmittelbar in die Errichtung neuer Windenergieanlagen. Bei Anleiheemissionen besteht das Hauptrisiko darin, dass nicht genügend Menschen zur Zeichnung motiviert werden können. Externe Faktoren wie zum Beispiel negative mediale Berichterstattung und Unsicherheiten am Bankensektor können dazu führen, dass das Anleihevolumen nicht in der vollen Höhe erreicht wird. Im Geschäftsjahr 2022 erfolgte die vereinbarungsgemäße Tilgung zweier Anleihen aus den Jahren 2015 und 2017. Darüber hinaus ist noch eine Anleihe aus dem Geschäftsjahr 2020 in der Höhe von 15 Mio. € als Verbindlichkeit ausgewiesen.

Anleihe 2015 – 2022:

Vollständige Tilgung mit 11.02.2022

Anleihe mit sieben Jahren Laufzeit, einer Verzinsung von 3,25 % und einer Tilgung ab dem 4. Jahr. (Emissionsvolumen: 7 Mio. €)

Anleihe 2017 – 2022:

Vollständige Tilgung mit 05.07.2022

Anleihe mit fünf Jahren Laufzeit, einer Verzinsung von 2 % und einer Tilgung ab dem 3. Jahr. (Emissionsvolumen: 5 Mio. €)

Anleihe 2020 – 2027:

Laufende Anleihe

Die Anleihe mit sieben Jahren Laufzeit, einer Verzinsung

von 2 % und einer Tilgung in gleich hohen Raten ab dem 4. Jahr wurde 2020 begeben und läuft noch bis 15. November 2027. (Emissionsvolumen: 15 Mio. €)

Politische Risiken

Zur Realisierung von Projekten bedarf es stabiler energiepolitischer Rahmenbedingungen und eines parteienübergreifenden Bekenntnisses zum Ausbau von erneuerbaren Energien mit dem Ziel, die Treibhausgasemissionen deutlich zu reduzieren.

Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG)

Ab 2023 werden jährlich 390 MW an Windkraftleistung gefördert und mittels Ausschreibung vergeben. Darüber hinaus wird es eine gemeinsame Ausschreibung für Wind- und Wasserkraft in Höhe von 20 MW pro Jahr geben. Wir erwarten faire und transparente Ausschreibungsverfahren. Für die Umsetzung der Ausbauziele sind maßgeblich die Bundesländer verantwortlich, die erforderliche Flächen für den Ausbau von Wind- und Sonnenenergie zur Verfügung stellen müssen. Auf Länderebene ist aber noch kein entschlossener politischer Wille für den erforderlichen Ausbau von erneuerbaren Energien zu erkennen. Seit mehr als zwei Jahren ist ein Klimaschutzgesetz, das einen klaren Pfad zur Reduzierung der Treibhausgase und Ausbauziele in den Bundesländern zur Erreichung der Klimaziele vorgibt, ausständig. Trotz Bundesgesetzgebung besteht das Risiko, dass lokal auftretende Konfliktsituationen weiterhin von politischen Verantwortungsträger*innen zum Anlass genommen werden, Projekte an geeigneten Windstandorten abzulehnen. Langjährige Projektarbeit könnte dadurch gefährdet werden, und Aufwendungen, die im Rahmen der Projektentwicklung angefallen sind, müssten abgeschrieben werden.

Präventionsmaßnahmen und Krisenmanagement

Die Festlegung von Zuständigkeiten und Abläufen in Situationen, die aus Kommunikationssicht kritisch erscheinen, sind in unserem internen Krisenhandbuch geregelt. Kritisch sind Themen, Vorfälle und Entwicklungen, aus der die Windkraft Simonsfeld wirtschaftlich oder hinsichtlich ihrer Reputation Schaden nehmen könnte. Die rechtzeitige und angemessene Anwendung unserer Krisenpläne wird in jährlichen Schulungen mit dem gesamten Krisenstab simuliert.

Wir nehmen unsere Verantwortung für die Wahrung ethischer und gesetzlicher Grundwerte sehr ernst. Unser Code of Conduct für Mitarbeiter*innen umfasst Themen wie Korruption, geldwerte Vorteile sowie die Klarstellung einer Null-Toleranz-Politik des Unternehmens bei Fehlverhalten im Bereich der Menschenwürde. Die Inhalte unseres Code of Conduct wurden gemeinschaftlich durch mehrere Abteilungen und Mitarbeiter*innen aus unterschiedlichen Hierarchiestufen erstellt. Ein speziell geschultes Compliance-Team ist für die Wahrung der Vorgaben sowie die praktische Umsetzung des Code of Conduct verantwort-

lich. Unsere Mitarbeiter*innen sind darauf sensibilisiert, jegliche Art von unethischen Geschäftspraktiken zu vermeiden. Unser Code of Conduct für Mitarbeiter*innen schafft eine nachhaltig etablierte Compliance-Kultur im Unternehmen.

Risiken aufgrund von Rechtsstreitigkeiten

Infolge der Insolvenzanmeldung des Windkraftanlagenherstellers Senvion am 09. April 2019 meldete das Unternehmen im Dezember 2022 Forderungen gegenüber der Windpark Kreuzstetten IV GmbH an. Senvion fordert die ausständige Kaufpreissumme in Höhe von 2.281.000 Euro (5 % des Gesamtkaufpreises) in Hinblick auf die erbrachten Teilleistungen.

Es wird versucht im Rahmen von außergerichtlichen Gesprächen eine Lösung zu erzielen, bei der unter anderem auch die zur Insolvenztabelle angemeldeten Forderungen gegenüber Senvion berücksichtigt werden.

Währungsrisiko

Aufgrund der Geschäftstätigkeiten in Rumänien und Bulgarien ist die Windkraft Simonsfeld Währungsrisiken ausgesetzt. Bei Transaktionen, die zu einem Währungswechsel zwischen Euro und der jeweiligen Landeswährung führen, und bei der Bewertung von Bilanzpositionen in Fremdwährung besteht das Risiko von Verlusten aufgrund einer nachteiligen Veränderung der Wechselkurse. Das Risiko wird für unsere Unternehmensgruppe als gering eingestuft und im Rahmen der regulären Geschäfts- und Finanzaktivitäten laufend überwacht. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Absicherungen.

Klimatische Risiken

Aufgrund der Klimakrise nehmen extreme Wetterereignisse zu. Klimatische Entwicklungen und Wetterbedingungen haben einen starken Einfluss auf den Betrieb von Windkraftanlagen. Dieses Risiko kann beim Betrieb der Anlagen nur bedingt beeinflusst werden.

Die Windkraft Simonsfeld beschränkt Ertragsrisiken dadurch, dass sie nur an ausgewählten Standorten Windkraftanlagen errichtet, deren Windpotenzial zu vor durch aussagekräftige Windmessungen und spezielle Gutachten erhoben worden ist. Zudem wurden fast alle unsere Windenergieanlagen zur Absicherung der Gesamtverfügbarkeit mit einem neuen innovativen Eiserkennungssystem ausgerüstet.

Risiken in unseren Auslandsmärkten

Die Umsetzung von Projekten unterliegt stets allgemeinen Projektierungsrisiken, die auch zu Abwertungen und Abschreibungen von Projekten führen können.

Rumänien

Derzeit entwickeln die beiden rumänischen Tochtergesellschaften der Windkraft Simonsfeld AG zwei Windparkprojekte in Gebieten, in denen wir schon seit vielen Jahren

tätig sind. Unser Projekt in Sfanta Elena hat 2022 die Netzanschlusszusage erhalten und damit einen wichtigen Meilenstein erreicht.

Trotz gesicherter Windstandorte besteht die Gefahr, dass Projekte nicht genehmigt werden, kein Netzanschluss zur Verfügung steht, andere Projekte dazu in Konkurrenz stehen oder keine PPAs (Stromabnahmeverträge) abgeschlossen werden, mit denen die EE-Projekte wirtschaftlich betrieben werden können. Von diesen Faktoren hängt auch eine entsprechende Finanzierung der Projekte ab. Das österreichische Veto gegen den Schengen-Beitritt Rumäniens löst vereinzelt in Bevölkerung und Politik Vorbehalte gegenüber österreichischen Investor*innen aus.

Bulgarien

Unsere Tochtergesellschaft Windkraft Simonsfeld BG EOOD entwickelt einen Windpark in Neykovo mit 15 Windkraftanlagen. Die adaptierten Unterlagen wurden Ende 2022 neu zur UVP eingereicht. Die Hauptrisiken bei der Projektentwicklung sind eine instabile Regierungspolitik, verfahrens- und verwaltungstechnische Hürden, ein Mangel an Informationen und Sicherheiten für neue Projekte sowie fehlende Zonen für die Entwicklung von Projekten für erneuerbare Energiequellen. Zudem kann das österreichische Veto gegen den Schengen-Beitritt Bulgariens in Bevölkerung und Politik Vorbehalte gegenüber österreichischen Investor*innen auslösen.

Die Windkraft Simonsfeld BG EOOD führt derzeit mehrere Gerichtsverfahren. Gegen die bulgarische Energieregulierungsbehörde zur Aufhebung von Verordnungen sind Verfahren gegen Netzzugangsgebühren und gegen die Festlegung der Nullprämie im ersten Halbjahr 2022 anhängig.

Slowakei

Unsere slowakische Tochtergesellschaft WKS Energia I s.r.o. entwickelt derzeit zwei Windparkprojekte. Gegen eine erfolgreiche und schnelle Umsetzung spricht die aktuell instabile politische Situation, vorgezogene nationale Wahlen und damit verbundene mögliche Änderungen von Gesetzen und Verwaltungsstrukturen.

Frankreich

Unsere französische Tochtergesellschaft Enesi sarl entwickelt derzeit zwei Windparkprojekte und ein PV-Projekt. Das im Jänner 2023 beschlossene Gesetz zur Beschleunigung erneuerbarer Energien (la loi d'accélération des énergies renouvelables) könnte den Ausbau erneuerbarer Energien unter Umständen eher bremsen als beschleunigen. Für die konkrete Ausübung des Gesetzes fehlen noch entsprechende Verordnungen. Von Seiten einiger Parteien und Medien in Frankreich gibt es starken Druck, den Ausbau der Atomkraft zu forcieren. Ende Jänner wurde ein Gesetz zur Beschleunigung des Ausbaus von Atomkraftwerken verabschiedet.

AUSBLICK

Erweiterung unserer Firmenzentrale

Um unserem wachsenden Team das bestmögliche Arbeitsumfeld zu bieten, haben wir gemeinsam mit unseren Mitarbeiter*innen eine zukunftsorientierte Erweiterung unseres Firmensitzes in Ernstbrunn entwickelt. Die Bauarbeiten für das von Jury Troy Architects gestaltete Gebäude beginnen 2023, die Fertigstellung ist Ende 2024 geplant.

Unternehmensberichterstattung

Bei der Hauptversammlung im Juni 2022 wurde beschlossen, die HLB Intercontrol Austria GmbH neuerlich als Wirtschaftsprüfer für den Einzelabschluss und auch für den Gruppenabschluss zu bestellen.

Ab dem Geschäftsjahr 2025 sind Unternehmen ab einer bestimmten Größe zur nichtfinanziellen Berichterstattung (CSRD – Corporate Sustainability Reporting Directive) verpflichtet. Derzeit bereiten wir uns bereits intensiv auf die Umsetzung der neuen gesetzlichen Regelungen vor. Im Zuge der Erstellung unserer ersten beiden Gemeinwohlbilanzen (2021 und 2023) konnten wir schon wertvolle Erfahrung für die umfangreiche Berichterstattung im Rahmen der EU-Taxonomie sammeln.

Errichtung Windparks

Im Dezember 2021 wurde der Bescheid zur Genehmigung der Anlagen des Windparks Dürnkrot III rechtskräftig. Mitte 2022 wurde mit dem Bau des Windparks begonnen und die Inbetriebnahme ist für das 3. Quartal 2023 geplant. Anfang 2023 haben wir zudem für den Windpark Wilfersdorf den Zuschlag bei der ersten Ausschreibung im Rahmen des EAG bekommen. Mit dem Bau unserer drei Anlagen wird Mitte des Jahres begonnen. Die Inbetriebnahme erfolgt voraussichtlich Ende 2024.

Strompreisentwicklung/OeMAG-Tarif

Der Anstieg der Strompreise auf den internationalen Strombörsen führte dazu, dass wir alle OeMAG-Verträge mit gesetzlichen Einspeisevergütungen vorerst ruhend gestellt haben. Die vorübergehende Aussetzung des 13-jährigen OeMAG-Tarifs für alle unsere Windparks, die zu 100 % im Besitz der Windkraft Simonsfeld stehen, musste im Vorfeld mit den finanzierenden Banken abgestimmt werden. Sämtlichen Finanzierungsvereinbarungen liegt die Verpflichtung der OeMAG zugrunde, das Entgelt für eingespeisten Ökostrom auszuführen. Diese vertragliche Vereinbarung musste vor Zustimmung der Banken erst mit Gutachten, Zusicherungen und Garantien unterlegt werden, damit die Produktion sämtlicher Windkraftanlagen mit einem aufrechten OeMAG-Vertrag am Strommarkt verkauft werden konnte. Nach Beobachtung der Strompreisentwicklung haben wir uns entschieden, unsere Stromerzeugung an anerkannte Stromhändler zu verkaufen. Ein Wiedereinstieg in den ursprünglichen Vertrag der OeMAG ist jederzeit nach Ablauf des gesicherten Vermarktungszeitraumes möglich.

Eine Ausnahme bilden die Windparks Prinzendorf III und Poysdorf V – hier ist ein Wiedereinstieg in den gesetzlichen Einspeisetarif frühestens mit 01.01.2024 geplant. Bis dahin verkaufen wir die Stromproduktion dieser beiden Windparks über die OeMAG zum jeweils aktuellen Quartalspreis, der entsprechenden Marktschwankungen unterliegt.

Die enormen Preissteigerungen am Strommarkt wirken sich ebenso kostenseitig auf die Windkraft Simonsfeld aus. Im Geschäftsjahr 2023 stiegen die Systemnutzungsentgelte um bis zu 400 %.

Ukraine-Krieg

Generell ist aus heutiger Sicht nicht beurteilbar, wie sich der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine weiterentwickelt und wie sich dieser und die Sanktionen langfristig auf die globale Handelsstrukturen auswirken. Auch die Entwicklungen am Energiemarkt sind insgesamt nur schwer prognostizierbar.

Alexander Hochauer,
Vorstand Finanz

Markus Winter, Msc, Mas,
Vorstand Technik

Ernstbrunn, am 19. April 2023

AKTIVA

PASSIVA

	31.12.2021 TEUR	31.12.2022 TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. eingefordertes Grundkapital	36.526,0	36.526,0
II. Kapitalrücklagen	5.525,3	5.525,3
1. gebundene	5.525,3	5.525,3
III. Währungsumrechnung	-92,5	-126,5
IV. kumuliertes Ergebnis	26.128,4	78.885,4
Summe Eigenkapital	68.087,1	120.810,1
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellung für Pensionen	45,0	0,0
2. Steuerrückstellungen	33,9	11.208,5
3. latente Steuerrückstellung	2.348,9	5.502,3
4. sonstige Rückstellungen	12.699,1	20.555,7
Summe Rückstellungen	15.126,9	37.266,5
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Anleihen	18.750,0	15.000,0
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	3.750,0	0,0
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	15.000,0	15.000,0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	141.316,4	131.625,5
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	12.897,7	15.802,5
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	128.418,7	115.823,0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.884,7	2.469,5
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	4.884,7	2.469,5
4. sonstige Verbindlichkeiten	953,8	1.034,0
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	519,3	867,3
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	434,4	166,7
Summe Verbindlichkeiten	165.904,8	150.129,0
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	22.051,7	19.139,3
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	143.853,1	130.989,7
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	349,3	154,4
Summe Passiva	249.468,2	308.360,1

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

VOM 1.1.2022 - 31.12.2022

	2021 TEUR	2022 TEUR
1. Umsatzerlöse	42.383,5	118.802,6
2. sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen, ausgenommen Finanzanlagen	1.896,6	39,5
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	41,5	170,0
c) übrige Erträge	1.186,9	1.046,7
	3.125,0	1.256,3
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen		
a) Materialaufwand	311,7	195,7
	311,7	195,7
4. Personalaufwand		
a) Löhne	505,7	628,8
b) Gehälter	3.131,9	4.424,1
c) soziale Aufwendungen	1.082,0	1.309,7
davon Aufwendungen für Altersversorgung	4,1	26,4
davon Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	52,3	66,7
davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge		
	926,4	1.138,4
	4.719,6	6.362,6
5. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	16.169,3	17.292,1
davon außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	8,5	0,0
	16.169,3	17.292,1
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und Ertrag fallen	68,9	5.594,0
b) übrige	9.952,3	13.890,5
	10.021,2	19.484,5
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6 (Betriebsergebnis)	14.286,7	76.723,9
8. Erträge aus Beteiligungen	34,2	29,9
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,2	5,5
10. Erträge aus dem Abgang und der Zuschreibung zu Finanzanlagen	101,1	85,5
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.974,9	2.881,0
12. Zwischensumme aus Z 8 bis 11 (Finanzergebnis)	-2.837,5	-2.760,1
13. Konzernergebnis vor Steuern	11.449,2	73.963,8
14. Steuern vom Einkommen	2.705,0	18.284,7
15. Konzernergebnis nach Steuern	8.744,2	55.679,1

KOMPONENTEN DES EIGENKAPITALS 2022

	TEUR				
	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Währungsumrechnung	kumuliertes Ergebnis	Eigenkapital gesamt
Stand 1.1.	36.526,0	5.525,3	-92,5	26.128,4	68.087,1
Konzernjahresüberschuss	0,0	0,0	0,0	55.679,1	55.679,1
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	-2.922,1	-2.922,1
Währungsdifferenzen	0,0	0,0	-34,0	0,0	-34,0
Stand 31.12.	36.526,0	5.525,3	-126,5	78.885,4	120.810,1

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	2021 TEUR	2022 TEUR
Konzernergebnis vor Steuern	11.449,2	73.963,8
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Investitionsbereichs	14.273,3	17.252,7
+/- Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Anlagen	57,9	-81,7
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	0,1	0,2
-/+ Zu-/Abnahme der Vorräte	-93,7	-60,8
-/+ Zu-/Abnahme der Forderungen sowie anderer Aktiva	-4.447,8	-7.826,3
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	380,1	7.811,6
+/- Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	-287,6	-2.529,8
- Zahlungen für Ertragsteuern	-861,6	-4.343,8
Nettogeldfluss aus der betrieblichen Tätigkeit	20.469,9	84.185,9
- Zugänge im Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen)	-57.508,8	-12.674,7
- Zugänge im Finanzanlagevermögen	-5,2	0,0
+ Einzahlungen aus dem Anlagenabgang (ohne Finanzanlagen)	413,9	487,8
+ Einzahlungen aus Finanzanlagen	0,0	120,1
Nettogeldfluss aus der Investitionstätigkeit	-57.100,1	-12.066,8
+ Einzahlung von Eigenkapital bzw. damit zusammenhängende Währungsdifferenzen	170,8	-25,2
- Auszahlung aus der Bedienung des Eigenkapitals	-2.191,1	-2.922,1
+/- Einzahlung/Auszahlung von Fremdkapital	29.790,8	-13.441,0
Nettogeldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	27.770,5	-16.388,3
Liquide Mittel zum Jahresbeginn	36.282,7	27.411,3
Summe Nettogeldfluss	-8.859,7	55.730,8
Summe Währungsdifferenz	-11,8	-4,2
Liquide Mittel zum Jahresende	27.411,3	83.137,8

KONZERNANLAGENSPIEGEL 2022

	Anschaffungs- und Herstellungskosten TEUR						kumulierte Abschreibungen TEUR						Buchwert TEUR	Buchwert TEUR
	Stand 1.1.	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	Währungs- differenz	Stand 31.12.	Stand 1.1.	planmäßige Abschreibung	Zuschreibung	Abgänge	Währungs- differenz	Stand 31.12.	31.12.	1.1.
I. Immaterielle Vermögenswerte														
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile und Software	1.222,0	64,1	0,0	0,0	0,0	1.286,1	969,4	73,1	0,0	0,0	0,0	1.042,6	243,5	252,5
2. Firmenwert aus Einzelabschluss	18.092,0	0,0	0,0	0,0	0,0	18.092,0	15.679,9	1.206,5	0,0	0,0	0,0	16.886,4	1.205,6	2.412,0
3. Firmenwert aus Konsolidierung	2.013,4	0,0	0,0	0,0	0,0	2.013,4	1.863,7	28,4	0,0	0,0	0,0	1.892,1	121,3	149,6
Summe Immaterielle Vermögenswerte	21.327,3	64,1	0,0	0,0	0,0	21.391,4	18.513,1	1.308,0	0,0	0,0	0,0	19.821,1	1.570,3	2.814,2
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke und Bauten	10.338,9	303,7	0,0	0,0	0,0	10.642,6	1.313,7	117,6	39,4	0,0	0,0	1.391,9	9.250,7	9.025,2
2. Technische Anlagen	341.263,9	4.537,1	0,0	344,8	0,0	345.456,2	153.156,2	15.587,1	0,0	0,1	0,0	168.743,2	176.713,0	188.107,7
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.383,5	295,6	292,7	27,9	0,0	2.943,9	1.173,8	279,4	0,0	1,1	0,0	1.452,1	1.491,7	1.209,7
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	11.692,8	7.474,2	-292,7	34,6	-4,4	18.835,3	2.529,4	0,0	0,0	0,0	-0,1	2.529,3	16.306,0	9.163,4
Summe Sachanlagen	365.679,1	12.610,6	0,0	407,3	-4,4	377.878,0	158.173,0	15.984,2	39,4	1,2	-0,1	174.116,5	203.761,5	207.506,0
III. Finanzanlagen														
1. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	571,7	0,0	0,0	119,9	0,0	451,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	451,9	571,7
2. sonstige Ausleihungen	0,2	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
Summe Finanzanlagen	572,0	0,0	0,0	120,1	0,0	451,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	451,9	572,0
Summe Anlagevermögen	387.578,3	12.674,7	0,0	527,4	-4,4	399.721,2	176.686,2	17.292,1	39,4	1,2	-0,1	193.937,6	205.783,6	210.892,2

KONZERNANHANG ZUM 31. DEZEMBER 2022
GEMÄSS § 265 UGB

I. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

1. DAS BERICHTENDE UNTERNEHMEN

Die Windkraft Simonsfeld AG hat ihren eingetragenen Sitz in 2115 Ernstbrunn, Energiewende Platz 1, und ist die Muttergesellschaft der Windkraft Simonsfeld Gruppe.

Die Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses besteht aufgrund der Größenbefreiung im Berichtsjahr nicht. Ein solcher Abschluss wird ausschließlich im Interesse der Aktionär*innen und der Fremdkapitalgeber*innen erstellt. Der Konzern ist hauptsächlich mit der Projektierung und dem Betrieb von Windkraftanlagen sowie mit der Betriebsführung eigener Anlagen und Anlagen Dritter beschäftigt.

2. GRUNDLAGEN
DER ABSCHLUSSERSTELLUNG

Auf den Konzernabschluss wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung angewendet. Die erstmalige Aufstellung erfolgte zum 1.1.2012. Alle später in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Unternehmen wurden zum Zeitpunkt ihres Erwerbs in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Bilanzstichtag sämtlicher vollkonsolidierter Unternehmen ist der 31.12.2022. Es wurden für alle vollkonsolidierten Unternehmen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewendet, die in einem Konzernhandbuch dokumentiert sind. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird in Euro dargestellt. Alle Beträge im Konzernanhang lauten auf tausend Euro, sofern keine gesonderte Angabe erfolgt.

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich in der Zukunft tatsächlich ergebenden Beträge können davon abweichen.

3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

3.1. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgt gemäß § 247 (1) UGB. Eine Übersicht über die einbezogenen Unternehmen und die Konsolidierungsmethode ist der folgenden Aufstellung zu entnehmen.

Die unter der einheitlichen Leitung der Windkraft Simonsfeld AG stehenden Gesellschaften (Tochtergesellschaften) werden vollkonsolidiert. Einheitliche Leitung bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Windkraft Simonsfeld AG direkt oder indirekt in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens zu bestimmen.

Im Berichtsjahr wurde die Sonnenpark EB I GmbH gegründet.

3.2. KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte im Rahmen der Erstkonsolidierung nach der bis zum RÄG 2014 vorgesehenen Buchwertmethode. Unterschiedsbeträge zwischen dem Beteiligungsansatz und dem anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens wurden gemäß § 261 (1) UGB als Firmenwert ausgewiesen und werden abgeschrieben. Im Zuge der Kapitalaufrechnung bei der Erstkonsolidierung wurden folgende Unterschiedsbeträge ermittelt:

	Windkraft Simonsfeld BG EOOD	VGES Solarpark I s.r.o.	Windpark Wullersdorf GmbH
Anteil	100 % TEUR	100 % TEUR	100 % TEUR
Stammkapital	1.215	828	36
Rücklagen	0	0	0
Bilanzverlust	0	0	-36
Konzernanteil	1.215	828	0
Beteiligungsbuchwert	2.821	1.200	36
Unterschiedsbetrag	1.606	372	36
kumulierte			
Abschreibung	1.606	273	14
Stand 31.12.2022	0	99	22

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten und Rückstellungen aufgerechnet.

Sämtliche konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Zuge der Aufwands- und Ertragskonsolidierung zwischen den in den Konzernjahresabschluss einbezogenen Unternehmen verrechnet. Zwischenergebnisse im Konzern werden, soweit erforderlich, unter Beachtung des Wesentlichkeitsgrundsatzes ergebniswirksam eliminiert.

Latente Steuern, resultierend aus Wertansatzdifferenzen bei Aktiv- und Passivposten, die auf die abweichende Ausübung von Bilanzierungswahlrechten im Konzernabschluss gegenüber den Einzelabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften zurückzuführen sind, werden entsprechend abgegrenzt.

3.3. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

3.3.1. Geschäftsvorfälle in Fremdwährung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden zum Kassakurs am Tag der Transaktion von den Konzernunternehmen erfasst. Die Umrechnung von monetären Vermögenswerten und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, erfolgt zum Stichtagskurs. Währungsumrechnungsdifferenzen werden im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst.

3.3.2. Umrechnung von Einzelabschlüssen in ausländischer Währung

Die funktionale Währung der außerhalb des Euro-Raums

gelegenen Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung (rumänische RON, bulgarische BGN). Die Umrechnung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Die Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag, das Eigenkapital mit dem historischen Kurs und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Durchschnittskurs umgerechnet. Daraus entstehende Fremdwährungsverluste oder -gewinne werden im Eigenkapital in der „Währungsumrechnungsrücklage“ erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse herangezogen:

Währung	Stichtagskurs 31.12.2022	Durchschnittskurs 2022
RON	4,9495	4,931
BGN	1,9558	1,9558
Währung	Stichtagskurs 31.12.2021	Durchschnittskurs 2021
RON	4,9490	4,9213
BGN	1,9558	1,9558

II. BILANZIERUNGS- UND
BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Konzerns unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden entsprechend berücksichtigt.

Die Gliederungsvorschriften der §§ 224 und 231 (2) UGB wurden eingehalten.

1. ANLAGEVERMÖGEN

1.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, um planmäßige Abschreibungen über die Nutzungsdauer vermindert. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögensgegenstands, der aus vertraglichen oder gesetzlichen Rechten entsteht, darf den Zeitraum der vertraglichen oder anderen gesetzlichen

	Sitz	Land	Konzern- anteil	Konsoli- dierungsart	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag
					TEUR	TEUR
Windkraft Simonsfeld AG	Ernstbrunn	AT		VK	77.389	15.552
Windpark PoWi III GmbH	Ernstbrunn	AT	100%	VK	3.782	3.207
Windpark Rannersdorf II GmbH	Ernstbrunn	AT	100%	VK	3.505	2.352
Windpark Simonsfeld II GmbH	Ernstbrunn	AT	100%	VK	2.335	1.450
Windpark Kreuzstetten IV GmbH	Ernstbrunn	AT	100%	VK	9.942	9.805
Windpark PPD GmbH	Ernstbrunn	AT	100%	VK	30.483	31.593
Windpark Wullersdorf GmbH	Ernstbrunn	AT	100%	VK	-168	-56
Windpark DW GmbH	Ernstbrunn	AT	100%	VK	-370	-344
Sonnenpark EB I GmbH	Ernstbrunn	AT	100%	VK	33	-2
Windkraft Simonsfeld RO s.r.l.	Reșița	RO	100%	VK	4.915	-112
Windpark Banat RO s.r.l.	Berliște	RO	100%	VK	1.257	-35
Windkraft Simonsfeld BG EOOD	Varna	BG	100%	VK	325	743
O&M Simonsfeld EOOD	Kavarna	BG	100%	VK	93	-2
WKS Energia I s.r.o.	Bratislava	SK	100%	VK	204	-77
VGES Solarpark I s.r.o.	Bratislava	SK	100%	VK	1.440	57
ENESI Sarl	Rue du Départ, Paris	FRA	100%	VK	29	-334
VK ... Vollkonsolidierung						

Rechte nicht überschreiten. Die planmäßige Abschreibung wird linear auf monatlicher Basis vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauern sind für die planmäßigen Abschreibungen relevant:

Software	3 Jahre
Markenrechte	10 Jahre
Firmenwert	10-15 Jahre

Dauerhafte Wertminderungen auf den zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Sofern der Grund für die außerplanmäßige Abschreibung in einem späteren Geschäftsjahr wegfällt, wird die Zuschreibung im Umfang der Werterhöhung vorgenommen, wobei die fortgeschriebenen Anschaffungskosten nicht überschritten werden dürfen (§ 208 UGB).

Der Firmenwert wird im Rahmen eines Unternehmenserwerbs in Höhe des Differenzbetrags zwischen Kaufpreis und den Zeitwerten der einzelnen übernommenen Vermögensgegenstände abzüglich Schulden erfasst.

Sobald der beizulegende Wert am Abschlussstichtag dauerhaft gesunken ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

1.2. SACHANLAGEN

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Einzelanschaffungswert von 800,00 € werden im Jahr des Zugangs sofort voll abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear auf monatlicher Basis entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer vorgenommen, welche wie folgt angewendet werden:

Bürogebäude	37 Jahre
Windkraftanlagen	12-20 Jahre
Photovoltaikanlagen	20 Jahre
Investitionen in fremde Betriebsgebäude	10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5-10 Jahre
Büromaschinen und EDV-Anlagen	3-5 Jahre
Pkw	5-8 Jahre
Lkw	5 Jahre

Voraussichtlich dauernde Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

1.3. FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt, und es werden, soweit notwendig, außerplanmäßige

Abschreibungen durchgeführt, sofern die Wertminderung dauerhaft eingetreten ist.

Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Die Anschaffungskosten dürfen nicht überschritten werden.

2. UMLAUFVERMÖGEN

2.1. VORRÄTE

Die Bewertung der Ersatzteile erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Zeitwert am Abschlussstichtag.

2.2. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind im Zeitpunkt des Entstehens mit den Anschaffungskosten anzusetzen. Ausgehend von den Anschaffungskosten werden entsprechend dem Niederstwertprinzip Abschreibungen vorgenommen, wenn der beizulegende Wert am Abschlussstichtag niedriger ist.

3. RÜCKSTELLUNGEN

Der Grund zur Bildung der Pensionsrückstellung ist am 01.04.2022 weggefallen. Der per 31.12.2021 ausgewiesene Rückstellungsbetrag wurde im Geschäftsjahr 2022 dementsprechend verwendet.

Die übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips für alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet.

4. VERBINDLICHKEITEN

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht mit dem Erfüllungsbetrag.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ

1. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Konzernanlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind aus dem angeschlossenen Konzernanlagenspiegel ersichtlich.

1.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Firmenwerte aus Einzelabschluss und Konsolidierung wurden im Berichtsjahr planmäßig mit 1.235 Tsd. € (Vorjahr 1.247 Tsd. €) abgeschrieben.

1.2. SACHANLAGEN

Der in der Position „Grundstücke und Bauten“ enthaltene Grundwert beträgt 5.751 Tsd. € (Vorjahr 5.408 Tsd. €).

Im Bereich des Sachanlagevermögens wurden planmäßige (nutzungsbedingte) Abschreibungen in Höhe von 15.984 Tsd. € (Vorjahr 14.850 Tsd. €). Eine außerplanmäßige Abschreibung wurde im Vorjahr in Höhe 8 Tsd. € vorgenommen.

Im Berichtsjahr wurde eine Zuschreibung bei den Grundstücken in Bulgarien in Höhe von 39 Tsd. € (Vorjahr 1.851 Tsd. € bei Windparkprojekt Sfanta Elena in Rumänien) vorgenommen, da die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind.

1.3. FINANZANLAGEN

Im Berichtsjahr wurden 3.502 Stk. Aktien an der Ökostrom AG verkauft und der Buchwert per 31.12.2022 reduziert sich um 50 Tsd. €.

Die sonstigen Wertrechte betreffen Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen in Höhe ihres Rückkaufwertes über 0 Tsd. € (Vorjahr 70 Tsd. €). Die Lebensversicherung wurde per 1.4.2022 rückgekauft.

2. UMLAUFVERMÖGEN

2.1. VORRÄTE

Unter der Position „Vorräte“ befinden sich vor allem Ersatzteile für Windkraftanlagen und Betriebsstoffe. Die Wareneinsatzermittlung erfolgt nach dem gewogenen Durchschnittspreis.

Die Bewertung der Ersatzteile erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten.

2.2. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen folgende Zusammensetzungen und Fristigkeiten auf:

Bezeichnung	31.12.2021 TEUR	31.12.2022 TEUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.134	16.263
davon Restlaufzeit > 1 Jahr	0	0
2. Sonstige Forderungen	2.253	960
davon Restlaufzeit > 1 Jahr	12	26

Die sonstigen Forderungen wurden im Zusammenhang mit Erträgen in Höhe von 27 Tsd. € (Vorjahr 983 Tsd. €) gebildet, welche erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

2.3. LIQUIDE MITTEL

Die liquiden Mittel entsprechen dem kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten und dem Kassabestand.

3. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die Rechnungsabgrenzungsposten werden mit 1.492 Tsd. € (Vorjahr 1.116 Tsd. €) ausgewiesen und umfassen Ausgaben, die erst im Folgejahr im Sinne einer periodenreinen Gewinnermittlung aufwandswirksam verrechnet werden.

4. EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist aus dem angeschlossenen Konzerneigenkapitalspiegel ersichtlich.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 36.526 Tsd. € und setzt sich aus 365.260 auf Namen lautenden Stückaktien zusammen. Das Grundkapital wurde voll einbezahlt.

5. RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Stand 31.12.2021 TEUR	Ver- wendung TEUR	Auf- lösung TEUR	Zu- weisung TEUR	Stand 31.12.2022 TEUR
Rückbaukosten	9.016	172	0	1.646	10.490
Ausstehende					
Eingangsberechnungen	3.229	802	448	7.449	9.428
Sonstige	128	126	0	241	244
Personalarückstellungen	254	5	0	66	314
Beratungskosten	72	70	0	78	80
Summe	12.699	1.175	448	9.480	20.556

Bei der Berechnung der Rückstellungen für Rückbaukosten wird der voraussichtliche Erfüllungsbetrag am Ende der Nutzungsdauer der Windparks (inklusive künftiger Preis- und Kostensteigerungen) mit einem langfristigen Zinssatz zum Bilanzstichtag abgezinst. Die Höhe der Rückbaukosten wird von den Gutachten der Anlagenhersteller abgeleitet.

Die Rückstellungen für Personalaufwand setzt sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für nicht konsumierten Urlaub und für Zeitguthaben zusammen.

Die Rückstellungen für Beratungskosten umfassen vor allem die Leistungen der Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzlei.

6. VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Bezeichnung	31.12.2021 TEUR	31.12.2022 TEUR
1. Anleihen	18.750	15.000
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	3.750	0
davon Restlaufzeit 1-5 Jahre	11.250	11.250
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	3.750	3.750
2. Verbindlichkeiten		
gegenüber Kreditinstituten	141.316	131.625
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	12.898	15.802
davon Restlaufzeit 1-5 Jahre	62.712	57.131
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	65.707	58.692
3. Verbindlichkeiten		
aus Lieferungen und Leistungen	4.885	2.470
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	4.885	2.470
davon Restlaufzeit 1-5 Jahre	0	0
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	954	1.034
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	519	867
davon Restlaufzeit 1-5 Jahre	432	167
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	2	0

Die Anleihe in Höhe von insgesamt 15.000 Tsd. € wurde in Form von Teilschuldverschreibungen zu einem Nennbetrag von je 1 Tsd. € mit einem Zinssatz von 2 % p.a. im Geschäftsjahr 2020 ausgegeben. Die Tilgung erfolgt in vier gleichen Raten von 2024 bis 2027. Der Ausgabekurs der Teilschuldverschreibung wurde mit 101 % des Nennbetrags, somit 1.010,00 € je Stück festgelegt.

Die restlichen Anleihenverbindlichkeiten, welche im Geschäftsjahr 2015 und 2017 ausgegeben wurden, sind zur Gänze im Berichtsjahr getilgt worden.

Für Kreditverbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen folgende Besicherungen:

- Eigentumsvorbehalt/Sicherungseigentum an den Windkraftanlagen
- Sicherungsweise Abtretung sämtlicher Projektverträge sowie bankübliche Eintrittsrechte in Projektverträge
- Verpfändung der Gesellschaftsanteile (bei eigens für das Projekt gegründeten Projektgesellschaften)
- Verpfändung der Projektkonten und Abtretung der Rechte aus den Projektkonten
- Höchstbetragshypothek für den Büroneubau in Ernstbrunn sowie Vinkulierung der Feuerversicherung

Weiters bestehen für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dingliche Sicherheiten in Höhe von 100.107 Tsd. € (Vorjahr 104.752 Tsd. €) insbesondere in Form von (Höchstbetrags-), Hypotheken und Abtretungen des Anwartschaftsrechts auf Eigentumserwerb an den Windenergieanlagen. Außerdem wurde für Verbindlichkeiten

gegenüber Kreditinstituten im Zusammenhang mit der Errichtung des Büroneubaus in Ernstbrunn eine Höchstbetragsliegenschaftshypothek begründet.

Zum 31.12.2022 bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

- Garantie für die Übernahme von Gebühren in Zusammenhang mit der Verpfändung von Superädifikaten in Höhe von 1.769 Tsd. € (Vorjahr 1.769 Tsd. €).

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Bezeichnung	31.12.2021 TEUR	31.12.2022 TEUR
Vorbehaltene Entnahmen	592	434
Übrige	137	283
Verbindlichkeiten aus soz. Sicherheit	110	151
Finanzamt	86	136
Verbindlichkeiten Mitarbeiter*innen	29	30
	954	1.034

Die vorbehaltenen Entnahmen gemäß § 16 UmgrStG in Höhe von 434 Tsd. € (Vorjahr 592 Tsd. €) werden seit dem Jahr 2010 über 19 Jahre verteilt an die ehemaligen Kommanditisten der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG ausbezahlt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind i.Z.m. Aufwendungen in Höhe von 517 Tsd. € (Vorjahr 327 Tsd. €) gebildet, die nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

7. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Die passive Rechnungsabgrenzung zeigt einen Wert von 154 Tsd. € (Vorjahr 349 Tsd. €) und umfasst Zahlungseingänge, die erst in den Folgejahren im Sinne einer periodenreinen Gewinnermittlung ertragswirksam verrechnet werden.

8. LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	Unternehmens- rechtlicher Wert	Steuer- rechtlicher Wert	Perma- nente Differenz	Zeitliche Differenz	Latente Steuer
AKTIVA	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögenswerte	1.570,3	18.431,4	16.878,0	-16,8	-3,7
II. Sachanlagen	203.761,5	179.566,7	-11,4	-24.183,3	-5.739,0
III. Finanzanlagen	451,9	451,9	0,0	0,0	0,0
B. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	100.900,1	100.900,1	0,0	0,0	0,0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.491,7	3.181,2	0,0	1.689,5	390,6

	Unternehmens- rechtlicher Wert	Steuer- rechtlicher Wert	Perma- nente Differenz	Zeitliche Differenz	Latente Steuer
PASSIVA	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
B. Rückstellungen	31.764,2	20.246,5	11.207,5	310,3	34,3
C. Verbindlichkeiten	150.129,0	150.128,1	0,0	0,9	0,2
Summe					-5.317,5
AUFGLIEDERUNG NACH LÄNDERN					
Aktive latente Steuer	Bulgarien	1.847,6	10 %	184,8	
Latente Steuerrückstellung	Österreich	-23.063,9	24%/23 %	-5.295,8	
Latente Steuerrückstellung	Slowakei	-983,2	21 %	-206,5	
Summe					-5.317,5

9. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die **finanziellen Verpflichtungen** aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen:

	Im folgenden Geschäftsjahr TEUR	In den folgenden fünf Geschäftsjahren TEUR
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	121	270
Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen	1.949	9.488
	2.070	9.757

Vorjahr:

	Im folgenden Geschäftsjahr TEUR	In den folgenden fünf Geschäftsjahren TEUR
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	116	330
Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen	1.657	9.015
	1.773	9.345

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

1. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse betragen 118.803 Tsd. € (Vorjahr 42.383 Tsd. €) und veränderten sich damit um 76.420 Tsd. € im Vergleich zum Vorjahr und betreffen überwiegend Entgelte im Zusammenhang mit der Stromerzeugung.

2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 1.256 Tsd. € (Vorjahr 3.125 Tsd. €) sind im Wesentlichen Ausgleichszahlungen für Ertragseinbußen von der Versicherung sowie eines Anlagenherstellers enthalten.

3. ABSCHREIBUNGEN

Im Berichtsjahr wurden planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 17.292 Tsd. € (Vorjahr 16.161 Tsd. €) durchgeführt. Im Vorjahr wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 8 Tsd. € vorgenommen.

4. ÜBRIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Der Instandhaltungsaufwand resultiert im Wesentlichen aus den Aufwendungen für Vollwartungsverträge sowie diverse Anlagenüberwachungen.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den/die Konzernabschlussprüfer*in betragen für die Prüfungen der Einzelabschlüsse 42 Tsd. € (Vorjahr 35 Tsd. €) und für die Konzernabschlussprüfung 9 Tsd. € (Vorjahr 9 Tsd. €).

Bei den übrigen betrieblichen Aufwendungen wurde im Vergleich zum Vorjahr eine Umgliederung der Betriebskleidung in den Personalaufwand vorgenommen.

5. STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Die Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ in Höhe von 18.285 Tsd. € (Vorjahr 2.705 Tsd. €) resultiert aus der laufenden Körperschaftsteuer über 15.132 Tsd. € (Vorjahr 599 Tsd. €) und aus der latenten Steuer über 3.153 Tsd. € (Vorjahr 2.106 Tsd. €).

V. SONSTIGE ANGABEN

Aus Gründen eines verbesserten Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden zusätzlich die folgenden Angaben gegeben:

1. PFLICHTANGABEN ZU ORGANEN UND ARBEITNEHMER*INNEN

1.1. DURCHSCHNITTliche ARBEITNEHMER*INNENANZAHL

	2021	2022
Arbeitnehmer*innen	15	17
Angestellte	62	73
Gesamt	77	90

Künftige Abfertigungsverpflichtungen sind für alle Dienstnehmer*innen durch Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten.

1.2. ORGANE DER GESELLSCHAFT
Vorstand bis 31.3.2022

Martin Steininger, vertrat bis 31.3.2022 selbstständig

Vorstand seit 1.4.2022

Markus Winter, vertritt seit 1.4.2022 gemeinsam, entweder mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder mit einer Prokuristin/einem Prokuristen.

Alexander Hochauer, vertritt seit 1.4.2022 gemeinsam, entweder mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder mit einer Prokuristin/einem Prokuristen.

Prokurist*innen bis 31.3.2022

Andrea Rössler, vertrat bis 31.3.2022 gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied.

Markus Winter, vertrat bis 31.3.2022 gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied.

Alexander Hochauer, vertrat bis 31.3.2022 gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied.

Prokurist*innen seit 1.4.2022

Elisabeth Bruckner, vertritt seit 1.4.2022 gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied.

Christoph Hofbauer, vertritt seit 1.4.2022 gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied.

Der ehemalige Vorstand hat im Berichtsjahr Pensionszahlungen von 71 Tsd. € erhalten. Insgesamt bezogen die im Berichtsjahr aktiven Vorstände 529 Tsd. €.

Aufsichtsrat:	
Name	seit
Hantsch Stefan (Vorsitzender)	25.6.2010
Pfeifer Dieter (Stv. Vorsitzender)	11.2009
Mag. Gudrun Hauser-Zoubek (Mitglied)	9.10.2020
Nährer Ursula (Mitglied)	25.6.2010
Krill Martin (Mitglied)	18.7.2015
Molnar Peter (Mitglied)	18.7.2015
Werner Haas (Mitglied)	12.2.2021

Die Aufsichtsratsvergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für das Berichtsjahr 61 Tsd. € (Vorjahr 61 Tsd. €).

1.3. GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN IM SINNE DES § 238 (1) Z. 12 UGB

Nicht konsolidierte Geschäfte des Mutterunternehmens oder anderer in den Konzernabschluss einbezogener Unternehmen mit nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu marktüblichen Bedingungen statt.

2. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die enormen Preissteigerungen am Strommarkt wirken sich auch kostenseitig auf die Windkraft Simonsfeld aus. Im Geschäftsjahr 2023 werden die Systemnutzungsentgelte voraussichtlich um bis zu 400 % steigen.

Alexander Hochauer, Vorstand Finanz	Markus Winter, Msc, Mas, Vorstand Technik
--	--

Ernstbrunn, am 19. April 2023

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss
Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der **Windkraft Simonsfeld AG, Ernstbrunn**, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2022 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum des Bestätigungsvermerks, ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Unsere Verantwortlichkeit und Haftung ist analog zu § 275 Abs 2 UGB (Haftungsregelungen bei der Abschlussprüfung einer kleinen oder mittelgroßen Gesellschaft) gegenüber der Gesellschaft und auch gegenüber Dritten mit insgesamt 2 Millionen Euro begrenzt.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Wien, am 19. April 2023



WINDKRAFT SIMONSFELD AG

WP Simonsfeld I
WP Kreuzstetten I-III
WP Rannersdorf I
WP Prinzendorf II



WP Poysdorf-Wilfersdorf I-II
WP Dürnkrot I
WP Steiglberg

Österreich

Windpark Kreuzstetten IV GmbH
Windparks Hipple II, Dürnkrot II, Kreuzstetten IV



Windpark PoWi III GmbH
Windpark Poysdorf-Wilfersdorf III



Windpark Rannersdorf II GmbH
Windpark Rannersdorf II



Windpark Simonsfeld II GmbH
Windpark Simonsfeld II



Windpark PPD GmbH
Windparks Prinzendorf III und Poysdorf-Wilfersdorf V



Windpark DW GmbH
Windparks Dürnkrot III und Wilfersdorf



Windpark Wullersdorf GmbH
Windpark Wullersdorf



Sonnenpark EB I GmbH
PV Klement



International

Windkraft Simonsfeld BG EOOD
Bulgarien
Windpark Neykovo



VGES Solarpark I s.r.o.
Slowakei
PV-Kraftwerk Poltar



WKS Energia I s.r.o.
Slowakei



Enesi sarl
Frankreich



Windkraft Simonsfeld RO s.r.l.
Rumänien
Windpark Sfanta Elena



Windpark Banat RO s.r.l.
Rumänien
Windpark Banat



O&M Simonsfeld EOOD
Bulgarien



zukünftigen Wind- und Sonnenkraftanlagen. Die Windkraft Simonsfeld AG hält an allen Tochterunternehmen 100 % ihrer Geschäftsanteile.

Finanzanlagen

Die Windkraft Simonsfeld hält mit 31.12.2022 Finanzanlagen an der oekostrom AG (1,1 %) und der WEB Windenergie (0,3 %).

Windkraft Simonsfeld AG

Die Steuerung der gesamten Unternehmensgruppe erfolgt zentral durch die Windkraft Simonsfeld AG.

Tochtergesellschaften

Die Windkraft Simonsfeld AG hat aktuell insgesamt 15 Tochterunternehmen - acht davon in Österreich, je zwei in Bulgarien, Rumänien und der Slowakei sowie eine in Frankreich. In den Projektgesellschaften erfolgt neben Projektierung und Umsetzung auch der Betrieb unserer

- Gesellschaften mit produzierenden Anlagen
- Gesellschaften mit Projekten in Entwicklung
- Gesellschaft für Betriebsführung



IMPRESSUM

Herausgeberin

Windkraft Simonsfeld AG
2115 Ernstbrunn, Energiewende Platz 1
Tel. 02576-3324 Fax. 02576-3635
office@wksimonsfeld.at
www.wksimonsfeld.at

FN 330533d, LG Korneuburg

Redaktion

Roman Gepp, Birgitt Kleinschek
Beratung und Redaktion Mensalia
www.mensalia.at

Gestaltung

KOMO Wien, www.komo.at

Fotocredits

Martin Krachler: Cover, 6, 22, 30, 32, 34, 35, 42, 44, 50, 51, 53, 64

Astrid Knie: Seite: 4, 9, 10, 11, 12, 16, 36, 47, 54, 60

Klaus Rockenbauer: Seite: 2, 27, 48, 50, 52, 58, 59

IPLS León: Seite 28

Irene Schaur: Seite 49

Windkraft Simonsfeld: Seite 29, 60, 62, 63

Redaktionsschluss

20. April 2023

Der vorliegende Geschäftsbericht wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Der Geschäftsbericht enthält zudem zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen. Sie wurden auf Basis der zum Zeitpunkt der Berichterstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen, die tatsächlichen Gegebenheiten können aufgrund verschiedenster Faktoren davon abweichen.